universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Turnbuch für Schulen

als Anleitung für den Turnunterricht durch die Lehrer der Schulen

Die Übungen höherer Altersstufen bei Knaben und Mädchen

Spieß, Adolf

1889

Reigenübungen

urn:nbn:at:at-ubi:2-4493

Reigenübungen.

I. Die Freiübungen in getheilter Ordnung.

Oben, Seite 106, iſt verheißen worden, auf die Uebungen „getheilter Ordnung in der Geſtalt der Gereiheten“ als auf „eine eigenthümliche Betreibungsweiſe der Freiübungen von großer Anwendbarkeit“ zurückzukommen. Indem wir uns anſchicken, dieſem Verſprechen nachzukommen, eröffnen wir uns zugleich das Thor zum Eintritt in das Reich des Reigens, deſſen Grenzen wir vorläufig nur damit näher umſchreiben, daß wir die Reigen als eine kunſtvolle und ſtreng abgemeſſene Verbindung von Thätigkeiten Einzelner in fortgeſetzter Beziehung auf das Verhalten einer geſchloſſenen Geſammtheit kennzeichnen. Genaueres ſpäter!

Die Beſchreibung der erwähnten Uebungen getheilter Ordnung, wobei die Umgeſtaltung der Gliederung oder des Leibes der Einzelnen in einer Freiübung derſelben zur Erſcheinung kommt, durften wir um ſo eher bis hierher aufſparen, als wir nunmehr den Kreis der Freiübungen gebührend erweitert haben und unbeengter in der Auswahl der beſonderen Uebungsfälle ſind, andererſeits aber die Schüler auch von den verſchiedenartigen möglichen Umgeſtaltungen des Ordnungskörpers Aller genügende Kenntniß erlangt haben.

Haben wir bisher die gemeinſame Freiübung Aller ſtets auch in einer beſtimmten Gliederung und Ordnungsgeſtalt des Gemeinkörpers vorgenommen, ſo war doch dieſe für die Dauer der Uebungen immer eine gleichförmige und feſtſtehende, wie auch dabei alle kleinſten Glieder des Körpers, die Einzelnen, ſich umgeſtalten mochten. Es kam darauf an, vorerſt die eine Ordnung aller Einzelnen gleichzeitig und gleichmäßig in Freiübungen durch-

zubilden, während nun hier neben dieſer Rückſicht und Behandlungsweiſe noch das hinzukommen ſoll, daß die Einzelnen beſtimmter kleinerer oder größerer Gliederungen, der Reihen oder Rotten des Gemeinkörpers, mit Bezug auf die verſchiedene Umgeſtaltung auch dieſer Gliederungen untereinander ihre eigene in einer Freiübung umſetzen ſollen. Damit gewinnt zugleich mit dem wechſelvollen Bilde der gemeinen Ordnung die Betreibung der Freiübungen ein buntes Ausſehen, das für die Uebenden zum ſpannendſten Spiele der Gewandtheit in Maß und Freiheit gemacht werden kann. Wir wollen hier folgende Uebungsfälle, die um viele andere vermehrt werden können, als Beiſpiele folgen laſſen.

a. An Ort.

1. Drei Zwölferreihen werden etwa der Tiefe nach ſo geſtellt, daß die Reihen in Stirn, die zwölf Rotten in Flanke ſtehen, die Reihen und Rotten bei einem Abſtande der Einzelnen von einander von zwei Schritt geöffnet ſind. Nun wird geordnet, daß z. B. bei dem Befehle: Eins! die erſte Reihe Beugen zum Hockſtande, die zweite Reihe Beugen zur kleinen Kniebeuge, die dritte Reihe Stehen in aufgerichteter Stellung darſtellen ſolle, daß ferner bei dem Befehle: Zwei! die erſte Reihe Stehen in aufgerichteter Stellung (Strecken und Erheben aus dem Hockſtande), die zweite Reihe Beugen zum Hockſtande, die dritte Reihe kleine Kniebeuge, und daß endlich bei dem Befehle: Drei! die erſte Reihe kleine Kniebeuge, die zweite Reihe Stehen in aufrechter Stellung, die dritte Reihe Hockſtand darſtellen ſolle.

Sobald für eine jede Reihe eine andere Folge von drei Uebungen beſtimmt worden iſt, kann nun der Lehrer die Befehle Eins, Zwei, Drei in ſchnellerer oder langſamerer Zeitfolge geben, und zwar ſo, daß dieſelben entweder der Reihe und Zahl nach, oder außer dieſer Ordnung folgen.

Zeigen die Schüler Feſtigkeit in dieſer Uebung, ſo kann der Lehrer zu den bereits geordneten drei Freiübungen einer jeden

Reihe noch andere Thätigkeiten zugesellen, so daß z. B. beim Befehle Eins, Zwei, Drei je die Reihe, welche zum Hockstande beugte, Armbeugen zum Stoß, je die Reihe, welche zur kleinen Kniebeuge sich senkte, Vorschwingen der gestreckten Arme und je die Reihe, welche aufgerichtet steht, mit dem Erheben zu der Stellung Armstoßen aufwärts ausführt.

2. Wie hierbei die Reihen untereinander eine getheilte Thätigkeit hatten, so kann nun der Lehrer die zwölf Rotten so eintheilen, daß vom rechten Flügel beginnend je eine erste, zweite und dritte Rotte gezählt wird, alle Rotten in vier erste, vier zweite und in vier dritte Rotten zerfallen. Mit Bezug auf den oben genannten Uebungsfall kann nun geordnet werden, daß hierbei die ersten, zweiten und dritten Rotten die gleiche Folge der drei Freiübungen einhalten, welche vorher die erste, zweite und dritte Reihe einhielt, oder es wird diese Folge von Uebungen auf drei Rottenkörper von je vier nebeneinanderstehenden Rotten vertheilt, so daß schon bei diesen drei verschiedenen Eintheilungen unseres Reihen- und Rottenkörpers und bei der Anwendung der genannten drei Freiübungen ein großer Wechsel in der Bethätigung der Einzelnen möglich wird.

3. In ähnlicher Weise wie bisher Stehen, kleine Kniebeuge und Hockstand in verschiedener Folge für erste, zweite und dritte Reihen oder Rotten zu gleichzeitigen Darstellungen getheilter Ordnung in der Gestalt und im Verhalten der Einzelnen bestimmt ward, können nun auch drei andere Uebungen geordnet werden, z. B. Stehen und Aufstrecken der Arme, Vorbeugen des Rumpfes mit Anhanden an den Boden und Knieen mit Vorstrecken der Arme; ferner

Ausfall rechts mit Stampfen und Vorstoßen der Arme, Linkskehrtmachen bei standfesten Fersen zum Ausfalle links mit Schwingen der gestreckten Arme im Bogen linkshin und Rechtskehrtmachen mit Nachstellen des rechten Beines zum Hockstande; dann Stehen in geschlossener Stellung und Kreuzmühle aus der Hochhebhalte der Arme, Seitschritt rechts zum Grätschstande mit

Seitſtreckhalte der Arme und Ausfall rechts vorwärts und Vorſtoßen mit beiden Armen.

Dieſe und viele andere Uebungsfälle, die wir der Anordnung des Lehrers überlaſſen wollen, können nun für verſchiedene Gliederungen in verſchiedene regelmäßige Folge gebracht werden, und wir bemerken nur, daß für eine jede der drei Gliederungen unſeres Körpers auch eine Folge von drei Uebungen gegeben werden kann, die aus anderen Uebungen zuſammengeſetzt iſt, als die der anderen Gliederung, was einen noch bunteren Wechſel in der Umgeſtaltung der Einzelnen und der Gliederungen möglich macht und durch die einfachen Befehle Eins, Zwei, Drei leicht an beſtimmte Zeit der Ausführung gebunden werden kann.

4. Wie wir bisher nur immer eine Folge von drei Uebungen für drei Gliederungen des Körpers gegeben haben, ſo kann nun der Lehrer für nur zwei, oder für vier und mehr Gliederungen auch eine Folge von nur zwei, von vier und von mehr Uebungen beſtimmen und darſtellen laſſen.

b. Von Ort.

Es iſt mit dieſen Uebungsbeiſpielen dem Lehrer ein Mittel an die Hand gegeben, durch welches die Betreibungsweiſe der Freiübungen ſehr an Leben und Wechſel gewinnt, wenn er beachtet, namentlich ſolche Darſtellungen zu wählen, die neben dem Zwecke, das Weſen der getheilten Freiübung in ſchwierigeren Fällen zu verfolgen, auch geeignet ſind, den **Reiz eines gefälligen Ordnungsſpieles** zu gewähren.

Insbeſondere empfiehlt ſich die Aufſtellung der ſechsunddreißig Schüler zur Säule von achtzehn Paaren, welche aus der einen Flankenreihe Aller durch links Nebenreihen der Zweiten neben die Erſten oder durch Nebenziehen der hinteren Achtzehn neben die vorderen Achtzehn gebildet wird. War die eine Flankenreihe Aller urſprünglich nach der Leibesgröße gereihet, ſo wird im erſten Falle jedes Paar von zwei nahezu gleich Großen, im zweiten Falle von einem Größeren und einem Kleineren gebildet. Wir faſſen im Folgenden den erſten Fall in's Auge, ſo daß mithin der Ord-

nungskörper der achtzehn Paare, welcher in Thätigkeit versetzt werden soll, zwei Achtzehnerrotten zählt.

5. Mit Rücksicht auf diese Achtzehnerrotten ordnet nun der Lehrer, die eine Rotte solle auf einer geraden Linie, die andere in einer Zickzacklinie so sich fortbewegen, daß sich alle Einzelnen der Rotte bald rechts, bald links hin bewegen (etwa vier Schritte rechts und dann vier Schritte links hin) mit der Bestimmung, daß beide Rotten gleiche Abschnitte in der gemeinsamen Bewegungslinie des Reihenkörpers zurücklegen, ein jeder Einzelne der Rotten mit seinem gereiheten Nebenmanne Richtung in der gemeinsamen Stellungslinie der Zweierreihe einhalte.

6. Wenn hierbei die verschiedenen Bewegungslinien der Rotten eine gerade und zickzackförmige Linie waren, so können nun für beide Rotten die beiden verschiedenen Bewegungslinien auch eine gerade Linie und Schlängellinie sein, oder zweierlei Zickzacklinien und zweierlei Schlängellinien, so daß die Einzelnen der einen Rotte rechts und links hin im Wechsel in Linien einbiegen, während gleichzeitig die Einzelnen der anderen Rotte im Wechsel links und rechts hin in Linien einbiegen, und endlich können beide Rotten so ziehen, daß die eine in einer Geraden-, Zickzack- oder Schlängellinie sich fortbewegt, während die andere auf einer Linie zieht, welche sich kreisend um mehrere Mitten windet und durchkreuzt.

7. Auf solchen gewundenen Linien können nun auch zugleich beide Rotten ziehen, wenn z. B. geordnet wird, alle Einzelnen der ersten Rotte sollen stets rechts, alle Einzelnen der zweiten Rotte stets links kreisend auf der Linie sich fortbewegen, wobei für jede Umkreisung einer Mitte etwa vier oder acht Schritte gesetzt werden.

8. Dieses Kreisgehen der Rotten in verschiedener Richtung um Mitten, welche seitlings rechts und seitlings links von den Einzelnen der Rotten liegend gedacht werden, kann auch so dargestellt werden, daß je die zwei gereiheten Nebenleute etwa mit vier oder acht Schritten auf gerader Linie vorwärts und hierauf

mit ebenſoviel Schritten in den Kreiſen ziehen und ſo im Wechſel, bald in gleichen, bald in getheilten Linien ſich fortbewegen.

9. Die gleiche Uebung kann auch ſo dargeſtellt werden, daß die eine Rotte ſtets kreiſet, während die andere gerade vorwärts zieht, ſo daß die getheilte Thätigkeit auch noch der zeitlichen Ausübung nach eine verſchiedene iſt, und endlich läßt ſich hierbei (wie bei allen angeführten Uebungen) noch die Bewegungsart ſo ordnen, daß das Ziehen in gerader Linie etwa mit acht Gangſchritten, das Ziehen in den Kreislinien mit vier Schottiſchhüpfen ausgeführt wird, die Bewegungsart ſelber aus einer regelmäßig wiederkehrenden Folge verſchiedener Gang- und Hüpfarten zuſammengeſetzt iſt.

10. Waren die zwei Rotten bei den bisher beſchriebenen Uebungen im Schlußſtand gereihete Flankenrotten, ſo können dieſelben nun auch bei offener Stellung der Einzelnen untereinander eigenthümliche Uebungen darſtellen, bei welchen die eine Rotte gleichzeitig die andere durchziehet, indem ſie in den Abſtänden der Gerotteten deren gemeinſame Stellungslinie durchkreuzt, die Gleichzähligen beider Rotten ſich vor- oder hintereinander vorüberbewegen.

So kann z. B. geordnet werden, die offene erſte Rotte, die wir die Rotte der Erſten nennen wollen, ſolle mit je vier Schritten für jede Linie im Zickzack links und rechts hin ziehen, die offene zweite Rotte, die Rotte der Zweiten, ebenſo im Zickzack rechts und links hin in der Weiſe, daß beide Rotten ſtets ihre Stellungslinien kreuzen, die Zweiten je hinter den nebengereiheten Erſten vorüberziehen. Dann kann auch geordnet werden, die Rotte der Erſten ſolle ſo fortziehen, daß alle Einzelnen je mit vier Schottiſchhüpfen die nebengereiheten Zweiten links umkreiſen und dann mit acht Schritten in gerader Linie vorwärts gehen und ſo fort im Wechſel dieſe Uebungen regelmäßig wiederholen, während die Rotte der Zweiten die Fortbewegung zuerſt mit acht Schritten im Gehen in einer geraden Linie beginnt und dann

mit vier Schottiſchhüpfen rechts die nebengereiheten Erſten umkreiſet und ſo fort in regelmäßiger Wiederkehr dieſe Uebungen darſtellt.

11. Eine ſchöne Uebung iſt auch die, wobei gleichzeitig beide Rotten ſich in Schlängellinien fortbewegen, welche ſich regelmäßig ſeitwärts hin von den Gerotteten entfernen und dann wieder nähern, indem ſie ſich durchkreuzen, ſo daß die ſchlängelnden Erſten etwa ſtets von den nebengereiheten Zweiten umzogen werden, ſo oft die Windungen der Bewegungslinien ſie zuſammenführen, was in regelmäßiger Wiederkehr der Zeit erfolgt, wenn z. B. geordnet wird, es ſollen die Schlängelnden je mit vier Schottiſchhüpfen in den Windungen hin und mit ebenſoviel Hüpfen in den Windungen her ſich bewegen.

12. Wie unſere beiden offenen Rotten bisher nebeneinander geſtellt waren, ſo daß die Gleichzähligen beider Rotten in Stirn geſtellte Zweierreihen bildeten, ſo können nun auch beide offene Rotten ineinander geſtellt werden auf nur einer gemeinſamen Stellungslinie, ſo daß die Gleichzähligen der zweiten Rotte, hinter den Gleichzähligen der erſten Rotte aufgeſtellt, mit dieſen in Flanke geſtellte Zweierreihen bilden. Da dieſe Aufſtellung beider Rotten der äußeren Erſcheinung nach einer in Flanke geſtellten Reihe entſpricht, ſo haben die Uebungen getheilter Bewegungslinien beider Rotten hierbei etwas Eigenthümliches.

So können auch hier beide Rotten verſchiedene Bewegungslinien in gleicher Weiſe, wie wir ſie oben für die Rotten der Erſten und der Zweiten bezeichnet haben, durchziehen, z. B. verſchiedene Zickzack-, Schlängel- und Kreislinien, und es kann auch hier bald in gleichen, bald in getheilten Linien gezogen werden; namentlich wollen wir noch die Uebung nennen, wobei geordnet wird, daß alle Erſten mit vier Schottiſchhüpfen die hintengereiheten Zweiten rechts (oder links) umkreiſen und dann mit acht Schritten in gerader Linie vorwärts gehen, worauf dann im Wechſel bald die eine, bald die andere Bewegung wiederkehrt, während die Zweiten ihre Bewegung mit dem Gehen von acht Schritten be-

ginnen und hierauf mit vier Schottiſchhüpfen die vorngereiheten Erſten links (oder rechts) umkreiſen und dann bald mit der einen, bald mit der anderen Bewegung wechſeln.

13. Ferner kann auch geordnet werden, es ſollen je die Zweiten mit vier Schottiſchhüpfen in einem Halbkreiſe links (oder rechts) vor die Erſten ziehen und dann mit acht Schritten vorwärts gehen, während die Erſten zuerſt mit acht Schritten gehen und dann mit vier Schottiſchhüpfen in einem Halbkreiſe rechts (oder links) vor die Zweiten ziehen. Dieſes Vorziehen kann auch in Zickzacklinien geſchehen und in einer Linie, welche in ihrer Mitte ſelber noch einen Kreis bildet.

14. Haben wir bisher unſeren Körper der zwei Rotten ſtets als einen gerade geſtalteten geordnet, der ſich in einer vorherrſchend geraden Richtung fortbewegte, ſo können wir nun unſere beiden Rotten auch in ringförmiger Geſtalt in einer Kreislinie aufſtellen und die Fortbewegung der Ziehenden im Umzug in der Stellungslinie anordnen, und zwar ſo, daß die Gleichzähligen der Rotten in Stirn oder in Flanke geſtellte Zweierreihen (Paare) bilden, welche entweder in gleicher Stellung oder in getheilter die Kreislinie durchziehen, ſo daß die Erſten und die Zweiten bei gleicher Stellung mit einander rechts oder links um die Kreismitte, bei getheilter Stellung aber die Erſten rechts (oder links), die Zweiten links (oder rechts) um die Kreismitte ziehen. Dabei können die ringförmig geſtalteten Rotten auch wieder geſchloſſene oder offene ſein, und wenn bei gleicher Stellung der Erſten und der Zweiten der Umzug der Zweierreihen rechts (oder links) um die Mitte erfolgt, ſo können auch hierbei alle die oben beſchriebenen Uebungen getheilter Bewegungslinien dargeſtellt werden, was bei der Ringgeſtalt des ganzen Körpers beider Rotten die Darſtellungen zu gefälligen Ordnungsbildern machen kann. Laſſen wir hier nur einige Beiſpiele folgen, wobei bei getheilter Stellung beider Rotten im Gegenzuge die eine Rotte die Kreismitte rechts, die andere links umzieht.

Wenn z. B. die offene Flankenrotte der Erſten ihre rechte

Seite und die in den Abſtänden der Erſten ſtehende offene Flankenrotte der Zweiten ihre linke Seite der Kreismitte zuwendet, ſo kann außer den oben angeführten Uebungen hierbei namentlich geordnet werden, daß, während die Erſten den Umzug rechts in der Stellungslinie machen, die Zweiten ihrerſeits den Umzug links mit Schlängeln rechts und dann links in regelmäßiger Folge um die Begegnenden ausführen, oder daß mit gleichzeitigem Schlängeln rechts und dann links hin beide Rotten die Kette darſtellen. Die Uebung endet gewöhnlich, wenn die gleichzähligen mit einander Gereiheten ſich zum zweiten Male auf dem erſten Stellungsorte wieder begegnen; die Bewegungsart kann bloßes Taktgehen, Gehen mit Hopſen, Taktlaufen, Kiebitzgang oder -hüpfen, Schottiſchhüpfen und ſchnelles Wiegehüpfen ſein, und dabei können ſich die Begegnenden entweder bald die rechte, bald die linke Hand reichen, oder nicht.

15. Eine andere Uebung iſt die, wo z. B. geordnet wird, die offene Flankenrotte der Erſten ſolle in der Stellungslinie den Umzug rechts im Taktgehen machen, während die im Umzuge links ziehende offene Flankenrotte der Zweiten jeden Begegnenden mit vier Schottiſchhüpfen ſtets rechts, ſtets links, oder abwechſelnd rechts und links umkreiſt.

Nun können auch die Einzelnen beider Rotten gleichzeitig und in gleicher Weiſe dieſen Umzug mit Umkreiſen der Begegnenden in den drei Arten darſtellen; namentlich heben wir die letzte Darſtellungsart hervor, wobei die Begegnenden mit einander bald rechts und dann links in regelmäßigem Wechſel einen Kreis durchhüpfen, und bemerken, daß auch hierbei, wie bei der Kette, die Begegnenden ſich entweder bald die rechten Hände, bald die linken Hände reichen können oder auch nicht. Zur geregelten Darſtellung dieſer Uebung laſſe man alle rechts anhüpfen, beſtimme für jedes Kreiſen vier Hüpfe und empfehle beſonders das ſtrenge Einhalten des Takthüpfens. Wegen der Aehnlichkeit mit der Kette kann man die Uebung Kette mit Kreiſen nennen.

16. Bei den bisher beſchriebenen Uebungen getheilter Be-

wegungslinien der beiden Rotten unſeres Reihenkörpers traten alle Einzelnen der Rotten ſtets gleichzeitig in die geſetzte Bewegungslinie ein; wir wollen nun hier auch ſolche Uebungsfälle folgen laſſen, wobei unſere beiden Flankenrotten ſich ſo fortbewegen, daß alle Einzelne jeder Rotte dem Führer in aufeinanderfolgenden Zeiten in die geordnete Bewegungslinie nachziehen, ſomit die Führer es eigentlich ſind, welche die Bewegungslinie erzeugen.

Es kann etwa den Führern unſerer beiden Flankenrotten befohlen werden: Acht! der Führer der Erſten, oder der erſte Führer rechts und links Schlängeln; der Führer der Zweiten oder der zweite Führer gerade vorwärts Ziehen, oder links und rechts Schlängeln! — Marſch!

17. Die Bewegungslinien der vorausziehenden Führer können nun auch hierbei verſchiedene Zickzacklinien, oder verſchiedene um Kreismitten gewundene Linien ſein, wie wir ſie oben bezeichnet haben, ſo daß z. B. der erſte Führer der offen geſtellten Rotte der Erſten den nachfolgenden Zweiten rechts umkreiſt, worauf dann in aufeinanderfolgenden Zeiten ein jeder Gerottete ſeinen Hintermann ebenſo umkreiſt und wie der Führer weiterzieht, während der zweite Führer der offenen Rotte der Zweiten das Umkreiſen des Hintermanns gleichzeitig mit dem erſten Führer, aber links beginnt.

18. Ferner: Gegenzug längs der Rotten! Erſter Führer rechts, Zweiter Führer links! — Marſch!

Da durch dieſe Bewegung die Gleichzähligen der Zweierreihen eine offene Stellung erhalten, ſo kann nun auch befohlen werden: Gegenzug längs der Reihen! Erſter Führer rechts, Zweiter Führer links! — Marſch!, wodurch die erſte Aufſtellung der beiden Rotten, bei geſchloſſenen Reihen wiederhergeſtellt iſt.

Denſelben Erfolg wie dieſe beiden Uebungen hat der Befehl: Umzug längs der Rotten! Erſter Führer rechts, Zweiter Führer links! — Marſch!

Stehen unſere Reihen offen, ſo kann befohlen werden: Gegenzug mit Vorüberziehen der Rotten rechts! (oder

links!) — Marſch!, wobei die Führer und alle Gerotteten im Bogen zum Gegenzug einbiegen, und dann eine Rotte längs der anderen ſo vorüberzieht, daß die Erſten den begegnenden Zweiten die rechte (oder linke) Seite zukehren. Dieſe Uebung kann auch zum Umzuge geboten werden, und der Gegenzug längs der Rotten kann mit dem Vorüberziehen der Rotten wechſeln.

19. Iſt nun eine jede Rotte eine offene, ſo kann geboten werden: Gegenzug mit Schlängeln durch die Rotte! Erſter Führer rechts, Zweiter Führer links! — Marſch! (oder hüpft!). Wird dieſe Uebung zum Umzuge geboten, ſo ziehen bei dem zweiten Gegenzuge die Führer wieder in gerader Linie, bis die erſte Aufſtellung der Rotten wiederkehrt.

Beide Uebungen werden nun auch als Gegenzug und Umzug mit Kette durch die Rotten geordnet, wobei bekanntlich alle ſich Begegnenden ſchlängeln.

20. Der Gegenzug und Umzug offener Rotten mit Schlängeln oder mit der Kette kann auch als Durchziehen der einen Rotte durch die andere geordnet werden, ſo daß z. B. beim Durchzuge mit Schlängeln die Rotte der Erſten ſchlängelt, während die Rotte der Zweiten nicht ſchlängelt, beim Durchzuge mit der Kette hingegen beide Rotten ſchlängeln, wobei ſtets näher beſtimmt werden muß, ob die Führer das Schlängeln rechts oder links beginnen ſollen.

21. Den Führern beider Rotten kann nun auch ein Umzug in einer kleineren oder einer größeren Kreislinie geboten werden, ſo daß z. B. der Erſte Führer rechts, der Zweite Führer links in die Kreislinie einbiegt.

Ebenſo können beide Führer auch rechts und links in eine Schneckenlinie einbiegen und nach einer beſtimmten Zahl von Windungen gleichzeitig zum Gegenzuge aus der Schnecke (der Erſte Führer links, der Zweite rechts) befehligt werden, und endlich kann der Gegenzug längs der Rotte ſtets zum Schlängeln fortgeſetzt werden, der Erſte Führer rechts, links u. ſ. f., der Zweite Führer links, rechts u. ſ. f.

22. Dieſe Uebungen der beiden Reihen oder Rotten des Reihenkörpers in getheilten Bewegungslinien, welche bei ebenmäßiger Ausdehnung und Geſtalt ähnliche Figuren bilden, finden namentlich auf beſtimmt begrenztem Raume eine gefällige und ſchöne Anwendung, indem die gezweiete Bewegung der beiden größeren Glieder des Reihenkörpers ſtets Beziehung nimmt auf Einheit und Gleichförmigkeit der Darſtellung. Setzen wir z. B. für unſere beiden Achtzehnerrotten ein Längenrund, das zum Umzug eine Linie von ſechzig bis hundert Schritten darbietet, in deſſen Mitte man ferner annimmt, daß zwei Kreiſe ſich berühren oder durchſchneiden, oder auch die geradlinigen Durchmeſſer ſich kreuzen, ſo haben wir für die Darſtellung der hier beabſichtigten Uebungen entſprechende Bahnen, welche bei der Rückſicht auf die räumlichen Verhältniſſe des Bewegungsortes und die des übenden Reihenkörpers eine kürzere Faſſung der Befehle möglich machen.

Unſere beiden Flankenrotten ſtehen bei geſchloſſenen Reihen als offene Rotten in der den Uebungsraum begränzenden „Umzugslinie", die wir künftig nur ſo nennen wollen, und beginnen mit einander etwa links um die Mitte den Umzug. Nach halbvollendetem Umzuge kann nun etwa befohlen werden: Acht! Ziehen durch die Mitte! — Marſch!, wobei die Führer die Umzugslinie verlaſſen und in gerader Linie durch die Mitte hindurchziehen. Iſt dieſe durchzogen, ſo kann früher oder ſpäter befohlen werden: Nach Außen in die Umzugslinie! — Marſch!, wobei jetzt jede Rotte für ſich, die der Erſten rechts, die der Zweiten links in die Umzugslinie einbiegt. Noch vor halbvollendetem Umziehen und vor der Bewegung der Rotten kann befohlen werden: Rechts (oder Links) Vorüberziehen! — Marſch! und vor der nächſten Begegnung: Durchziehen mit der Kette rechts! (oder links!) — Marſch! Vor der wiederkehrenden folgenden Bewegung: Gegenzug nach Innen! — Marſch!, wobei jeder Führer längs ſeiner Rotte, der Mitte ſich zuwendend, gegenzieht und dann wieder in die Umzugslinie einbiegt. Nach beliebiger Zeit kann ebenſo folgen: Gegenzug nach Außen! — Marſch! oder auch: Umzug nach Außen

(oder Innen) längs der Rotte! — Marſch! dann wieder: Gegenzug (oder Umzug) mit der Kette nach Innen (oder Außen)! — Marſch! Dieſer Gegenzug oder Umzug, welchen hierbei jeder Führer mit ſeiner Rotte machte, kann dann auch als Kette mit Kreiſen (nach Innen oder Außen für die Beginnenden) geboten und auch beim Durchziehen einer Rotte durch die begegnende andere Rotte dargeſtellt werden.

23. Ferner kann den einzeln ziehenden Rotten befohlen werden: Die Führer kreiſen nach Innen (oder Außen) um ihren Hintermann! — Marſch!, wobei dann in aufeinanderfolgenden Zeiten alle Einzelnen der Rotte ihre Hintermänner umkreiſen und dann dem Führer und ihren Vordermännern wieder folgen. Wiederholt nun der Führer das Umkreiſen des Hintermannes, ſobald dieſer ſeinen Kreis vollendet hat, ſo pflanzt ſich die Uebung in regelmäßiger Folge durch die ganze Rotte fort, bis den Führern wieder befohlen wird, ohne Kreiſen weiterzuziehen. Sobald nun die Rotten ſich wieder begegnen, kann befohlen werden: Ziehen durch die Mitte! — Marſch! Und wenn mit einander die Führer dieſelbe erreichen: Kreisumzug nach Außen! — Marſch!, wobei die Rotten ſich in den beiden oben angenommenen Kreiſen fortbewegen.

Auch in dieſen Bahnen kann nun eine jede Rotte wieder zum Gegenzug oder zum Umzuge längs der Rotte oder mit der Kette aufgefordert werden, oder es wird den Führern und Rotten vor ihrer Begegnung in dem Berührungspunkte beider Kreiſe geboten: Durchzug zur Achte! — Marſch!, wobei die Führer und ihre Rotten aus einem Kreiſe in den anderen ſchlängeln, indem die Zweiten in aufeinanderfolgenden Zeiten hinter den gleichzähligen Erſten (oder vor denſelben, was in dem Befehle vorausbeſtimmt werden muß) durch die Abſtände der offenen Rotte durchziehen.

Dieſes Durchziehen zur Achte kann nun bei der folgenden Begegnung der Rotten wiederholt werden, oder es wird anſtatt des Durchziehens zur Achte wieder der Umzug in beiden Kreiſen geboten.

Bei der Vorausſetzung, daß beide Kreiſe ſich durchſchneiden, können die beiden in dieſen Kreiſen ziehenden offenen Rotten ſich in eigenthümlicher Weiſe gliedweiſe in aufeinander folgenden Zeiten durchziehen, wenn z. B. die Zweiten ſtets hinter den gleichzähligen Erſten die Durchſchneidungspunkte beider Kreiſe durchziehen, eine Uebung, welche ein genaues Einhalten der geſetzten Abſtände der Gerotteten und überhaupt eine regelmäßige Ausführung verlangt.

24. Im Wechſel mit dieſem regelmäßig geordneten Ziehen in getheilten Bewegungslinien in einem geſchloſſenen Uebungsraume, wo die beiden Rotten den Führern nachzogen, kann nun auch das Ziehen der beiden Rotten geübt werden, wobei gleichzeitig alle Einzelnen den einen Rotte im Verhältniß zu den gleichzähligen Einzelnen der anderen Rotte mit dieſen getheilte Bewegungslinien durchziehen (wir verweiſen auf die oben gegebenen Beiſpiele) und dies kann geordnet werden ſowohl während die Rotten mit einander ſich in der Umzugslinie, oder in geraden Linien durch die Mitte bewegen, als auch dann, wenn die Rotten von einander in entgegengeſetzter Richtung in der Umzugslinie ziehen.

25. War die Geſtalt unſerer Rotten beim Ziehen durch die gebogene Umzugslinie des Längenrundes ſtets auch eine bogenförmige, die nur etwa beim geraden Durchzuge durch die Mitte ſich in eine gerade umgeſtaltete, ſo kann nun im Wechſel mit dem Längenrund eine ſolche Umzugslinie angenommen werden, die ein Längenviereck, d. h. ein Rechteck, bildet.

Beim Ziehen der Rotten in dieſer Umzugslinie kann dann den Führern geboten werden, bei jedem Befehle rechtwinklig in eine andere Bewegungslinie einzubiegen, mag dieſelbe nach Innen hin die Rottenführer einander nähern, oder nach Außen hin ſie von einander entfernen.

Wenn nun der Befehl allen Einzelnen der geraden Flankenrotten, die etwa in der Umzugslinie einander gegenüberziehen, gegeben wird: Acht! Stirn nach Innen! — Marſch! und dann

wieder: Stirn nach Außen! — Marſch!, ſo nähern ſich im erſten Falle beide Rotten als Stirnrotten, während ſie ſich im letztern Falle als ſolche von einander entfernen. Bei wiederkehrendem Befehle: In Flanke! — Marſch! gilt die Vorausſetzung, daß eine jede Rotte die frühere Einreihungsordnung wiederherſtellt, die Erſten beider Rotten wieder Führer werden. Es braucht hier nur angedeutet zu werden, daß offene Stirnrotten gleichzeitig ſich durchziehen können, rechts oder links; daß ferner die Einzelnen der ſich begegnenden Stirnrotten einander umkreiſen können.

26. Zu einer weitern Entwickelung dieſer ſchönen Uebungsfälle gelangen wir, wenn wir die Säule der Paare in zwei ſolche ineinandergeſchobene Säulen zerlegen, die Paare alſo in erſte und zweite Paare abzählen, und dann die zweiten Paare links neben die erſten ſich reihen laſſen. Iſt dies geſchehen, ſo können die ſämmtlichen von 1 bis 25 angegebenen Darſtellungen in der Weiſe wiederholt werden, daß nunmehr die erſten Paare das ausführen, was in dieſen Darſtellungen den Erſten zukam, und die zweiten Paare die Rolle der Zweiten übernehmen.

Es iſt hierbei nicht einmal nothwendig, daß die zweiten Paare ſich vor Beginn der geforderten beſonderen Thätigkeit neben die erſten Paare reihen; ſie können die gleiche Thätigkeit auch von ihrem urſprünglichen Stellungsorte hinter ihren erſten Paaren aus beginnen.

27. Aus dieſer Gliederung der beiden Säulen von Paaren kann nun auch jede Säule wieder in zwei Flankenrotten Einzelner, namentlich wenn die Paare geöffnet ſind, geordnet werden. Um das Gedächtnis und die Aufmerkſamkeit nicht zu ſehr zu belaſten, zählen wir die vier Einzelnen jedes Doppelpaares als Erſte, Zweite, Dritte und Vierte ab und richten die Befehle kurzweg nur an dieſe.

So z. B. gebieten wir etwa:

Acht! — Die Erſten ziehen im Zickzack links und rechts hin, ſo daß ſie nach vier Schritten oder zwei Schottiſchhüpfen aus einer Linie in die andere biegen, die Zweiten ziehen im Zickzack

rechts und links hin, ſo daß beim Durchkreuzen ihrer Stellungslinien die Zweiten hinter den gleichzähligen Erſten vorüberziehen, während die Dritten wie die Erſten, die Vierten wie die Zweiten im Zickzack rechts und links ſich bewegen, wenn nach vorausgegangener Anordnung Marſch befohlen wird.

28. Ferner kann geboten werden: Die Erſten und die Dritten kreiſen links mit je vier Schottiſchhüpfen um die Zweiten und die Vierten und gehen dann mit acht Schritten vorwärts, während die Zweiten und die Vierten mit acht Schritten vorwärts gehen und dann mit vier Schottiſchhüpfen die Erſten und die Dritten rechts umkreiſen, und endlich kann auch geordnet werden: Die Erſten und die Dritten machen den Gegenzug mit Kette rechts durch die Rotte, den Gegenzug oder Umzug längs der Rotte rechts, oder das Umkreiſen der Hintermänner rechts, während gleichzeitig die Zweiten und die Vierten dieſe Uebungen links machen.

29. Wird nun geſetzt, daß untereinander die Erſten und die Dritten und wie dieſe die Zweiten und die Vierten dieſelben getheilten Bewegungslinien haben ſollen, ſo kann z. B. geordnet werden: Die Erſten ziehen im Zickzack rechts und links, die Dritten im Zickzack links und rechts, während die Zweiten wie die Erſten, die Vierten wie die Dritten ziehen; ferner: Die Erſten machen Gegenzug oder Umzug längs der Rotte rechts, oder mit der Kette rechts, oder ſie kreiſen rechts um die Hintermänner, während die Dritten dieſe Uebungen links machen, die Zweiten wie die Erſten, die Vierten wie die Dritten ziehen, ſo daß bei dieſen Uebungen die Einzelnen der urſprünglichen (offenen) Paare der Viererreihe miteinander gleiche Bewegungslinien haben, und nur die Paare untereinander in getheilten Linien ziehen.

30. Setzen wir endlich, daß untereinander die Erſten und die Vierten und wie dieſe die Zweiten und die Dritten getheilte Bewegungslinien haben ſollen, ſo kann z. B. geordnet werden: Die Erſten ziehen im Zickzack rechts und links hin, die Vierten im Zickzack links und rechts hin, die Zweiten wie die Vierten,

die Dritten wie die Erſten, ſo daß die Dritten ſtets kreuzend hinter den gleichzähligen Zweiten vorüberziehen, ſo oft ſie ihre Stellungslinien durchſchneiden.

31. Ferner kann geordnet werden: Die Erſten umkreiſen mit vier Schottiſchhüpfen links die Zweiten und ziehen dann mit acht Schritten vorwärts, die Vierten kreiſen rechts um die Dritten und ziehen dann ebenſo vorwärts, während die Zweiten und die Dritten zuerſt vorwärts ziehen und dann die Zweiten die Erſten rechts, die Dritten die Vierten links umkreiſen.

Auch können die Erſten im Bogen links, die Vierten im Bogen rechts und ebenſo die Zweiten und die Dritten längs der Rotten das Vorüberziehen machen, das bei der Wiederholung die vier Rotten wieder auf ihren erſten Stellungsort zurückführt; oder je zwei Rotten machen beim Einbiegen in die Bogen das „Durchziehen“ mit der Kette durch die Rotte; und endlich können die Erſten den Gegenzug oder Umzug längs der Rotte, den Gegenzug mit der Kette, das Umkreiſen der Hintermänner rechts (oder links) machen, die Vierten die gleiche Uebung links (oder rechts) während die Zweiten wie die Erſten, die Dritten wie die Vierten ziehen.

32. Wie nun bei dieſen Uebungsfällen je zwei Rotten untereinander getheilte Bewegungslinien hatten, welche im Verhältniß zu den beiden anderen Rotten, die auch in getheilten Linien zogen, dieſelben oder gleiche waren, ſo kann nun auch geordnet werden, daß ſowohl die Bewegungslinien je zweier Rotten untereinander, als auch die beider Rotten im Verhältniß zu den beiden anderen Rotten verſchiedene oder ungleiche ſind, die Theilung der Bewegungslinien auf zweierlei Gliederungen der Rotten Bezug nimmt.

Setzen wir, die Erſten und die Zweiten untereinander ſollen getheilte Bewegungslinien haben, und ferner die Dritten und die Vierten unter einander eine andere Theilung ihrer Bewegungslinien, ſo kann z. B. geordnet werden: Acht! Die Erſten ziehen im Zickzack rechts und links, die Zweiten im Zickzack links und

rechts, während die Dritten mit je vier Schottiſchhüpfen die Vierten links umkreiſen und dann mit acht Schritten vorwärts ziehen, die Vierten zuerſt vorwärtsziehen und dann rechts die Dritten umkreiſen.

Ferner: Die Erſten machen im Bogen links, die Zweiten im Bogen rechts miteinander das „Vorüberziehen" längs der Rotten rechts (oder links) und wiederholen dieſe Uebung, ſo daß ſie nach einem Umzuge wieder auf ihren erſten Stellungsort zurückkehren, während die Dritten den Umzug längs der Rotte rechts, die Vierten denſelben links darſtellen.

Auch kann endlich geboten werden: Die Erſten machen Gegenzug oder Umzug längs der Rotte rechts, die Zweiten links, während die Dritten den Gegenzug oder den Umzug mit der Kette links, die Vierten denſelben rechts machen.

33. Setzen wir, daß untereinander die Erſten und die Dritten getheilte Bewegungslinien, und ferner untereinander die Zweiten und die Vierten andere getheilte Bewegungslinien haben, ſo kann z. B. geordnet werden: Die Erſten umkreiſen die Hintermänner rechts, die Dritten links und zwar ſo, daß, nach einem jeden Umkreiſen mit vier Hüpfen, mit acht Schritten vorwärts gezogen wird, und dann in regelmäßiger Folge dieſe Uebungen ſich wiederholen, während die Zweiten im Zickzack rechts und links, die Vierten links und rechts ziehen.

Dann: Die Erſten machen den Umzug längs der Rotte links, die Dritten rechts, während die Zweiten im Bogen links, die Vierten im Bogen rechts das Vorüberziehen rechts (oder links) darſtellen und nach Wiederholung dieſer Uebung (wobei die Rotten der Dritten von ihnen umzogen werden) wieder zur erſten Stellung zurückkehren.

Endlich: die Erſten machen den Gegenzug oder Umzug mit Schlängeln durch die Rotte rechts, die Dritten links, während die Zweiten den Gegenzug oder den Umzug mit der Kette links, die Vierten denſelben rechts darſtellen.

34. Setzen wir, daß untereinander die Erſten und die

Vierten getheilte Bewegungslinien und ferner untereinander die Zweiten und die Dritten andere getheilte Bewegungslinien haben, ſo kann etwa geboten werden: Die Erſten ſchlängeln links und rechts, die Vierten rechts und links, während die Zweiten im Zickzack links und rechts, die Dritten rechts und links ihre Stellungslinien durchſchneidend ziehen.

Ferner: Die Erſten umkreiſen die Hintermänner rechts und ziehen dann vorwärts und wiederholen ſofort in regelmäßiger Folge die Uebung, die Vierten umkreiſen die Hintermänner links, während die Zweiten im Bogen rechts die ganze Rotte der Erſten längs derſelben umziehen und wieder zur erſten Stellung zurückkehren, die Dritten im Bogen links ebenſo die Rotte der Vierten umziehen.

Dann: Die Erſten machen im Bogen links, die Vierten im Bogen rechts das Vorüberziehen rechts (oder links) und umziehen nach wiederholtem Vorüberziehen die Rotte der Zweiten und Dritten, während die Zweiten den Umzug mit der Kette rechts, die Dritten derſelben links darſtellen.

Auch kann geboten werden, daß während die Erſten und die Vierten wie bei der letzten Uebung vorüberziehen, die Zweiten im Bogen links, die Dritten im Bogen rechts, das Durchziehen mit der Kette rechts (oder links) darſtellen, das bei wiederholter Begegnung der Führer ſich erneuert und zu einem Umzuge mit Kette wird, bis endlich die vier Rotten ihren erſten Stellungsort wieder einnehmen.

Dann: Die Erſten ziehen ſchräg links, die Vierten ſchräg rechts in die Stellungslinie der beiden mittleren Rotten, während die Zweiten mit vier Schottiſchhüpfen die Erſten (vor denſelben vorüber) rechts umkreiſen und in deren verlaſſene Stellungslinie einbiegen, die Dritten ebenſo die Vierten (vor denſelben vorüber) links umkreiſen und in deren Stellungslinie einbiegen, ſo daß nun die Zweiten und die Dritten äußere, die Erſten und die Vierten innere Rotten bilden. Die Uebung wird nun ſo fortgeſetzt, daß nunmehr die Erſten und die Vierten nach entgegengeſetzten Richtungen die Zweiten und die Dritten umkreiſen, während dieſe wieder ſchräg

in die Stellungslinie der Mittelrotten einziehen, und ſo fort im Wechſel beide Uebungen je von zwei Rotten dargeſtellt werden.

Anſtatt des je für die mittleren Rotten geordneten rechts und links Kreiſens um die Nebengereiheten der äußeren Rotten kann auch für je die mittleren Rotten das Kreiſen um die Einzelnen der äußeren Rotten links und rechts geordnet werden, ſo daß bei der hier zuerſt geſetzten Stellungsordnung der Rotten die Zweiten die Erſten (hinter denſelben vorüber) links, die Dritten die Vierten (hinter denſelben vorüber) rechts umziehen.

Endlich kann auch geordnet werden: Die Zweiten ziehen im Bogen rechts um die Erſten längs deren Rotte hin und biegen dann mit Gegenzug rechts in deren Stellungslinie ein, die Dritten ziehen im Bogen links um die Vierten längs deren Rotte hin und biegen dann mit Gegenzug links in deren Stellungslinie ein, während die erſten und die Vierten, ſobald die mittleren Rotten an ihren Führern vorübergezogen ſind, die einen links, die anderen rechts hin in die Stellungslinien der mittleren Rotten einziehen, ſo daß nun bei fortgeſetzter Uebung je zwei Rotten in die Stellungslinien der beiden anderen einziehen, bald die Erſten und die Vierten, bald die Zweiten und die Dritten mittlere Rotten werden, während je die beiden letztgenannten oder beide erſtgenannten Rotten äußere Rotten werden.

28. In ähnlicher Weiſe, wie wir oben unter 26 darauf aufmerkſam gemacht haben, daß die zweiten Paare nicht nothwendig neben den erſten Paaren zu ſtehen brauchen, ſo brauchen auch hier wiederum die Zweiten und die Vierten nicht gerade neben den Erſten und den Dritten zu ſtehen, ſie können auch gemeinſame Stellungslinien haben. Anſtatt zu ſtehen, wie $\overset{\frown}{4}\ \overset{\frown}{3}\ \overset{\frown}{2}\ \overset{\frown}{1}$ können ſie die anfängliche Aufſtellung $\begin{matrix}\overset{\frown}{3} & \overset{\frown}{1}\\ \overset{\frown}{4} & \overset{\frown}{2}\end{matrix}$ einnehmen, ja auch die Stellung $\begin{matrix}\overset{\frown}{1}\\ \overset{\frown}{2}\\ \overset{\frown}{3}\\ \overset{\frown}{4}\end{matrix}$ ohne in der Darſtellung der Uebungen behindert zu ſein.

29. Endlich können die vorausbeſchriebenen Uebungen, bei welchen wir uns alle Säulen und Rotten nur auf geraden Linien geſtellt und bewegt dachten, auch in der Kreislinie zum Ringe geſtellt und bewegt werden.

Wird alsdann zur Veranſchaulichung der Theilung in verſchiedene Gliederungen für die Einzelnen oder die Paare eine verſchiedenartige Bewegungsweiſe (Gang-, Schritt- und Hüpfarten), Bewegungsrichtung (vorwärts, rückwärts, ſeitwärts) oder eine ungleiche Armthätigkeit und Haltung beſtimmt, werden ferner die Befehle abwechſelnd an die Einzelnen und an die Paare und ſelbſt an die Doppelpaare gerichtet, ſo iſt vorauszuſehen, bis zu welcher unerſchöpflichen Mannigfaltigkeit dieſe Uebungen auszudehnen ſind.

30. Es iſt klar, daß es hierbei mehr gilt, das rechte Maß einzuhalten, als die Uebungen unabläſſig zu häufen, wenn auch die eine Uebungsform für ſich betrachtet ſo viel werth ſein ſollte als die andere.

Greifen wir gleichwohl noch einmal auf die einfache Aufſtellung der Schar in zwei Rotten von je achtzehn und die in zwei neben einander ſtehenden Säulen von je neun Paaren zurück, ſo thun wir es, um diejenigen Bewegungen beſonders hervorzuheben, bei denen die Erſten und die Zweiten gleichzeitig oder in aufeinanderfolgenden Zeiten wie im Widerſpiele zu einander bethätigt werden, ſo daß die Veränderungen in dem Verhalten und in der Bewegung der Erſten oder der erſten Paare ſich ſtets im Verhalten und in der Bewegung der Zweiten oder der zweiten Paare gleichſam abſpiegeln. Dieſes widergleiche Verhalten und Bewegen zweier Gliederungen des einen Ordnungskörpers kann auf weniger und mehr Thätigkeiten der Erſten und der Zweiten bezogen und geordnet werden, ſo daß z. B. eine jede Uebung, welche die Erſten rechts ausführen, von den Zweiten links ausgeführt wird, und umgekehrt das, was von den Erſten links gemacht wird, von den Zweiten rechts geſchieht, mag ſich dies nur auf Thätigkeiten der

unteren und oberen Gliederpaare, oder auf das Verhalten einzelner Leibestheile und des ganzen Leibes der im Widerſpiel übenden Erſten und Zweiten beziehen. So können z. B. die Bewegungen der Erſten und der Zweiten ſo geordnet werden, daß, wenn die Erſten mit den Beinen rechts anſchreiten, anhüpfen oder anlaufen, die Letzten dies links thun, daß wenn die Erſten mit den rechten Armen üben, die Zweiten die linken Arme ebenmäßig wie jene bethätigen, daß ferner, wenn die Erſten die Köpfe, den Rumpf oder den ganzen Leib rechts drehen, die Zweiten dieſe Uebungen links ausführen, und daß endlich bei den Bewegungen von Ort die Erſten und die Zweiten ſtets in entgegengeſetzten Bewegungslinien ziehen, indem ſie ſich dabei bald von einander entfernen, bald einander nähern.

Dieſes Spiel der Widergleichheit in der Thätigkeit beider Gliederungen des Reihenkörpers, welches bei den Reigen und bei vielen Tänzen im Wechſel mit der gleichen Thätigkeit derſelben eine häufige Anwendung findet, entſpricht ganz den Uebungen am Leibe des Einzelnen, der ſeine beiden Arme und ſeine beiden Beine auf die gleiche Weiſe in getheilter (widergleicher) und ungetheilter (gleicher) Ordnung bethätigen kann; es iſt mit dem ebenmäßigen Bau des Leibes mit ſeinen Gliederpaaren gegeben und begründet zugleich auch die entſprechenden möglichen Thätigkeiten zweier zuſammengehörender Glieder der zuſammengeſetzteren Reihenkörper (=Gefüge), deren kleinſte Glieder immer wieder die Einzelnen ſind, wovon ſpäter der Aufbau geſchloſſener Reigen noch auserleſene Beiſpiele darbieten wird.

II. Die Faſſungen.

Der nachſtehende Abſchnitt über die Faſſungen hat ſeit dem Erſcheinen der erſten Auflage des Schulturnbuches zuerſt in der Beilage zu Nr. 13 der Deutſchen Turnzeitung im Jahre 1868 unter Mitwirkung des Unterzeichneten, von dem das a. a. O. in kleinerer Schrift Gedruckte herrührt, eine vollſtändige Neubearbeitung erfahren. Da dieſe Bearbeitung von W. Jenny in deſſen „Buch der Reigen", Hof, Grau & Cie. 1880, S. 18—43, unverändert übergegangen iſt, ſo hat ſich der Unterzeichnete

nicht entſchließen können, an der Spieß'ſchen Darſtellung ſelbſt etwas zu ändern und Zuſätze zu machen. Es genügt, auf die Jenny'ſche Vervollkommnung derſelben hinzuweiſen. D. H.

Auch die folgenden Uebungen ſtellen, wie die Betreibung der Freiübungen in getheilter Ordnung, eine innige Verbindung von Frei- und Ordnungsübungen her, welche zum Reigen hinüberleitet. Unſere üblichen Tänze bezeugen es, daß die Uebungen, welche für den Einzelnen bloß eine Freiübung ſind, eine erhöhte Bedeutung ſofort gewinnen, wenn ſie in nähere Beziehung zum kleinſten Ordnungskörper, zur Gemeinübung des Paares, treten, wenn die zwei Gemeinübenden im Verhältniß zu einander in einer Ordnung vereint zuſammenwirken. Wie von ſelbſt erwächſt dabei in der Verbundenheit das Gefühl zur heiteren Luſt des Tanzes.

Indem nun dieſes Verbundenſein ſich auch äußerlich zu geſtalten ſtrebt, führt die vielfältig mögliche räumliche Stellungsordnung von Zweien zu den verſchiedenſten Verknüpfungen und **Faſſungen** ihrer Arme und Hände, theils zu ſolchen, welche mit der gleichmäßig fortdauernden Stellungsordnung des Paares, unverändert wie dieſe fortbeſtehen, theils zu ſolchen, die zugleich mit der wechſelnden Stellungsordnung des Paares wie dieſe verändert werden, und endlich zu ſolchen, welche trotz der wechſelnden Stellungsordnung fortbeſtehen.

Noch mannigfaltiger wird das Spiel, wenn bei Paaren dieſe **Faſſungen** bald gelöſt und bald wieder verbunden werden, und bald die größere Vereinzelung, bald die größere Einigung in der Gliederung von Zweien ihren Ausdruck gewinnt.

Indem wir hier zunächſt eine Auswahl von Arm- und Händefaſſungen für Paare bezeichnen wollen, folgen wir am ſicherſten den Stellungsordnungen, welche eine Zweierreihe haben kann.

a. Stirnſtellung der Zweierreihe: ⌒ ⌒.

1. Die Faſſung **Arm in Arm,** wobei der linke Führer (den wir bei den folgenden Fällen ſtets den Zweiten im Verhältniß

zum rechten Führer, dem Ersten, nennen wollen) seinen gebeugten rechten Arm durch den gekrümmten linken Arm des rechten Führers steckt; dabei kann noch jeder Führer mit seiner freien Hand die andere eigene Hand des fassenden Armes halten und zwar vorlings oder rücklings vom Leibe, was dann kurzweg „Arm in Arm mit Händefassen vorlings (rücklings)" genannt wird; dann auch „Arm in Arm mit Stütz der Hände an den Hüften", wobei letztere am eigenen Leibe aufstützen, während die nach Außen gekehrten Arme auch an den Hüften stützen oder mit den Händen einander vorlings oder rücklings ergreifen. Ebenso kann bei diesen Fassungen der Erste seinen linken Arm durch den gebeugten Arm des Zweiten stecken, was wir hier mit dem Bemerken erwähnen, daß wir uns bei den folgenden Beispielen, bei welchen stets auch zweierlei Weisen der Ausführung ein und derselben Art der Fassung möglich sind, darauf beschränken werden, nur die eine Weise zu bezeichnen, und es dem Lehrer überlassen können, auch die andere zu ordnen.

2. Die Fassung **Armverschränkung** vorlings vom Leibe haben wir bereits Turnbuch I, Seite 124 beschrieben, in ähnlicher Weise wird nun auch die **Armverschränkung** rücklings geordnet. Bei beiden Arten der Fassung können die Ersten und Zweiten nach Innen Kehrt machen, ohne daß die Armverschränkung gelöst zu werden braucht.

Im Wechsel mit der zuerst genannten Armverschränkung, wobei die Arme abwärts gerichtet gehalten werden, kann auch die Armverschränkung mit aufwärts gehaltenen Armen, wobei die Köpfe von den Armen gleichsam überwölbt werden, ausgeführt werden; beide Arten der Fassung können durch Hebung oder Senkung der verschränkten Arme in Aufeinanderfolge gebracht werden, und wie bei der ersteren, so können auch bei letzterer die Ersten und die Zweiten nach Innen Kehrt machen.

Eigenthümliche Darstellungen sind bei diesen Armverschränkungen die Umstellungen in der Reihung der Ersten und Zweiten, wobei ohne Unterbrechung der Fassung die ersteren nach Innen

drehend rückwärts vor den letzteren vorüber bald an deren linke Seite und ebenso wieder an deren rechte Seite ziehen, während die Zweiten keine Drehung machen, oder wo die Zweiten diesen Wechsel an die rechte und linke Seite der Ersten vor diesen vorüber in entsprechender Weise ausführen, während die Ersten keine Drehung machen, oder endlich die Weise, wo fortgesetzt bald die Ersten und bald die Zweiten, d. h. stets die gerade rechten Führer, zum links Nebenreihen vor den je linken Führern vorüber wechseln, was dann umgekehrt auch so geschieht, daß aufeinanderfolgend bald die Zweiten, bald die Ersten, d. h. stets die gerade linken Führer, zum rechts Nebenreihen vor den je rechten Führern vorüber wechseln.

Wie hierbei die zur veränderten Reihung ziehenden Ersten oder Zweiten stets an den Nebengereiheten vorüber zogen, so kann nun auch während der Fassung von den Ersten oder von den Zweiten dieser Reihungswechsel so gemacht werden, daß dieselben stets hinter dem je Nebengereiheten und zwar, ohne zu drehen, seitwärts vorüberziehen, indem z. B. der zur Reihung zuerst links und dann rechts ziehende Erste zugleich seine Arme über dem Kopfe des Zweiten (dessen Arme geschmeidig dieser Bewegung folgen) hinbewegt. Dabei ist zu beachten, daß der je zum Reihungswechsel Ziehende mit dem nach Innen gekehrten Arme den Obergriff habe, weil sonst das Armheben über den Kopf des Nebengereiheten hin gehemmt wäre. Es muß darum auch stets zugleich ein Wechsel in der Fassung der Arme und Hände eintreten, wenn abwechselnd bald die Ersten, bald die Zweiten mit Ueberheben der Arme zur Reihung an die Nebengereiheten wechseln wollen. In ähnlicher Weise wie bei der gewöhnlichen Armverschränkung vorlings vom Leibe je die Ersten oder die Zweiten durch Drehen nach Innen rückwärts vor den Nebengereiheten vorüber zum Reihungswechsel ziehen können, so kann dies auch bei der Armverschränkung rücklings vom Leibe, wenn auch nicht mit eben der Leichtigkeit wie bei ersterer, geschehen, indem der je zur Reihung wechselnde Erste oder Zweite nach Außen drehend vorwärts hinter dem Nebengereiheten vorüberzieht.

Zu den bisher genannten Faſſungen wollen wir noch die Armverſchränkung mit ſeitwärts geſtreckten Armen bezeichnen, wobei die nach Innen gekehrten Arme der beiden Faſſenden zu möglichſter Streckung ſeitwärts gehoben und gehalten bleiben.

3. Die Faſſung **Hand auf Schulter**, wobei die Hände der nach Innen gekehrten Arme entweder (mit Beugung der letzteren) die nach Innen gekehrten oder (mit Streckung der Arme) die nach Außen gekehrten Schultern der Nebengereiheten halten. Bei der zuerſt genannten Art der Faſſung können zugleich die äußeren Arme mit den Händen zum Stütz an die Hüften gebracht werden, und bei der zweitgenannten Faſſung können die äußeren Arme mit den Händen entweder ebenſo zum Stütz oder zum Halten der auf gleicher Schulterſeite greifenden Hände der Nebenleute gehoben werden.

Eine Nebenart der zuerſt genannten Faſſung iſt die, wobei die nach Innen gekehrten Arme ſeitwärts gehoben, geſtreckt und ihrer Länge nach aufeinander gelegt mit den Händen die inneren Schultern der Nebenleute, welche mit einem Schritt Abſtand in offener Stellung ſtehen, halten, was dann kurz Hand auf (innere) Schulter, mit geſtreckten Armen bezeichnet werden kann.

4. Die Faſſung **Hand auf Hüfte**, wobei die nach Innen gekehrten Arme rücklings von den Nebengereiheten mit den Händen deren äußere Hüften halten; auch hierbei können die äußeren Arme entweder im Stütz an den Hüften gehalten werden, oder ſie erfaſſen mit den Händen die auf gleicher Hüftſeite haltenden Hände der Nebenleute.

5. Die Faſſung **Hand in Hand**, wobei die Nebenleute mit den Händen der nach Innen gekehrten Arme einander erfaſſen, und zwar bei geſenkter oder gehobener Haltung der gebeugten oder geſtreckten Arme, was ſtets näher bezeichnet werden muß.

Auch kann bei dieſer ſo gewöhnlichen Faſſung die Stellung der Nebeneinandergereiheten eine geſchloſſene oder offene ſein und

es können die Ersten und die Zweiten gleichzeitig oder in aufeinanderfolgenden Zeiten nach Innen oder Außen ungehindert Kehrt machen.

Eine Nebenart dieser Fassung ist rechte Hand in rechte Hand, oder linke Hand in linke Hand.

b. Getheilte Stirnstellung der Zweierreihe.

— ⌒ ⌣.

Bei dieser Stellung können entweder der Erste und der Zweite einander ihre linke Seite (Flanke), oder ihre rechte Seite zukehren, so daß die Stirn des einen stets mit dem Rücken des anderen gerichtet ist. Dadurch erhalten die Fassungen ein ebenso eigenthümliches Aussehen ihrer Ordnung. Wir können es dem Lehrer überlassen, die bei 1, 2, 3, 4 und 5 beschriebenen Fassungen auch hier anzuordnen, wenn auch die bei 4 bezeichneten Armverschränkungen hierbei weniger Wechsel als dort zulassen.

Eigenthümlich ist der getheilten Stirnstellung die Armverschränkung rücklings, wobei die beiden rechten und die beiden linken Hände der Nebenleute einander ergreifen, die Ersten und die Zweiten, ohne die Fassung zu lösen, nach Außen Kehrt machen können zum Wechsel in beiden getheilten Stellungsarten. Im Vergleiche mit der gewöhnlichen Stellungsordnung der Paare in Stirn findet die hier bezeichnete getheilte Stirnstellung eine weniger häufige Anwendung, wohl aber bringt der Wechsel der einen mit der anderen eine größere Mannigfaltigkeit in die Darstellungen von Paaren.

c. Flankenstellung der Zweierreihe. — ((.

Diese Stellung, wobei der Erste oder der Zweite vorderer Führer sein kann, während der Zweite oder der Erste hinterer Führer ist, eignet sich weniger als die vorausbezeichneten Stellungsarten zu geschickten Fassungen, weil die Armthätigkeit beider Gereiheten nur ungleichartig und namentlich von Seite der vorderen Führer durch Fassen rückwärts erfolgen kann. Wir nennen nur folgende Beispiele der Fassung, wobei wir den Aufruf zu derselben

zunächſt immer auf den hinteren Führer beziehen wollen, der in den meiſten Fällen die Hauptthätigkeit auszuführen hat.

6. **Hände auf Schultern,** wobei der Vordere ſeine Arme zum Stütz an die Hüften bringt, oder mit den Händen die auf ſeinen Schultern aufliegenden Hände des Hintermannes ergreift; ferner:

7. **Hände auf Hüften.**

8. **Hände auf die vorlings oder rücklings verſchränkten Arme der Vorderen.**

9. **Faſſen der Hände des Vorderen,** bei rückwärts, ſeitwärts oder aufwärts geſtreckten Armen deſſelben.

Bei dieſen Faſſungen kann dann der Hintermann auch mit gekreuzten Armen halten, und bei der letztgenannten zugleich der Vordere beim Händefaſſen die rückwärts gerichteten Arme wie jener kreuzen.

d. Getheilte Flankenſtellung der Zweierreihe.

—) (— ( ).

Dieſe getheilte Stellung wird auf zweierlei Art geordnet, entweder ſo, daß der Erſte und der Zweite einander die Stirn zukehren, oder ſo, daß ſie einander den Rücken zukehren. Denken wir uns dieſe Stellungsarten als abgeleitete aus der Stirnſtellung, ſo entſteht die zuerſt genannte durch ein Drehen beider Gereiheten nach Innen, die letztere durch ein Drehen derſelben nach Außen. Wenn bei den Uebungen und Faſſungen von Paaren, die gleichmäßig für beide Gereihete geordnete oben beſchriebene Stellung in die Flanke rechts oder links, wobei beide in gleicher Richtung rechts oder links drehen, weniger geeignet erſcheint für mannigfaltige Darſtellungen, ſo findet hingegen gerade die getheilte Flankenſtellung, namentlich die zuerſt bezeichnete, unter allen Paarſtellungen die häufigſte Anwendung und bietet zugleich eine große Auswahl von möglichen Faſſungen. Betrachten wir zuerſt die Faſſungen der Stellung der Paare, welche beim Rufe Stirn gegen Stirn eingenommen wird:

10. Die Faſſungen **Hände auf Schultern,** wobei die Erſten und die Zweiten einander bei geſtreckten oder gebeugten Armen

halten; ferner **Hände auf Oberarme** und **Hände auf Unterarme**, wobei gewöhnlich die Arme zum Winkel gebogen und mit den Oberarmen an den Rumpf angeſchloſſen gehalten werden, dann **Hände auf Hüften** und **Händefaſſen** bei gebeugten oder geſtreckten Armen und endlich die Faſſungen auf Schultern, Oberarmen, Unterarmen und das Händefaſſen, wobei die Arme in gekreuzter Haltung faſſen. Hieran ſchließen ſich auch noch die Faſſungen, wobei zugleich beide Arme eines Jeden mit den Händen nur die eine Schulter oder den einen Oberarm des Gegenüberſtehenden halten, z. B. **beide Hände auf rechte** (oder linke) **Schulter.**

11. Die Faſſungen, wobei der rechte und linke Arm eines jeden Gereiheten verſchiedene Thätigkeit der Faſſung hat, z. B. **Rechte Hände auf den Schultern, linke Hände an den Hüften,** oder auf den Unterarmen; **Händefaſſen mit den linken Händen,** rechte Hände an den Hüften (oder Schultern); **Rechte Hände auf die rechten Schultern,** linke Hände auf den linken Unterarmen.

12. Die Faſſungen, bei welchen nur ein Arm, nur der rechte oder nur der linke, eines jeden der beiden Gereiheten die Faſſung des Gegenüberſtehenden vollbringt, während der andere Arm frei hangen bleibt, oder mit der Hand am eigenen Leibe zu einer Faſſung deſſelben greift, z. B.:

Rechte Hände auf die Schultern, linke Hände an die Hüften.

Linke Hände und rechte Hände an die Hüften.

Rechte Hände auf die (linken) **Oberarme, linke Hände auf den rechten Oberarm des eigenen Leibes.**

Rechte Hände auf die linken Unterarme, linke Hände auf den rechten Unterarm des eigenen Leibes.

Rechte Hände auf die rechten Schultern, linke Hände auf die rechten Ober- oder Unterarme des eigenen Leibes, oder an die Hüften.

Rechte Hände an die Hüften, linke Hände auf die rechten Oberarme des eigenen Leibes, oder zum Stütz an die Hüften.

13. Die Faſſungen, wobei die Gegenüberſtehenden vor-

waltend mit den beiden Armen ihrer verſchiedenen Leibesſeiten mit dem linken Arme des Erſten und dem rechten des Zweiten, oder mit dem rechten Arme des Erſten und dem linken des Zweiten einander halten, während die beiden anderen Arme eine nur verhältnißmäßig zu dieſer Faſſung untergeordnete Thätigkeit haben, ſo daß dieſelben entweder auch zum Halten des Gegenüberſtehenden die zuerſt geordnete vorwaltende Faſſung unterſtützen, oder nur zu einer Faſſung oder Haltung am eigenen Leibe eines jeden gebracht werden, ohne jene zu unterſtützen. Dabei können nun die ungleichſeitigen zwei Arme beider, welche die Faſſung hauptſächlich ausführen, gleichmäßig oder ungleichmäßig halten; und bei den möglichen vollen Faſſungen mit dem ganzen Unterarme kommen Fälle vor, bei welchen die Gereiheten ihre reine (getheilte) Flankenſtellung aufgeben und in eine Schrägſtellung übergehen, indem die beiden Leibesſeiten, welche durch die Faſſung verbunden ſind, ſich mehr nähern, während die beiden anderen Leibesſeiten ſich von einander entfernen zu einer Stellung der Zweierreihe, welche zwiſchen Flanke und Stirn gerichtet iſt. Wir heben dieſen Umſtand hier abſichtlich hervor, weil bei vielen Tänzen von Paaren z. B. beim gewöhnlichen Walzer dieſe Stellungsordnung eintritt, und weil der mögliche Wechſel der Stirn-, Flanken- und Schrägſtellung bei den Uebungen von Paaren zugleich mit den Umſtellungen der Faſſungen zu den eigenthümlichen Darſtellungen weſentlich mitbeitragen hilft.

Folgende Fälle mögen beiſpielsweiſe genannt werden und wir bemerken nur, daß hier die Hauptfaſſung zuerſt und erſt dann die nebengeordnete Thätigkeit der anderen Arme bezeichnet werden ſoll: Hände auf die Schultern bei gebeugten Armen, und dann Händefaſſen mit mehr oder weniger geſtreckten, abwärts, ſeitwärts oder aufwärts gehaltenen Armen, oder ſo, daß die Hände am eigenen Leibe an den Hüften ſtützen.

Arme in Arm und Stütz an den Hüften mit den Händen der faſſenden Arme und dann Händefaſſen oder Hände auf die Unterarme.

Hände an die (äußeren) Hüften mit voller Unterarmfassung und dann Händefassen, Hände auf die Schultern oder Hände zum Stütz an den Hüften.

Ein Arm Umfassen der Hüften (wie bei der vorausgenannten Fassung) und Hand auf Schulter mit dem anderen Arme, dann Händefassen, Hände zum Stütz an den Hüften oder eine beliebige andere Haltung oder Fassung. Es ist diese letztgenannte die gewöhnliche Fassung der Paare beim Walzertanze.

14. Die Fassungen, wobei die Gegenüberstehenden einander ungleichmäßig halten, so daß z. B. die Ersten mit den Händen auf den Schultern, die Zweiten an den Hüften greifen, lassen sich auf's mannigfaltigste aus den bisher aufgeführten Arten gleichmäßiger Fassungen ableiten, weshalb wir dieselben hier näher zu bezeichnen Umgang nehmen können.

15. Die Fassungen, wobei nur der Erste oder der Zweite den Gegenüberstehenden hält, während dieser seine Arme frei abhangen läßt, dieselben vor- oder rücklings verschränkt, an die Hüften bringt, seitwärts, aufwärts oder abwärts streckt, können in verschiedenster Art geordnet werden: z. B. Erste Hände auf Schultern, Ellenbogen oder Hüften, während die Zweiten ihre Hände zum Stütz an die Hüften bringen, die Arme seitwärts strecken, oder vorlings verschränken.

Auch können hierbei Fassungen mit nur einem Arme gemacht werden.

Die Fassungen, welche bei der getheilten Flankenstellung, die beim Rufe: „Rücken gegen Rücken" eingenommen wird, vollzogen werden können, beschränken sich auf nur wenige Arten. Wir wollen dieselben hier in bunter Folge aufzählen und nur solche bezeichnen, welche sich bei dieser ungewöhnlichen Stellungsordnung von Paaren am geschicktesten ausführen lassen.

16. Händefassen bei einwärts gedreheten und rückwärts gehaltenen Armen.

Händefassen bei gekreuzter Haltung der Arme.

Arm in Arm und Händefaſſen.

Hände auf die Unterarme, die rücklings verſchränkt gehalten werden.

e. Getheilte Stellung der Zweierreihe. —⌒(.

Wir denken bei dieſer nur im Allgemeinen angedeuteten Stellungsart zunächſt nur an die beſondere Stellung von Zweien, wobei der eine mit ſeiner Seite (Flanke) an die Stirn des anderen gereihet iſt, ſo daß der eine in einer urſprünglich vorausgeſetzten Stirnſtellung bleibt, während der andere aus dieſer mit Viertelbrehung ſich nach Innen in die Flanke ſtellt. Die Uebungsfälle in dieſer Stellung von Paaren ſind auf einige gefällige Darſtellungen, die beim Tanze vorkommen, beſchränkt; wir geben nur die dabei ſchickigſten Faſſungen und bemerken, daß entweder die Erſten oder die Zweiten als ſolche bezeichnet werden können, welche aus Stirn in Flanke treten, während die Zweiten oder die Erſten in Stirn bleiben, ſo daß die Zweierreihe dieſe Stellungsart und die damit verbundenen Faſſungen in zweifacher Weiſe ausführen kann. Zum leichteren Verſtändniß der hier folgenden Faſſungen ſetzen wir voraus, daß der Erſte in der Flanke, der Zweite in urſprünglicher Stirn geſtellt iſt.

17. Der Erſten Hände mit verſchränkten Fingern auf einer Schulter des Zweiten, der ſeine Arme vorlings oder rücklings verſchränkt.

Der Erſte faßt mit verſchränkten Fingern den im Stütz an den Hüften gehaltenen Arm des Zweiten, oder die Hand ſeines ſeitwärts geſtreckten Armes.

Der Zweite faßt mit rechter Hand die vorlings verſchränkten Arme des Erſten.

f. Bewegungen eines Paares.

Nachdem wir in dem vorausbeſchriebenen Abſchnitte zunächſt die Stellungs- und Faſſungsarten eines Paares unterſchieden und bezeichnet haben, wollen wir zur Vervollſtändigung dieſer Betrachtung auch die **Bewegungen des Paares** an Ort und von Ort näher in's Auge faſſen. Die zu einem Paare geordnete

Zweierreihe kann entweder den Zweck verfolgen, daß die beiden Einzelnen mit einander in Abſicht auf die Thätigkeit eines jeden durchaus das Gleiche thun, daß ferner beide Einzelne im Verhältniſſe zu einander eine durchaus ungleiche Thätigkeit verfolgen, oder endlich, daß beide Einzelne im Verhältniſſe zu einander zum Theil gleiche, zum Theil ungleiche Thätigkeit haben. Dazu kommt noch, daß dieſe beziehungsweiſen Thätigkeiten der beiden zu einander in den drei verſchiedenen Fällen gleichzeitig erfolgen müſſen.

In dem zuerſt genannten Falle, wobei die beiden Einzelnen eines Paares ſtreng genommen gleiche Thätigkeit haben ſollen, gilt dies in Abſicht auf Stellung und Richtung, auf Bewegungsart der Beine, auf Haltung und Mitbewegung des Rumpfes und Kopfes, auf Haltung und Bewegung der Arme (die wie die Beine ſtets auch gleichzeitig links und rechts bei beiden gleichmäßige Uebung haben müſſen), ferner in Abſicht auf gleiche Richtung und gleiches Maß des Drehens, auf gleiche Richtung der Fortbewegung und endlich auf gleiche Ausdehnung der Bewegungslinien beider Ziehenden.

Soll nun ebenſo ſtrenge auch die durchaus ungleiche Thätigkeit zweier zu einem Paare verbundenen Einzelnen durchgeführt werden, ſo muß nach ebenſo vielen Beziehungen der Thätigkeit Nichtübereinſtimmung eintreten, als im erſten Falle Uebereinſtimmung gefordert werden konnte. — Es iſt leicht vorauszuſehen, wie ſowohl die gleiche, als auch die ungleiche Thätigkeit der Einzelnen eines Paares ſtrenge durchgeführt, im erſten Bezuge den Ausdruck ſtarrer Einförmigkeit, im zweiten den ſtörriſchen Zwieſpaltes gibt, und wie darum gerade die geſchickte Verbindung der Abwechſelung des Gleichartigen mit dem Ungleichartigen bei den Uebungen eines Paares zu lebensvolleren und anmuthigeren Darſtellungen führen muß. Wenn es hier unſere Abſicht nicht ſein kann, im Einzelnen die mannigfaltigen Fälle der Bewegungen eines Paares nach den aufgeſtellten Arten ihrer Ordnung zu unterſcheiden und aufzuzeichnen, ſo wollen wir hingegen einige

weſentliche Verhältniſſe hervorheben, die bei den Bewegungen eines Paares ſtets in Betracht gezogen werden müſſen.

Wie der Leib des einzelnen Menſchen in Abſicht auf den Bau und die Thätigkeit ſeiner Theile in zwei widergleiche Hälften, in eine rechte und linke Hälfte, oder in zwei ungleiche Hälften, in eine vordere und hintere Leibeshälfte geſchieden gedacht werden kann, ſo kann auch der Doppelkörper eines Paares, je nach der Stellungsordnung der beiden Gereiheten in Stirn oder Flanke, in zwei widergleiche Hälften, in eine rechte und linke, oder in zwei ungleiche Hälften, in eine vordere und hintere zerfallend erfaßt werden. In entſprechender Weiſe wie bei dem Einzelnen die Thätigkeiten ſeines oberen oder unteren Gliederpaares, in Haltung und Bewegung beider Arme oder Beine gleiche, ungleiche und widergleiche ſein können, können nun auch die zwei zu einem Paare gegliederten Leiber der Einzelnen ſelber in Haltung und Bewegung dieſe drei Arten der Thätigkeit haben. Zunächſt kann dies nur die Stellung (Haltung) und Richtung der beiden Leiber betreffen, und wir erhalten die Ordnung für die oben beſchriebenen Stellungen der Paare, wonach die Stirn- und Flankenſtellung derſelben gleiche Stellungen, die im Abſchnitt *Getheilte Stellung der Zweierreihe* zuletzt genannten ungleiche, und die in den Abſchnitten *Getheilte Stirnſtellung* und *Getheilte Flankenſtellung* bezeichneten Stellungen ſolche ſind, wobei die Glieder des Paares eine widergleiche Stellung haben.

Einem eigenthümlichen Gegenſatze zu den hier unterſchiedenen drei Stellungsarten von Paaren, deren Einzelne wir bisher ſtets in einer *geraden* Stellungslinie mit einander gereihet und gerichtet haben, begegnen wir, wenn wir die zwei Einzelnen eines Paares in einer gemeinſchaftlichen Kreislinie, deren Mitte zwiſchen beiden geſetzt iſt, gereihet und gerichtet denken, und es ſtellt ſich dabei heraus, daß bei letzterer Vorausſetzung dann die Stellungsarten, die wir oben als gleiche und widergleiche unterſchieden, in ein Verhältniß der Umkehr ihrer Ordnung treten. Die bei ge-

rader Stellungslinie als gleiche bezeichneten Stellungsarten in Stirn und Flanke, erſcheinen in der Kreislinie als getheilte Flanken- und Stirnſtellungen, und die dort als getheilte Stirn- und Flankenſtellungen bezeichneten Stellungen erſcheinen hier wie gleiche Stirn- und Flankenſtellungen und nur die „getheilten Stellungen", wobei die gerade Stellungslinie mit ungleichartigen Durchmeſſern der Gereiheten und Gerichteten zuſammenfällt, bleiben auch hier, wenn auch in verändertem Verhältniſſe, getheilte Stellungen wie dort. Es hängt dieſe Veränderung und Umkehr der Stellungsordnungen zuſammen mit dem der Kreislinie eigenthümlichen Geſetze der Drehung um eine Mitte, einem Geſetze, dem ſelbſt ſchon der Einzelne beim Drehen (an Ort) zu den verſchiedenen Stellungsarten folgt. Denn auch der die Kreislinie Umziehende macht, ſobald er ſich in gleicher Richtung fortbewegt, ſtets eine ganze, halbe oder Viertelbrehung, je nachdem er die ganze, halbe oder Viertelkreislinie durchziehet.

Unabhängig von den drei Stellungsarten des Paares können nun wiederum die Bewegungen der Beine eines jeden Gliedes des Paares beziehungsweiſe zu einander gleiche, ungleiche und widergleiche Thätigkeiten ſein und ebenſo die Haltungen, Bewegungen und Faſſungen der Arme eines jeden Paargliedes nach dieſen drei Unterſchieden hin bethätigt werden, letztere wieder in Uebereinſtimmung mit den Beinen oder unabhängig von dieſen.

Da nun der Doppelkörper eines Paares ſich ſowohl bis zur völligen Einigung der beiden Glieder wie zu einem Körper verbinden, als auch bis zur völligen Entzweiung derſelben in zwei Körper wieder löſen kann, und da in den beiden Fällen neben der möglichen freien Bewegung an und von Ort, die das Paar mit den Einzelnen gemein hat, noch die beziehungsweiſe geordnete Thätigkeit zwiſchen beiden Paargliedern eine ſo verſchiedenartige ſein kann, läßt es ſich zum Voraus entnehmen, bis zu welcher reichen Mannigfaltigkeit das Ordnungsſpiel dieſes kleinſten Gemeinkörpers ſich fortentwickeln läßt, und erklären, warum auch beim geſelligen Tanze (wo meiſt noch bei Erwachſenen der ge-

ſchlechtliche Unterſchied der Paare hinzukommt), zumeiſt die Ordnung von Paaren als kleinſte Gliederung geſetzt wird.

Indem wir uns vorbehalten, weiter unten auf beſondere Fälle der Bewegung (an und von Ort) von Paaren zu kommen, wollen wir hier nur im Allgemeinen über das Ziehen ſolcher Paare, die durch Faſſung in geſchloſſener Stellung wie zu einem Körper verbunden ſind, einige Andeutungen geben. Das Ziehen ſolcher Paare zerfällt in zwei Hauptarten, nämlich in das, wobei das Paar ſich ohne zu drehen fortbewegt, und in das Ziehen, wobei das Paar ſich zugleich dreht. In beiden Fällen kann die Bewegungslinie eine gerade oder gebogene oder eine aus beiden Arten zuſammengeſetzte ſein.

Was nun das Ziehen erſter Art betrifft, ſo bewegen ſich die einzelnen gleichgeſtellten Paare beim Ziehen des Paares in verſchiedenſten Richtungen mit einander ſtets auch in gleicher Richtung fort, die einzelnen ungleichgeſtellten Paare mit einander ſtets in ungleichen Richtungen, die einzelnen widergleichgeſtellten Paare mit einander ſtets in entgegengeſetzten Richtungen.

Beim Ziehen in zweiter Art, wobei das Paar fortgeſetzt rechts oder links dreht oder fortwalzt, kann unabhängig von der Stellungsordnung desſelben das Schwenken der Zweierreihe entweder um eine gemeinſchaftliche Mitte, welche zwiſchen beiden Gereiheten liegt, oder um eine Axe geordnet werden, die in den einen oder den anderen der beiden Gereiheten geſetzt wird. (Man vergleiche hierbei das dieſem Schwenken entſprechende Schwenken um die Mitte und das Flügelſchwenken, Turnbuch I, S. 165 u. f.) Im Zuſammenhange mit dem Umſtande, daß die Schwenkungsaxe der Zweierreihe in dreifacher Weiſe beſtimmt werden kann, ſteht auch die Möglichkeit, daß das fortwalzende Paar in geregelter oder ungeregelter Folge mit dem Schwenken um die verſchiedenen Axen wechſelt, ſo daß entweder bald um den einen, bald um den anderen, bald um den einen und die Mitte, bald um den anderen, die Mitte und endlich um den einen, dann um die Mitte und zuletzt um den anderen (anderer Folgen der wechſelnden Axen

nicht zu gedenken) geſchwenkt werden kann, was am ſicherſten nach Zeiten der Schritte oder Hüpfe für einen jeden Wechſel geordnet wird.

Dazu kömmt ferner noch, daß wenn das walzende Paar durch gebogene Linien ziehet, dann zu der im Körper des Paares geſetzten Schwenkungsaxe noch eine andere außerhalb desſelben liegende hinzukommt, ein Fall, der ſelbſt für das beim Ziehen nicht walzende Paar eintritt, ſobald ſich dasſelbe durch eine geſchloſſene Linie, z. B. durch die gewöhnliche Umzugslinie, bewegt.

Endlich mag noch hervorgehoben werden, daß ein im Walzen ziehendes Paar in regelmäßigem Wechſel bald rechts, bald links ſchwenken, oder kurzweg mit **Hin- und Herwalzen** ſich durch die verſchiedenen geraden, gebogenen oder zuſammengeſetzten Linien fortbewegen kann, und daß überhaupt bei den verſchiedenſten Arten des Ziehens von Paaren, wie bei dem der Einzelnen oder von Reihen, die allgemeine und gewöhnliche Umzugslinie unabhängig von den Bewegungen derſelben links oder rechts durchzogen werden kann.

Wir bezeichnen hier einſchaltungsweiſe noch einige Beiſpiele gut gewählter Uebungen, bei welchen Uebungen im Hüpfen mit Faſſungen zuſammen wirken, näher. Die Paare ziehen, und es wird geordnet:

Zweimal nach Außen und Innen im Zickzack im $^3/_4$ Takt Schrittzwirbeln mit Händeklappen und Stampfen je beim erſten Schritte und Fußwippen bei den anderen, worauf die in Faſſung verbundenen Paare mit vier Schottiſchhüpfen im $^3/_4$ Takt rechts (oder links) Walzen und dann wieder mit dem Zwirbeln der Einzelnen den Wechſel von Neuem beginnen.

Die Einzelnen ziehen zweimal nach Außen und Innen im Zickzack je mit Schrittzwirbeln und Wiegehupf mit dem dritten Schritt im $^4/_4$ Takt, worauf die in Faſſung verbundenen Paare mit vier Schottiſchhüpfen im $^4/_4$ Takt zuerſt rechts und dann mit vier ſolcher Hüpfe links walzen, und dann der Wechſel von Neuem beginnt.

Die in Faſſung verbundenen Paare treten nach Außen an und machen je drei Schwenkhüpfe und dann mit Zwei- oder Dreiſtampf Stellungswechſel, indem die rechten Führer linke und dieſe rechte Führer werden, im $^3/_4$ Takt, worauf bei erneuerter Faſſung der Wechſel von Neuem beginnt.

Der gleiche Wechſel, nur ſo, daß je nach einem Schwenkhupf mit dem Dreiſtampf auch der Stellungswechſel und die neue Faſſung erfolgt.

Die Einzelnen ziehen mit Antreten nach Außen mit vier Schwenkhüpfen und Schleiftritt (ſiehe oben) im Zickzack im $^4/_4$ Takt, worauf die Paare in Faſſung verbunden hopswalzen oder galoppwalzen und zwar zuerſt $^8/_4$ Takt rechts und dann $^8/_4$ Takt links; dann wird mit dem Wechſel von Neuem begonnen.

Die Einzelnen ziehen zweimal nach Außen und Innen mit Schrittzwirbeln im $^3/_4$ Takt, worauf die in Faſſung verbundenen Paare wie oben im $^3/_4$ Takt je drei Schwenkhüpfe und dann mit Dreiſtampf Stellungswechſel machen, der Wechſel von Neuem beginnt.

Der gleiche Wechſel, nur daß je vor der Faſſung und dem Schwenkhüpfen der Paare die Einzelnen einmal nach Außen und Innen mit Schrittzwirbeln und Schwingen (der Arme und Beine) nach Außen, Innen und Außen im $^3/_4$ Takt ziehen.

Die Einzelnen ziehen im Zickzack einmal nach Außen und Innen mit Kreuzzwirbeln im Gehen und Dreiſtampf im $^3/_4$ Takt, worauf die in Faſſung verbundenen Paare je mit drei Schwenkhüpfen, Dreiſtampf und Stellungswechſel, oder mit vier Schottiſchhüpfen walzen im $^3/_4$ Takt, und zwar im Wechſel rechts und links ziehend; auch ſo, daß zwei Schwenkhüpfe mit Dreiſtampf und Stellungswechſel geordnet werden.

Der gleiche Wechſel, nur daß vor dem Ziehen der in Faſſung verbundenen Paare die Einzelnen einmal nach Außen und Innen mit je drei Kreuzhüpfen und Dreiſtampf und Ab- und Zukehren tanzen.

g. Stellungen, Faſſungen und Bewegungen von Dreien.

Was die Stellungen von Dreien betrifft, ſo zerfallen auch dieſe in gleiche, ungleiche und ſolche, wobei Zwei im Verhältniſſe zu dem Dritten eine widergleiche Stellung haben. Zu den ungleichen Stellungen gehören auch ſolche, bei welchen Zwei mit einander (wie ein Paar) eine gleiche oder widergleiche Ordnung haben, während der Dritte unabhängig von dieſen eine beſondere Stellung einnimmt. Ein Verhältniß der Ordnung, das bei Paaren außer Betracht blieb, bildet bei der in gerader oder kreisförmiger Linie gereiheten und gerichteten Dreierreihe der Abſtand, welchen die Gereiheten unter einander haben, indem auch dieſer unabhängig von deren Stellung gleich oder ungleich geordnet werden kann. Je nach den verſchiedenen Stellungsordnungen in gerader oder kreisförmiger Linie und je nach geſchloſſener oder offener Reihung der Drei können nun auch die Faſſungen derſelben auf das mannigfachſte geregelt und verändert verbunden und wieder gelöſt werden.

Noch mannigfaltiger als die Stellungen und Faſſungen können die Bewegungen von Dreien ſein; wir behalten uns vor, weiter unten eine Auswahl von Uebungen für Drei näher zu beſchreiben.

h. Stellungen, Faſſungen und Bewegungen von Vieren.

Vier bilden entweder nur eine Reihe, und ſie können in dieſer gleiche Stellungen oder ungleiche in einer geraden oder gebogenen (namentlich in der Kreis-) Linie haben, oder Vier zerfallen in zwei Zweierreihen (welche in ſechſerlei Weiſe eingetheilt werden können), und dieſe beiden Paare können wieder, bei mannigfachſter Stellungsart, die einzelne Paare haben können, mit einander als Doppelpaar gleiche, ungleiche und widergleiche Stellungen in einer geraden oder kreisförmigen Linie, wie die Einzelnen des Paares haben, und endlich können Vier in eine Dreierreihe und einen Einzelnen auf verſchiedene Weiſe eingetheilt werden.

Bei den drei Eintheilungsarten von Vieren kommen bei Anordnung der Stellungen zugleich auch die Verhältniſſe des Abſtandes der Gereiheten mit in Betracht, und vorausſichtlich ſteht mit dieſen die Ausübung der Faſſungen in nächſtem Zuſammenhange.

Dieſe und die Bewegungen von Vieren können auf ſehr verſchiedene Weiſen geordnet werden, je nachdem die eine oder die andere Eintheilung der Gereiheten zu Grunde gelegt wird, und noch mannigfaltiger entwickeln ſich die Uebungen von Vieren, wenn dabei verſchiedene Eintheilungen in eine Folge regelmäßiger Wechſel gebracht werden.

Auf beſondere Beiſpiele von ſolchen Uebungen werden wir zurückkommen, wenn es gilt, mehr die gefälligeren Darſtellungen mit Auswahl zuſammenzuſtellen.

III. Reigen und Tanz.

a. Der Begriff des Reigens.

Obwohl im Alterthume Reigen und Tanz Verſchiedenes bedeutet haben, im Reigen geſprungen und getreten ward, während beim Tanze ruhigere Bewegungen in Anwendung kamen, ſo haben dennoch im Laufe der Zeit beide Begriffe ihre ſchärfere Unterſcheidung verloren, indem für die gleiche Sache im Wechſel beide Benennungen gebraucht werden. Es dürfte darum der Verſuch, den Unterſchied von Reigen und Tanz aufs Neue zu begrenzen, um ſo mehr gerechtfertigt erſcheinen, als die noch fortlebende und immer fortſchreitende Kunſt beim Hinblick auf die älteren und neueren Entwickelungen der Reigen und Tänze die Aufgabe hat, dieſelben näher zu erkennen und zu beſtimmen, wenn ſie nicht in die Gefahr willkürlicher Auffaſſung verfallen will.

Mögen nun auch die Wörter Reigen und Reihe urſprünglich in Sprachverwandtſchaft ſtehen, und beide mit Richten gleichen Stämmen angehören oder nicht, ſo hält doch unſer Sprachgefühl beide in engſter Beziehung zu einander, und wir denken beim

Reigen unwillkürlich und mit Recht immer auch an Reihe, während der Tanz nicht von dieſer Beziehung abhängig iſt und von Einzelnen ſchon dargeſtellt werden kann. Dies führt uns zu Folgendem.

Sobald ſich die Ordnung von einer Reihe oder von mehreren Reihen in Stellung und Bewegung frei geſtaltet und wieder umgeſtaltet, die einzelnen Gereiheten das Gefühl ihrer gemeinſamen Verbundenheit in dem einigen Spiele aller ausweiten, ſo daß dieſes gleichſam den ſinnbildlichen Ausdruck deſſen darſtellt, was die ganze Ordnung beſeelt, die Einzelnen belebt, dann beginnt der Reigen Aller und mit dieſem der Tanz der Einzelnen.

Daraus ergiebt ſich, daß auch mit dem Tanze Einzelner beginnend durch Reihung mehrerer Glieder, die Einzelne, Paare oder größere Reihen ſein können, allmählich die Ordnung Aller zum vollen Reigen heranwachſen kann, wie dann wiederum dieſer ſich allmählich bis zum Tanze Einzelner auflöſen kann.

Die Ordnungsübungen und Freiübungen der Reigener ſind hierbei nicht Zweck, ſondern ſie vermitteln nur das äußere Zuſtandekommen des Reigens und des Tanzes.

Reigen bezeichnet ſomit mehr die Geſtaltung und Ordnung des Ganzen, während Tanz die Bewegungen Einzelner oder einzelner Gliederungen von ſolchen bezeichnet. Faßt man darum mehr das Spiel des Ganzen, oder mehr das der Einzelnen ins Auge, ſo wird im erſten Falle mit **Reigen**, im zweiten Falle mit **Tanz** die gleiche Sache, wenn auch nach verſchiedenen Beziehungen hin begriffen.

Was nun ferner die Zuſammenſetzungen Reigentanz und Tanzreigen betrifft, ſo verſtehen wir unter Reigentanz vorherrſchend den Tanz von Mehreren, die zugleich in den Ordnungen des Reigens ziehen, während Tanzreigen mehr die Ordnung des Reigens, in welchem eben die Reigener tanzend ziehen, hervorheben ſoll, ſo daß bei erſterem mehr der Tanz, bei letzterem mehr der Reigen ins Auge gefaßt wird.

Wir wollen nun, da unſere Sprache die Kraft deutlicher

Unterſcheidung des Reigens und Tanzes verloren hat und beide Begriffe wie abgeſtorbene willkürlich ineinander überſpielen läßt, hiermit von Neuem die beſtimmtere Faſſung dieſer Worte beleben und für unſere nähere Betrachtung des Reigens und Tanzes die Unterſchiede feſthalten, die wir oben für beide geſetzt haben.

b. Arten des Reigens im Allgemeinen.

Sobald die zur **Ordnung des Reigens** verbundenen Reigener ihre Beziehung zu dem Ganzen in einer Stellung eingenommen haben, können entweder alle Reigener gleichzeitig und gleichmäßig im Reigen ziehen, oder es bewegen ſich nur kleinere oder größere Abtheilungen derſelben in aufeinanderfolgenden Zeiten gleichmäßig oder ungleichmäßig, während die anderen Abtheilungen in Stellung verharren oder fortziehen. So bildet z. B. unſer gewöhnlicher Geſellſchaftstanz, der Walzer, einen Reigen, ſowohl dann, wenn gleichzeitig alle Paare gleichmäßig tanzen, als auch dann, wenn aufeinanderfolgend nur einzelne Paare im Umzuge ein- oder mehreremal tanzen und dann der ſtehenden oder gehenden Reihe von Paaren ſich anſchließen.

Was nun die **Bewegungen des Reigens** als einheitlichen Ordnungskörpers betrifft, ſo zerfallen dieſe in zwei Hauptarten. Entweder bewegt ſich derſelbe an Ort, oder er ziehet von Ort; die dritte Art, wobei der Reigen bald an Ort verweilt und bald von Ort ziehet, entſteht aus der Verbindung und dem Wechſel beider Hauptbewegungsarten. In all dieſen genannten Fällen kann ſich die ganze Reigengliederung bald umbilden, bald kann ſie unverändert ihre Ordnung einhalten, oder es können einzelne Glieder oder Abtheilungen ſich umgeſtalten, während andere unverändert ihre Ordnung einhalten.

Die **Stellungs- und Bewegungslinien** des Reigens können gerade oder bogenförmige Linien ſein, oder ſolche Linien, die aus beiden zuſammengeſetzt ſind. Bewegt ſich der Reigen nur an Ort, ſo bedingt die urſprüngliche Stellungsordnung oder Geſtalt des Reigenkörpers, die eine ſehr wechſelvolle ſein kann, auch die be-

ſondere urſprüngliche Stellungslinie deſſelben, ziehet hingegen der Reigen von Ort, ſo erzeugt ſowohl die ganze Geſtalt deſſelben, als auch die beſondere Zugrichtung des Reigens die mannigfaltigſten Bewegungslinien.

c. Die Bewegungen der einzelnen Reigener.

Betrachten wir nun auch die Bewegungen und Bewegungslinien der einzelnen **Reigener** als kleinſter Glieder des ganzen Reigenkörpers, ſo liegt vor allem der Schluß nahe, daß dieſen das Gleiche zukomme, wie dem Ganzen, das ſie bilden. In entſprechender Weiſe, wie bei den Freiübungen des Einzelnen an oder von Ort, die ganze Ordnung ſeiner Leibesglieder ſich bald umgeſtaltet, bald unverändert erhält, und wie ferner die Haltungen und Bewegungslinien ſeiner Glieder von der Stellungs- und Bewegungslinie ſeines ganzen Leibes unabhängig ſein können, verhalten ſich nun auch die einzelnen Reigener ſelber zum ganzen Reigenkörper Aller, von deſſen allgemeiner Stellungs- und Bewegungslinie die der Reigenglieder unabhängig iſt.

Und wie das Ordnungsſpiel der Reigener durch Betheiligung und Reihung Mehrerer allmählich zum vollen Reigen anwachſen und dann umgekehrt ſich wieder bis zum Spiele nur Einzelner auflöſen konnte, ſo kann nun auch bei dem Einzelnen ſelber die freie Gebärdung ſeiner Leibesgliederung allmählich bis zum vollen Tanze des ganzen Leibes anwachſen und ſich dann wieder bis auf das Spiel nur einzelner Glieder vermindern.

Wie nun beim Reigen ſowohl die einfacheren, als auch die zuſammengeſetzteren Bewegungen und Umgeſtaltungen der verſchiedenſten Ordnungskörper in Anwendung kommen können, ſo können auch einfachere oder zuſammengeſetztere Bewegungsarten beim Tanze von Einzelnen oder von Reigenern in Anwendung kommen.

Sowohl unter Reigen als auch unter Tanz wird aber ſtets auch ein ſolches Bewegungsſpiel vorausgeſetzt, bei welchem der ganze Reigenkörper oder der einzelne Tänzer zugleich *eine künſtleriſche Darſtellung* zu vollziehen hat. Eine Hauptaufgabe

aller darſtellenden Kunſt iſt nun, das bloß Natürliche und Willkürliche an Geſetze zu binden, das Zweckmäßige mit dem Schönen ſo zu vereinen, daß es ſich in edler Freiheit entfalte. Wie dies ſchon bei den Ordnungsübungen und Freiübungen leitender Gedanke iſt, ſobald dieſelben als vorbereitende turnkünſtleriſche Bildungsmittel angeſehen werden, ſo gilt es in noch viel höherem Maße bei den Darſtellungen des Reigens und des Tanzes, in welchen jene (an ſich ſchon ſelbſtändige Uebungen) als Vorübungen ihre volle künſtleriſche Entwickelung für den Reigen und Tanz nicht nur erreichen, ſondern auch ihre frühere Bedeutung bei verändertem Zwecke ſelber ändern.

Wir haben die Bewegungen der Reigener im weiteren Sinne Tanz genannt. Damit ſoll nun nicht verſagt ſein, daß in ſolchen Fällen, wobei die Reigener nur in einer gleichartigen Bewegung, z. B. im Gehen oder Laufen, ziehen, die Bezeichnungen Gangreigen und Laufreigen oder ſelber Reigengang und Reigenlauf für dieſe beſonderen Darſtellungen angemeſſen erſcheinen. Tanz ſoll doch immer mehr ſolche Bewegungen von Reigenern bezeichnen, bei welchen ein geordneter Wechſel von Gangarten, Laufarten und Hüpfarten ſtattfindet, wobei alſo die Reigener auch kunſtvollere Bewegungen mit den gewöhnlicheren in Verbindung bringen.

d. Die Zeitmeſſung und der Rhythmus bei den Reigen.

Alle Bewegungen der ziehenden Reigener ſind ſtrenge genommen nach beſtimmten Zeitmaßen geordnet und kennzeichnen ſich durch Rhythmus. Beſonders in der Folge der Bewegungen der Beine beim Tanze und im Zuſammenhange damit ſteht dann wiederum das nach beſtimmten Zeiten geordnete Umgeſtalten der kleineren oder größeren Gliederungen des Reigenkörpers, mag dieſes in regelmäßig oder unregelmäßig wiederkehrender Zeitfolge eintreten.

Wie von ſelbſt verbindet ſich darum auch der Reigen und Tanz mit der **Tonkunſt**, die ſo vorzüglich geeignet iſt, in ihren

bewegten Weiſen zugleich die Stimmung der Reigener und Tänzer am unmittelbarſten zu wecken und ihre Bewegungen in Uebereinſtimmung mit ſich zu beleben.

Entweder ſchließt ſich die Tonkunſt mit ihren beſonders dazu geordneten Weiſen an die Bewegungen der Reigener und Tänzer begleitend ſo an, daß dieſe keine tonkünſtleriſche Bethätigung haben, oder dieſe betheiligen ſich ſelber mit Tonwerkzeugen (auch Kaſtagnetten oder Klappern), oder, was hier zumeiſt von Belang iſt, mit Geſang.

Beim Sangreigen können nun entweder alle Reigener die (ein- oder mehrſtimmigen) Weiſen ſingen, oder es ſingen im Wechſel nur immer Abtheilungen derſelben den Reigenſang.

Wie die Tonkunſt in ihren Weiſen die verſchiedenen Stimmungen des Gemüthslebens bald zu erregen und dann wiederum ſolche nach beſonderen Gemüthsrichtungen hin zu beſchreiben und auszudrücken unternimmt, ſo können auch in den Weiſen des Reigens und Tanzes bald nur im Allgemeinen verſchiedene Empfindungen geweckt werden, oder es hat der Reigen und Tanz die Bedeutung, beſtimmte Richtungen des Lebens ſinnbildlich darzuſtellen. — In ähnlicher Art wie es Tonweiſen giebt, bei welchen im Allgemeinen Befriedigung, Heiterkeit, Freude, Luſt oder Unruhe, Mißſtimmung, Trauer und Schmerz in unſerer Seele geweckt werden, können auch die Weiſen des Reigens und Tanzes nur im Allgemeinen dieſe Seelenzuſtände in unſerer Empfindung rege machen; und, wie die Tonweiſen das Treiben der Geſelligkeit oder der Einzelnen in Natur- und Landleben, in Jagd- und Kriegsleben zu beſtimmterem Ausdrucke eines beſonderen Lebensgefühles erheben können, ſo kann auch der Reigen und Tanz in ſeinen Weiſen mit größerer Beſtimmtheit nur beſondere Lebensbilder ſchildern wollen, z. B. im ländlichen Reigen das Landleben, in den verſchiedenen volksthümlichen Reigen und Tänzen das beſondere Volksthümliche, in dem Kriegs- und Waffenreigen und im kriegeriſchen Tanze das Kriegsleben. (Volksreigen-, Tanz und Kunſttanz-Reigen.)

e. Die Leitung der Reigen.

Was nun von Seite des **Ordners** die Leitung und Führung der regelmäßiger oder unregelmäßiger eintretenden Veränderungen und Bewegungen, die Ordnungswechsel des Reigens und ferner die wechselnden Bewegungen der einzelnen Reigener betrifft, so können dieselben vorausbestimmt und dann von den Reigenern selbständig, ohne weitere Nachhülfe von Außen, eingehalten werden, oder es führt und unterstützt der Ordner nur durch den Ruf nachhelfend die schon vorausbestimmten Ordnungen. — Dann aber können dieselben auch nicht vorausbestimmt werden, so daß nur der Ordner die Folge der besonderen Ordnungswechsel vorauskennt, während die Reigener durch seinen Ruf nur allmählich von denselben in Kenntniß gesetzt werden, somit durchaus abhängig sind von der Leitung desselben.

Wenn einmal bestimmte Ordnungen von Reigen durch häufige wiederholte Darstellung bekannt und geläufig geworden sind, so können selbst die zusammengesetzteren und wechselvolleren Reigen, nachdem sie vorher bestimmt bezeichnet worden sind, ohne alle Beihülfe des Ordners in Ausführung gebracht werden; dann aber wird es auch leicht, wiederum mit Beihülfe des Ordners nach seinem Rufe die unvorhergesehenen Ordnungen in buntester Folge eintreten zu lassen und den Reigen nach freiester Wahl der mannigfaltigen Wechsel fortzuspielen.

f. Der Uebungsraum für die Reigen.

Noch müssen wir den **Raum** zu Darstellungen von Reigen betrachten. Entweder gilt es, mit Rücksicht auf die Zahl und Stellungsordnung der Reigener bestimmte räumliche Grenzen zu bezeichnen, oder es muß mit Rücksicht auf einen gegebenen Raum die Zahl und Stellungsordnung der Reigener festgesetzt werden. Beide Verhältnisse bedingen sich wechselsweise und müssen deshalb, wenn von Darstellung der Reigen die Rede ist, gleichmäßig beachtet werden.

Wollen wir darum bei unseren Beschreibungen nicht in das Unbestimmte gerathen, so müssen wir mit Begrenzung der Zahl

der Reigener und deren Stellungsordnung zugleich auch die verhältnißmäßig zu dieſer geeignete Beſchränkung des Raumes feſtſtellen. — Die Zahl der Schüler, welche wir bei Beſchreibung der turneriſchen Gemeinübungen bisher aus erzieheriſchen Gründen beſchränkt haben, und die wir weder um vieles überſchritten, noch um vieles vermindert ſehen möchten, wollen wir nun auch bei Beſchreibung der Reigen annähernd einhalten. Denn auch hierbei leitet uns der Grund, daß nämlich mit Rückſicht auf überſichtliche Verwaltung einer Mehrzahl durch einen Leiter, ſowie auf die Kraft der vermittelnden Ordnungsſinne, Geſicht, Gehör und Gefühl, bei den zu Leitenden dieſe Zahl als mittlere und angemeſſene ſich herausſtellt.

Es läßt ſich vorausſehen, wie trotz dieſer Beſchränkungen, die wir uns ſetzen wollen, auch Reigen von größerer Zahl und auf ausgedehnteren Räumen nicht unbeachtet oder ausgeſchloſſen ſein ſollen, weil nach dem Maßſtabe, welchen wir an kleineren Verhältniſſen erkennen lernen, ſolche Anordnungen, wie ſie für größere Verhältniſſe gefordert werden, leicht zu treffen ſind.

Im Allgemeinen gilt aber auch von *größeren Reigen* dasſelbe wie von den Uebungen größerer Ordnungskörper (z. B. von Kriegskörpern), daß nämlich die Umgeſtaltungen der größeren Gliederungen unter einander um ſo einfachere Bewegungen ſein werden, je größer die beziehungsweiſen Glieder und deren räumliche Ausdehnungen und etwaigen Abſtände ſind, und daß für kunſtvollere und ſchnellere Umgeſtaltungen immerhin kleinere Gliederungen die geeignetſten ſein werden. Und wie bei Uebungen von Kriegskörpern neben dem das Ganze verwaltenden Oberbefehle noch von *untergeordneten Führern* größere oder kleinere Abtheilungen geleitet werden, ſo kann dies auch bei ſolchen Reigen geſchehen, wo eine große Zahl von Theilnehmern in verſchiedenen Abtheilungen gemeinſame Uebung hat. Iſt z. B. eine Gliederung von mehreren größeren Reihen zu gemeinſamem Laufreigen oder Reigenlaufe geordnet, und dehnen ſich die Reihen zu größeren Abſtänden auseinander, ſo kann der Fall eintreten, daß

hierbei die einzelnen Reihen von beſonderen Reihenführern, die mit einander in Uebereinſtimmung handeln, geleitet werden, ſei es durch Beiſpiel oder Wort oder durch beides.

Wie die Zahl der Reigener, ſo wollen wir ſomit auch den (beſchränkten) Raum (Turnſaal), den wir zu Ordnungs- und Freiübungen verwendet haben, bei den Uebungen der Reigener zunächſt vorausſetzen, dann aber auch, namentlich bei Uebung des Reigens mit großer Zahl von Reigenern oder bei Laufreigen, die größeren Uebungsplätze im Freien und ſelber die Bahnen und Straßen, durch welche ſich der Zug von Turnern und Reigenern bei Feſten reigenmäßig bewegt.

1. Aufzug zum Reigen und Kette.

I.

Aufſtellung und Ordnung: Flankenlinie, abgezählt zu Erſten, Zweiten, Dritten, Vierten.

Zahl der Reigener: 40, mindeſtens 4.

Takt $^4/_4$; Links Anfangen.

Zahl der Wechſel: 4.

Alle gehen 8 gewöhnliche Schritte vorwärts. Dann:

		Zeiten.
1.	Links Nebenreihen der Zweiten und der Vierten neben die Erſten und die Dritten zu erſten und zweiten Paaren . .	8
2.	Links Nebenreihen der zweiten neben die erſten Paare . .	8
3.	Rechts Hinterreihen der zweiten hinter die erſten Paare . .	8
4.	Rechts Hinterreihen der Zweiten hinter die Erſten . . .	8
	Erſte Wiederholung der vier Wechſel	32
	Zweite Wiederholung der vier Wechſel	32
	Kette links	80
1.	Rechts Nebenreihen zu Paaren	8
2.	Rechts Nebenreihen zu Doppelpaaren	8
3.	Links Hinterreihen zu Paaren	8
4.	Links Hinterreihen zur Linie	8
	Erſte Wiederholung der vier Wechſel	32
	Zweite Wiederholung der vier Wechſel	32
	Kette rechts	80
		352

Jeder achte Tritt wird durch Stampfen betont, wodurch der Reigengang in 44 Abſchnitte, welche der Lehrer anfangs durch vernehmliches Zählen hervorheben kann, zerlegt. — Iſt der Reigen ſicher eingeübt, ſo kann dazu ununterbrochen geſungen werden oder nur während des Ziehens mit der Kette, wozu ein Geſatz aus dem allbekannten Volksliede von Uhland: „Ich hatt' einen Kameraden" ausreicht, welcher gerade zwanzig 4/4 Takte währet.

Auch kann der Reigen im Laufen oder ſo, daß acht Gangſchritte mit ſechzehn doppelt ſo ſchnellen Laufſchritten wechſeln, dargeſtellt werden, oder ſo, daß die Wechſel gegangen (oder gelaufen), die Ketten gelaufen (oder gegangen) werden.

Endlich kann ſtatt des gewöhnlichen Ganges Gehen mit Fußwippen oder mit Hopſen ununterbrochen oder regelmäßig abwechſelnd folgen, auch Gleichſchritt und Schottiſchhüpfen u. a. m., ſo daß der Reigen in Abſicht auf die Bewegungsart der einzelnen Reigener ſich aufs mannigfaltigſte fortentwickelt.

2. Reigen im Umzuge einer Säule von Stirnpaaren.

II.

Aufſtellung und Ordnung: Säule von Stirnpaaren zum Umzuge links, abgezählt zu Erſten und Zweiten.

Zahl der Reigener: 24—36, mindeſtens 2.

Takt 4/4; Links Anfangen.

Zahl der Wechſel: 4.

	Zeiten.
1. Alle gehen 8 gewöhnliche Schritte vorwärts, dann . . .	8
2. umkreiſen die Erſten mit 4 Schottiſchhüpfen die weiterziehenden Zweiten links	8
3. Ebenſo die Zweiten die Erſten rechts	8
4. Die Paare hüpfen mit vorlings verſchränkten Armen 2 große Schottiſchhüpfe vorwärts und 2 kleine rückwärts	8
Erſte, zweite und dritte (vierte) Wiederholung	96
Links Kehrt der Einzelnen aller Paare am Schluſſe des letzten Wechſels zum Umzuge rechts.	
Dreimalige Wiederholung der drei Wechſel, beim zweiten umkreiſen die Erſten rechts, die Zweiten links . . .	128
	256

Dann wird der Reigen geſchloſſen oder mit Rechtskehrt von Neuem begonnen.

III.

Aufſtellung und Ordnung, Zahl der Reigener wie bei II. Takt: $^3/_4$; Mit den äußeren Füßen Anfangen.

Zahl der Wechſel: 3.

	Zeiten.
1. Zwölf gewöhnliche Schritte vorwärts	12
2. Die Einzelnen der Paare hüpfen mit je 3 Galopphüpfen im Zickzack nach Außen und nach Innen, zweimal	12
3. Die Einzelnen der Paare machen 4 Wiegeſchritte an Ort mit Ab- und Zukehren von und zu einander	12
Dreimalige Wiederholung der drei Wechſel, zum Schluſſe links Kehrt der Einzelnen zum Umzuge rechts	108
und viermalige Wiederholung der drei Wechſel	144
	288

Dabei können die mit Kaſtagnetten oder Klappern ausgerüſteten Paare beim 1. Wechſel Arm in Arm ziehen oder die Arme vorlings verſchränkt halten, beim 2. Wechſel während der erſten drei Galopphüpfe mit Hochſtrecken dreimal klappen, während der zweiten drei Hüpfe die Hände an die Hüften ſtützen, beim 3. Wechſel während der Wiegeſchritte nach Außen mit aufſchwingenden Armen wirbeln, während der Wiegeſchritte nach Innen mit gebeugten Armen drei Schläge klappen.

IV.

Aufſtellung u. ſ. w. wie bei III.

	Zeiten.
1. Vier Wiegeſchritte mit Ab- und Zukehren vorwärts . . .	12
2. Kreuzzwirbeln und Wiegeſchritt im Zickzack nach Außen und nach Innen [oder: Schwenkhüpfen und Schrittzwirbeln nach Außen und nach Innen], zum Schluß Drehung der Einzelnen Stirn zu Stirn	12
3. Drei Kreuzhüpfe und ein Wiegeſchritt ſeitwärts in der Umzugsbahn hin (mit den anfänglich äußeren Beinen anfangend) und her (mit den anfänglich inneren Beinen anfangend) .	12
	36

Im Uebrigen wie bei III. Auch können die Wechſel von III und IV vertauſcht werden.

V.

Aufſtellung u. ſ. w. wie bei II. Anfangen links oder mit den äußeren Füßen.

	Zeiten.
1. Vier gewöhnliche Schritte vorwärts mit Armverſchränkung vorlings	4
2. Ganze Schwenkung links um die Mitte des Paares . . .	4
3. Wie 1.	
4. Die Einzelnen der Paare drehen ſich nach Innen Stirn gegen Stirn, 1 Kiebitzſchritt in der Umzugsbahn hin mit Stampfen des erſten Trittes, mit den anfänglich äußeren Beinen anfangend, und 1 Kiebitzſchritt her, mit den inneren Beinen anfangend, mit Faſſung der rechten Hände	4
Dreimalige Wiederholung zum Schluß des letzten Wechſels. Kehrt zum Umzuge rechts	36
und viermalige Wiederholung der vier Wechſel, beim 2. wird rechts geſchwenkt	48
	96

VI.

Aufſtellung und Ordnung wie bei II. Zu beachten iſt, daß die Umzugsbahn in 4 Schritt Abſtand von den Schranken feſtgelegt werde. Mit den äußeren Füßen Anfangen.

	Zeiten.
1. Acht gewöhnliche Schritte vorwärts	8
2. Kreiſen der Einzelnen mit 4 Schottiſchhüpfen nach Außen (alſo der Erſten rechts, der Zweiten links)	8
3. Mit vorlings verſchränkten Armen machen die Paare mit 4 Schottiſchhüpfen viermal nach Innen Kehrt	8
Dreimalige Wiederholung. Zum Schluß Kehrt zum Umzuge rechts	72
Viermalige Wiederholung der drei Wechſel	96
	192

VII.

Aufſtellung u. ſ. w. wie bei II.

	Zeiten.
1. Vier Kiebitzſchritte, nach Außen anfangend	8
2. Kreuzzwirbeln und Wiegehupf der Einzelnen der Paare nach Außen, 2 Kreuzhüpfe und Wiegehupf nach Innen im Zickzack	8
	16

16

3. Dann walzen die geschlossenen Paare mit Tanzfassung (= Fassung 3) weiterziehend mit 2 Schottischhüpfen rechts und mit 2 links 8
   Dreimalige Wiederholung der 3 Wechsel, zum Schluß zum Umzuge rechts Kehrt 72
   Viermalige Wiederholung 96

192

VIII.

Aufstellung u. s. w. wie bei II.

Zeiten.

1. Die Einzelnen der Paare fassen einander mit den inneren Händen der gehobenen Arme Hand in Hand und machen, nach Außen anfangend, 4 Schottischhüpfe mit zweimaligem Ab- und Zukehren 8
2. Mit 8 Schritten (gewöhnlichen Gehens oder mit Hopsen oder mit Fußwippen) kreist hierauf jedes geschlossene Stirnpaar bei Fassung Arm in Arm links um eine seitlings links gelegene Mitte 8
3. Sofort walzen die Paare mit Tanzfassung mit 16 Laufschritten rechts, wobei zu beachten ist, daß die Einzelnen der Paare im Wechsel stets gleichzeitig mit den äußeren und inneren Beinen taktlaufen 8
   Dreimalige Wiederholung der 3 Wechsel, zum Schluß Kehrt zum Umzuge rechts 72
   Viermalige Wiederholung, das Kreisen beim 2. Wechsel geschieht um eine rechts gelegene Mitte, das Walzen beim 3. Wechsel links 96

192

IX.

Aufstellung und Ordnung wie bei VI.

Zeiten.

1. Einzelne mit Zu- und Abkehren, Hand in Hand mit den inneren Armen, 2 Schleifhopse, nach Außen anfangend . . . 4
2. Einzelne mit 2 Schottischhüpfen ganze Drehung nach Außen, die Hände an den Hüften 4
3. Wie 1 4
4. Einzelne kreisen bei Fassung der rechten Hände mit 2 Schottischhüpfen rechts 4

16

16

5. Wie 1 4
6. Die geſchloſſenen Paare mit Tanzfaſſung ganze Schwenkung rechts um die Mitte 4
   Dreimalige Wiederholung der 6 Wechſel, zum Schluß zum Umzuge rechts Kehrt 72
   Viermalige Wiederholung, das Kreiſen beim 4. Wechſel und die Schwenkung beim 6. geſchehen links 96

192

X.

Aufſtellung und Ordnung wie bei II.

Zeiten.

1. Paare mit verſchränkten Armen zweimal 4 Schritte vorwärts, 4 kleine Schritte rückwärts, zum Schluß Einzelne Stirn zu Stirn 16
2. Einzelne, mit 16 Galopphüpfen zur Achte nach Außen, mit den äußeren Beinen anfangend, um zwei Kreismitten, von denen die eine vor, die andere hinter die Hüpfenden geſetzt iſt; beim Ziehen in den zweiten Kreis kreuzen die Erſten vor den Zweiten vorüber 16
3. Wie 1 16
4. Die geſchloſſenen Paare walzen mit Tanzfaſſung mit 16 Galopphüpfen rechts 16
   Einmalige Wiederholung der 4 Wechſel, zuletzt Kehrt zum Umzuge rechts 64
   Zweimalige Wiederholung der 4 Wechſel, beim 4. Wechſel wird links gewalzt 128

256

Während die Achte durchſchritten wird, kann mit den Händen oder den Klappgeräthen geklappt werden.

XI.

Während bei den im Vorhergehenden unter II bis X beſchriebenen Reigen, die durch Anordnung anderer durch Zeitdauer und Bewegung unterſchiedener Wechſel ſich aufs mannigfaltigſte vervielfältigen laſſen, immer die gleichzeitige Ausführung gleichartiger Bewegungen im vollen Reigen vorausgeſetzt wurde, kann nun weiter beſtimmt werden, daß die Paare der zum

Umzuge aufgeſtellten oder im Umzuge begriffenen Säule in regelmäßig aufeinanderfolgenden Zeiten die Folge der Wechſel beginnen, um nach vollendeter Folge ſich wieder an das letzte Paar anzuſchließen, bis alle Paare den Umzug bewerkſtelligt haben. Das allmähliche Eintreten der aufeinanderfolgenden Paare in die Bewegung von Ort gewährt den Vortheil, daß bei anſtrengenderen Bewegungsarten ein regelmäßiger Wechſel von Anſtrengung und Erholung eintritt. Wir erinnern an unſere im geſellſchaftlichen Leben üblichen Reigentänze, welche bei ihrer häufigen Entartung zu ſinnverwirrender wie raſender Haſt dieſen Wechſel für wohlthuende Raſt nicht minder entbehren können.

Sodann bemerken wir, daß, wenn wir bisher den Uebergang vom Umzuge links zum Umzuge rechts (und umgekehrt) durch das einfache Kehrtmachen der Einzelnen vermittelt haben, der gleiche Uebergang durch einen Gegenzug der Paare an der inneren Seite der Umzugsbahn oder, wie bei Reigen I, durch eine Kette (der Einzelnen wie der Paare) erreicht werden kann, wobei dann das anfangs führende Paar immer an der Spitze der Säule verbleibt.

3. Reigen im widergleichen Umzuge zweier Säulen.

Aufzug zum Reigen: Aufſtellung in einer Säule von 16 Paaren. Abzählen zu Erſten, Zweiten, Dritten, Vierten. Umzug links. Nach einem Winkelzuge der Säule von der Mitte der einen Langſeite durch die Mitte des Uebungsraumes zur Mitte der anderen Langſeite ziehen die Erſten rechts, die Zweiten links in die Umzugsbahn, die Dritten reihen ſich (nach Innen) rechts neben die Erſten, die Vierten links neben die Zweiten zu Paaren, ſo daß zwei Säulen von je acht Paaren gebildet werden, die fortan, indem ſie ſich ſtets mit einander richtend auf gleicher Höhe ſich halten, ſich in widergleichen Bahnen bewegen und dabei in Uebereinſtimmung die verſchiedenſten Reigenwechſel vornehmen.

XII.

Reigen: Aufſtellung und Ordnung, wie ſie der Aufzug ergiebt.

Takt: 4/4; Anfangen mit den äußeren Füßen.

Zahl der Wechſel: 8.

	Zeiten.
1. Paare (in jeder der beiden Säulen, die erſte zieht zunächſt rechts, die zweite links herum) 4 Schritte gewöhnlichen Ganges	4
2. Paare mit Faſſung Hand in Hand 2 Schottiſchhüpfe mit Ab- und Zukehren	4
Dieſer Wechſel wird ſo lange (ſetzen wir 6 mal) wiederholt, bis die führenden Paare beider Säulen wieder zuſammentreffen, jede Säule ihren Umzug einmal (oder auch mehrmal) vollendet hat	24
3. Kette jeder Säule für ſich nach Innen (die aus den Erſten und Dritten gebildeten Paare rechts, die anderen Paare links) mit Drehung der Einzelnen in jedem Paare Stirn zu Stirn, Faſſung der Hände mit gekreuzten Armen, in 32 Galopphüpfen ſeitwärts, nach außen beginnend	32
4. Stellungstauſch der beiden Säulen, indem ſich dieſelben mit 16 Schottiſchhüpfen, die Paare der erſten Säule vor den gleichzähligen der zweiten Säule vorüber kreuzend, aus der einen Kreisbahn in die andere begeben, ſo daß nunmehr die erſte Säule links, die zweite rechts herum zieht	32
5. Wie 1	4
6. Wie 2	4
7. Wie 3	24
8. Wie 4	32
	192

Statt der Kette bei 3 und bei 7 kann auch die Kette nach Innen zweimal ausgeführt werden, was dann zur Folge hat, daß die erſte Säule auch nach der Durchkreuzung rechts, die zweite links weiter zieht. — Der Stellungstauſch bei 4 und bei 8 kann ſtatt mit Schottiſchhüpfen mit Schottiſchwalzen bei Tanzfaſſung jedes Paares geordnet werden, das Walzen geſchieht ſtets nach der Mitte des von jeder Säule zuerſt umzogenen Kreiſes, von der erſten Säule alſo zuerſt rechts; oder in beiden Säulen walzen bei 4 ſämmtliche Paare rechts, bei 8 alle links.

XIII.

Aufstellung und Ordnung wie bei XII.

Takt: $^4/_4$.

Umzug der Säulen in widergleichen Bahnen bis zur Begegnung an der Mitte der einen Langseite des Uebungsraumes der führenden Paare. Hierauf:

	Zeiten.
1. Durchschlängeln einer Säule (Kette) durch die andere mit 16 Schottischhüpfen	32
2. Kreisen der einzelnen Paare mit vorlings verschränkten Armen mit 4 Schottischhüpfen nach Innen	8
3. Acht Schritte gewöhnlichen Ganges in der Umzugsbahn .	8
4. Wie 2	8
5. Wie 3	8
Bei der zweiten Begegnung an der Mitte der anderen Langseite des Uebungsraumes (welche, wenn die Bahn lang ist, durch größere Schritte, wenn sie kurz ist, durch kleinere Schritte oder Vor- und Rückschritte erreicht wird) schwenken alle Paare nach Innen, und beide Linien durchziehen sich mit:	
6. Kette rechts mit Fassung der inneren Hände in jedem Stirnpaare bei erhobenen Armen mit 32 Galopphüpfen seitwärts, zum Schluß schwenken die Paare wieder nach Außen (zu Säulen)	32
7. Wie 2	8
8. Wie 3	8
9. Wie 2	8
10. Wie 3, worauf sich die führenden Paare beider Säulen da wieder treffen, wo sie den Reigen begannen	8
	128

XIV.

Aufstellung, Ordnung und Aufzug zur Begegnung der beiden in widergleichen Bahnen führenden Stirnpaare wie bei XIII. Hierauf:

	Zeiten.
1. Hinterreihen aller Paare jeder Säule mit vorlings verschränkten Armen mit 16 Schottischhüpfen an der inneren Seite der mit kleinen Schritten weiterziehenden (nachfolgenden) Paare entlang, zum Schluß Kehrt aller Paare nach Innen . . .	32
	32

32

2. Abermaliges Hinterreihen mit Tanzfaſſung und Schottiſchwalzen nach Innen, zum Schluß Kehrt 32
3. Durchziehen mit Kette rechts, wobei die Stirnpaare abwechſelnd 4 Schritte gehen und 2 Wiegehüpfe hüpfen 32
4. Weiterziehen beider Säulen in der großen Umzugslinie, indem die Paare abwechſelnd 4 Schritte gehen und mit 2 Schottiſchhüpfen um ihre Mitte das eine Mal nach Innen, das andere Mal nach Außen ſchwenken 32
5. Durchkreuzen einer Säule durch die andere (wie in 4 bei XII) mit Tanzfaſſung mit Galoppwalzen rechts (links oder nach Außen) 32
6. Gegenzug nach Außen in die große Umzugslinie mit Weiterziehen bis zur erneueten Begegnung 32

192

In jedem Wechſel kann nun die Bewegungsart abgeändert werden; ſo können in 3 die Paare der einen Säule ſchottiſchwalzen, während die der anderen Säule ſich, wie angegeben iſt, bewegen oder alle Paare walzen, in 3 die Paare beider Säulen je nach vier Schottiſchhüpfen abwechſelnd nach Innen und Außen hin und her walzen.

XV.

Aufſtellung und Ordnung wie bei XII.

Takt $^4/_4$.

Die Stirnpaare beider Säulen mit Faſſung der gehobenen inneren Hände ſchwenken zum Beginn des Reigens nach Innen in Linie, ſo daß ſich beide Linien (Stirn nach Innen) anſehen. Dann

Zeiten.

1. Nebenreihen der Paare (mit unveränderter Stirnrichtung) mit Kreiſen nach Innen vor der Linie vorüber mit Galopphüpfen ſeitwärts und zurück, Reihen mit Kette durch die Abſtände der Paare in den Linien 32
2. Haben ſich ſchließlich hierbei durch Drehung der Einzelnen die Stirnlinien in Flankenlinien umgebildet, ſo durchkreuzen ſich beide Linien mit 16 Schritten, und jede Linie ſchließt ſich, indem ſich die Einzelnen wieder in Stirn drehen, mit Faſſung

32

32

der gehobenen Hände zu einem **Ringe**, bei dem ſich der urſprünglich Erſte und Letzte wie alle Mittelleute faſſen . . 32
3. Ein Kreisumzug mit 8 Galopphüpfen ſeitwärts, 4 Hüpfen mit Schottiſchwalzen der Einzelnen (bei aufgegebener Faſſung, die Hände an den Hüften) im Kreiſe 32
4. Ein entgegengeſetzter Kreisumzug mit 8 Galopphüpfen der Einzelnen und Schottiſchwalzen der geſchloſſenen Paare nach Außen mit Tanzfaſſung 32
5. Durchkreuzung der Stirnſäulen 32
6. Umzug an die Stelle, wo der Reigen begonnen wurde . . 32

192

4. Reigen im Umzuge einer Säule von Doppelpaaren.

Aufzug: In der umziehenden einen, aus 32 Einzelnen beſtehenden, zu vieren abgezählten Flankenreihe Aller reihen ſich die Zweiten zuerſt neben ihre Erſten zu erſten Paaren, dann die Dritten und Vierten als zweite Paare neben ihre erſten Paare. Während des Umzuges der ſo gebildeten „Doppelſäule" führen nun bald die Einzelnen, bald die Paare, bald die Doppelpaare die Reigenwechſel aus. Zum Beiſpiel

XVI.

Reigen: Umzug links um die Mitte des Uebungsraumes. Takt $^4/_4$.

Zeiten.

1. 8 Schritte vorwärts 8
2. 2 Drehungen der Einzelnen, rechts walzend, mit 4 Schottiſchhüpfen 8
3. 8 Schritte vorwärts 8
4. 2 Schwenkungen der Paare rechts mit Tanzfaſſung . . . 8
5. 8 Schritte vorwärts 8
6. Kreiſen der Doppelpaare, indem die zuſammengehörenden Vier ihre rechte Seite einer gemeinſamen Mitte zuwendend einander zu Zwei über's Kreuz die rechte Hand reichen, mit einander rechts im **Stern** 8

Wiederholung der Wechſel 1 bis 6, zum Schluß Kehrt . 48
Zweimalige Wiederholung der Wechſel 1 bis 6, bei 2 wird links gewalzt, bei 6 im Stern links gekreiſt 96

192

XVII.

Aufzug, Ordnung und Takt wie bei XVI.

	Zeiten.
1. 8 Schritte im Umzuge links vorwärts	8
2. Kreiſen der linken Führer (der urſprünglich Zweiten und Vierten) der Stirnpaare rechts um die rechten Führer mit 4 Schottiſchhüpfen	8
3. Ebenſo Kreiſen der rechten Führer links um die linken Führer	8
4. 8 Schritte vorwärts	8
5. Kreiſen der linken Paare mit verſchränkten Armen rechts um die rechten Paare mit 4 Schottiſchhüpfen	8
6. Kreiſen der rechten Paare links um die linken Paare mit 4 Schottiſchhüpfen	8
7. 8 Schritte vorwärts	8
8. Ganze Schwenkung der Doppelpaare (als Viererreihen) mit verſchränkten Armen rechts um ihre Mitten mit 8 Schritten	8
9. Ganze Schwenkung der Reihen wie bei 8 links um ihre Mitten	8
Wiederholung von 1 bis 9, zum Schluß Kehrt aller Einzelnen	72
Zweimalige Wiederholung von 1 bis 9, bei 2 beginnen die rechten Führer, bei 8 wird zuerſt links geſchwenkt	144
	288

An die Stelle des Schottiſchhüpfens kann auch Galopphüpfen ſeitwärts, wobei die Einzelnen oder die Paare die Stirn der Mitte zuwenden, geordnet werden.

XVIII.

Aufzug, Ordnung und Takt wie bei XVI.

	Zeiten.
1. Vier kleine Schritte der von der Mitte aus etwas geöffneten Viererreihe rückwärts, 4 große vorwärts in der Umzugsbahn mit Handfaſſen bei geſenkten Armen	8
2. Einzelne Hand in Hand bei gehobenen Armen 2 Kreuzhüpfe und einen Wiegehupf links hin und ebenſo rechts her im Zickzack vorwärts	8
3. Wie 1	8
4. Zickzack der Paare jedes Doppelpaares mit einander mit 4 Galopphüpfen ſeitwärts hin und 4 her bei Faſſung in den	
	24

24

Paaren wie bei 2, die linken Paare hüpfen zuerſt hinter, dann vor den rechten Paaren vorüber 8
5. Wie 1 8
6. Zuſammenſchluß der vier Einzelnen jedes Doppelpaares zum Ringe. Das Geſicht nach Innen (wie bei XV, 2) und Kreiſen mit 8 Galopphüpfen ſeitwärts rechts 8
Zweimalige Wiederholung von 1 bis 6, zum Schluß Kehrt 96
Dreimalige Wiederholung von 1 bis 6, bei 2 geſchieht das Kreuzhüpfen zuerſt rechts, bei 4 ziehen die rechten Paare zuerſt hinten vorüber und bei 6 wird links gekreiſt . . 144
288

XIX.

Aufzug, Ordnung und Takt wie bei XVI.

Zeiten.

1. 8 Schritte vorwärts 8
2. Die äußeren Führer hüpfen mit Zwirbeln und Wiegehupf nach Außen und Innen im Zickzack, während die beiden inneren Führer gleichzeitig mit Tanzfaſſung mit 4 Hüpfen zwei Schwenkungen rechts ſchottiſchwalzen 8
3. Wie 1 8
4. Beide innere Führer kreiſen mit 4 Schottiſchhüpfen um beide auf den äußeren Beinen knieenden Führer in der Weiſe, daß die kreiſenden Hände der äußeren Arme die inneren Hände der Knieenden faſſen 8
5. Wie 1 8
6. Beide Stirnpaare ſchwenken mit verſchränkten Armen je mit 2 Schottiſchhüpfen zuerſt nach Außen und dann nach Innen, ſo daß ſtets eine ganze Schwenkung um die Mitte des Paares gemacht wird 8
Zweimalige Wiederholung von 1 bis 6, zum Schluß Kehrt 96
Dreimalige Wiederholung von 1 bis 6 im Umzuge rechts 144
288

XX.

Aufzug, Ordnung und Takt wie bei XVI.

Zeiten.

1. 16 Schritte vorwärts 16
2. Beide Paare umkreiſen mit 8 Schottiſchhüpfen und rechts Walzen eine Mitte, welche zwiſchen beiden kreiſenden und

16

16

walzenden Paaren liegt und, während sie umzogen wird, selber auf der großen Umzugslinie mit ihnen fortschreitend gedacht wird. Dieser Wechsel wird der Kürze halber mit dem Namen **Umwalzen** bezeichnet 16

3. 16 Schritte vorwärts 16

4. Beide Paare machen eine Viertelschwenkung nach Innen, rücken zweimal mit 2 Wiegehüpfen rückwärts von und 2 Wiegehüpfen vorwärts zu einander, was **Begegnen mit Ab- und Zurücken** genannt wird. — Dabei wird ferner geordnet, daß die Einzelnen der Paare bei gehobenen Armen mit den inneren Händen einander fassen und alle die Schreitung mit dem Beine anfangen, welches dem Führer der Flankenreihe, aus der sich der Reigenkörper bildete, zugekehrt ist. Wird fortan dieses Anfangen kurz „Anfangen nach dem Ersten" genannt, so entspricht ihm ein „Anfangen nach dem Letzten" . 16

5. 16 Schritte vorwärts und Oeffnen der Stirn-Viererreihe zum Schluß 16

6. Kette mit Galopphüpfen seitwärts, die linken Führer beginnen, die Hände an den Hüften, mit vorn Vorüberhüpfen . . . 16

Wiederholung von 1 bis 6, zum Schluß Kehrt 96

Zweimalige Wiederholung von 1 bis 6, bei zwei geschieht das Umwalzen links, bei 4 beginnt das Hüpfen „nach den Letzten", bei 6 beginnen die rechten Führer die Kette 192

384

XXI.

Ebenso wie unter XI für die Reigen II bis X, so kann nun auch für die Reigen XVII bis XX geordnet werden, daß die einzelnen Reigenwechsel nicht von allen Doppelpaaren zugleich, sondern in regelmäßig aufeinanderfolgenden Zeiten von einem Doppelpaare nach dem anderen begonnen wird.

So kann z. B. bei XVI je nach 8 Zeiten ein Doppelpaar abziehen, wobei dann die eingeschalteten Gangschritte, die dort als 1, 3, 5 bezeichneten Wechsel unbedenklich wegfallen können. Ebenso bei VII bis XX.

5. Reigen im widergleichen Umzuge zweier Säulen von Doppelpaaren.

Aufzug zum Reigen: Wie zur Bildung zweier Säulen bei XII verfahren ward, so auch hier. Nachdem sich die eine in

den Uebungsraum einziehende Säule von Paaren in zwei Säulen spaltete, welche in widergleichen Bahnen herum zogen, so wandeln sich am einfachsten diese beiden Säulen auf den Befehl „Nach Innen Nebenreihen aller zweiten Paare neben ihre ersten Paare in zwei Säulen von Doppelpaaren um.

Andere Gestaltungsweisen solcher Säulen überlassen wir dem Leser; die Lehre von der Umgestaltung der Ordnungsgebilde giebt ihm die mannigfaltigen Behelfe an die Hand.

XXII.

Reigen: Aufstellung und Ordnung, wie sie der Aufzug ergiebt. Takt 4/4. Die rechts stehende Säule fängt rechts, die links stehende links an. In jedem Doppelpaare (jeder Viererreihe) werden die Arme vorlings verschränkt.

	Zeiten.
1. 4 Schritte vorwärts und 4 Schritte rückwärts	8
2. Stern rechts in der rechten, Stern links in der linken Säule mit je 4 Schottischhüpfen, Stern links und Stern rechts .	8
3. Wie 1	8
4. Stern links und Stern rechts	8
5. Wie 1	8
6. Ring rechts mit 8 Galopphüpfen seitwärts links in der rechten und Stern links mit 8 Galopphüpfen seitwärts rechts in der linken Säule	8
7. Wie 1	8
8. Ring links, beziehentlich Ring rechts mit 8 Galopphüpfen .	8
Wechsel der Stellung der Säulen mit Durchkreuzen, indem die gleichzähligen Doppelpaare beider Säulen je nach 8 Zeiten abziehen und mit 8 Schottischhüpfen das Umwalzen rechts (siehe XX, 2) ausführen, um sodann in der anderen Kreislinie weiterzuziehen	64
Wiederholung der Wechsel 1 bis 6, wobei die erste Säule wie zuvor die zweite, diese wie zuvor die erste verfährt	64
Abermaliger Wechsel der Stellung der beiden Säulen .	64
	256

XXIII.

Aufstellung wie bei XXII. — Beide Säulen der Doppelpaare begegnen sich, im 4/4 Takt umziehend, auf der Mitte der

einen Langſeite des Uebungsraumes, je zu Stirnpaaren mit verſchränkten Armen bei zwei Schritt Abſtand der rechten und linken Paare von einander.

Zeiten.

1. Beide inneren und beide äußeren Säulen durchziehen einander gleichzeitig mit Kette rechts, indem je 4 Schritte mit 2 Schottiſchhüpfen wechſeln 32
2. Nach dem Durchzuge walzen ſofort die Paare der beiden inneren Säulen mit 4 Schottiſchhüpfen nach Innen (beziehungsweiſe zu den gleichzähligen Paaren der beiden äußeren Säulen), während gleichzeitig dieſe mit 8 Schottiſchhüpfen die walzenden Paare nach Innen umkreiſen. Alsdann machen die zu einer geraden Stirnreihe geſchloſſenen Doppelpaare beider Säulen als Viererreihe mit verſchränkten Armen mit 8 Schritten eine ganze Schwenkung um ihre Mitten nach Innen 32
3. Wie 2 32
4. Die Doppel-Säulen begegnen ſich auf der Mitte der anderen Langſeite des Uebungsraumes. Hier öffnen ſich die Viererreihen und die einzelnen vier Rotten machen mit den Begegnenden den Durchzug mit Kette rechts und Hände geben 32
5. Wie 2 32
6. Wie 2 32

192

Die Säulen ſind zum Schluß wieder da angelangt, wo ſie den Reigen begannen.

XXIV.

Aufſtellung u. ſ. w. wie bei XXIII. Zum Schluß Viertelſchwenkung jedes Doppelpaares nach Innen zu zwei ſich gegenüberſtehenden Linien.

Zeiten.

1. Die Einzelnen hüpfen zu Vieren Hand in Hand bei gehobenen Armen, die äußeren Hände der Führer an den Hüften, mit 8 Galopphüpfen ſeitwärts „nach den Erſten“, die Doppelpaare machen 1/8 Schwenkung „nach den Erſten“, 1/4 Schwenkung „nach den Letzten“, 1/8 Schwenkung „nach den Erſten“, zuſammen mit 4 Schottiſchhüpfen, ziehen wiederum mit 8 Galopphüpfen ſeitwärts und wiederholen die gleichen Schwenkungen 32

32

32

2. Kette der Doppelpaare nach Innen, „nach den Letzten“ anfangend, mit 16 Galopphüpfen seitwärts, dann ebenso Kette „nach den Ersten“ anfangend mit abermals 16 Galopphüpfen seitwärts 32
3. Nach den Ersten hin in den Viererreihen mit Rechtsum der Einzelnen rechts Hinterreihen und Kette rechts der einen Linie durch die andere 32
4. Mit deren Vollendung drehen sich die Einzelnen wieder nach Innen, und jede der in Stirn sich gegenüberstehenden Viererreihen kreist für sich mit 8 Galopphüpfen seitwärts Hand in Hand bei gehobenen Armen, „nach den Ersten“ anfangend, um eine mit der Bewegung fortschreitend gedachte Mitte, welche etwa zwei Schritte vorlings von den Uebenden gesetzt wird. Sodann machen alle eine Vierteldrehung „nach den Ersten“ in Flanke, und die Flankenviererreihen kreisen wie eben die Stirnviererreihen. Endlich wird beides Kreisen wiederholt; zum Schluß begegnen die Spitzen beider Linien einander vor der Mitte der anderen Langseite des Uebungsraumes 32

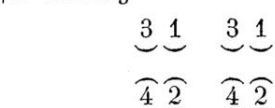
   Nach erfolgtem Austausche der Kreisbahnen wiederholt sich die gleiche Folge aller Reigenwechsel, bis sich die Spitzen beider Säulen in der Umzugslinie da begegnen, wo sie den Reigen begannen 128

256

6. Reigen in Gegenüberstellung zweier Gefüge (Linien und Säulen) in der Mitte des Uebungsraumes.

Aufzug: Zur Aufstellung reihen sich in der aus 32 Einzelnen bestehenden, zu Vieren abgezählten Flankenreihe die Zweiten links neben die Ersten, die Vierten neben die Dritten, die Säule zieht einmal mitten durch die Länge des Uebungsraums, an der Grenze angekommen machen die Ersten und die Zweiten Gegenzug nach Außen längs der Säule in einem Schritt Abstand von ihr, dabei reihen sich die Dritten innen neben die Ersten, die Vierten innen neben die Zweiten, und schwenken die sogebildeten Paare, sobald die letzten Paare sich zusammengefunden haben, nach Innen zu zwei Linien um, welche sich in etwa zwei oder auch vier Schritt Abstand einander ansehen.

Aus dieſer Stellung



werden nun die folgenden 16zeitigen der Kürze halber mit beſonderen Namen bezeichneten Wechſel, deren Zahl übrigens um viele ſich vermehren läßt, ohne weitere Ortsveränderung des Ganzen dargeſtellt.

Reigenwechſel:

1. Das **Begegnen.** Kehrt der Einzelnen nach Innen (d. h. die Einzelnen der Paare wenden ſich beim Kehrtmachen zuerſt das Geſicht zu), 8 Schritte vorwärts (beide Linien entfernen ſich von einander), Kehrt nach Innen, acht Schritte vorwärts (die Linien nähern ſich wieder). — Statt der 8 Gangſchritte können die Paare auch mit Faſſung der inneren Hände, ſei es bei der Entfernung oder der Annäherung, 4 Schottiſchhüpfe mit zweimaligem Ab- und Zukehren der Einzelnen während der Hüpfe ausführen (ſiehe oben XX, 4), oder auch mit bloßem Drehen der Einzelnen zu einander ſeitwärts galopphüpfen oder ſchottiſchwalzen. — Das Begegnen wird zur Erholung der Reigener regelmäßig zwiſchen andere Wechſel als „Zwiſchenbewegung“ oder „Zwiſchenzug“ eingeſchaltet und je nach der Kraft der Reigener in der einfachſten oder in der lebhafteren Weiſe dargeſtellt; auch können die verſchiedenen Weiſen mit einander abwechſelnd in regelmäßige Folge der Wiederkehr gebracht werden. — Ein einfacherer Zwiſchenwechſel iſt der, welchen der Verfaſſer des Turnbuches für Schulen ſpäter „Wogen“ genannt. Beim Wogen gehen die Einzelnen der Reihen mit einer beſtimmten Zahl von Rückſchritten rückwärts und dann wieder mit Vorſchritten vorwärts oder umgekehrt: **Rück-** und **Vor-** oder **Vor-** und **Rückwogen.**

2. Der **Ring** mit rechts und mit links Kreiſen. Siehe oben XV, 2.

3. Der **Stern** mit rechts und mit links Kreiſen. Siehe oben XVI, 6.

4. Das **Schwenken.** Viertelſchwenkung von je zwei gegenüber geſtellten Paaren „nach den Erſten“ zur Bildung einer Viererreihe mit Armverſchränkung vorlings und dann mit 2mal 4 Schottiſchhüpfen eine ganze Schwenkung rechts und eine ganze Schwenkung links um die Mitte der Viererreihe.

5. Das **Staffelſchwenken.** Die gleichen Viererreihen machen nach einander eine Achtelſchwenkung rechts, eine Viertelſchwenkung links, eine Achtelſchwenkung rechts mit 8 Schottiſchhüpfen.

6. Das **Staffelſchwenken der Paare,** mit acht Schottiſchhüpfen. Die gegenüber geſtellten Paare ſchwenken wie bei 5 zuerſt „nach den Letzten", dann „nach den Erſten" hin, dann zur Gegenſtellung zurück.

7. Das **Knieen.** Zuerſt knieen die Erſten in jedem Paare auf dem rechten Beine, die gleichzähligen Zweiten erfaſſen ihre gehobenen Hände und umkreiſen ſie, nach Innen oder nach Außen anfangend, mit vier Schottiſchhüpfen, dann knieen die Zweiten nieder und werden in gleicher Weiſe von den Erſten umkreiſt.

8. Das **Zwirbeln.** Alle Einzelnen drehen ſich „nach den Erſten" zu Flankenpaaren, die Paare hüpfen zweimal mit Kreuzzwirbeln und Wiegehupf mit Aufſchwingen der Arme nach Außen und nach Innen.

9. Das **Umwalzen.** Die gegenüber geſtellten Paare kreiſen mit Tanzfaſſung und rechts Walzen mit 8 Schottiſchhüpfen oder mit 16 Galopphüpfen mit einander. Siehe oben XX, 2.

10. Das **Kreuzhüpfen.** Die gegenüber geſtellten Paare machen zweimal je 2 Kreuzhüpfe und einen Wiegehupf erſt „nach den Erſten", dann „nach den Letzten" hin bei gehobenen inneren Armen Hand in Hand.

11. Die **Kette im Ring.** Die vier Einzelnen der gegenübergeſtellten Paare machen mit 8 Schottiſchhüpfen zweimal die Kette rechts, indem ſie ſich beim Vorüberziehen abwechſelnd die rechten und die linken Hände reichen.

12. Die **Kette mit Rad.** Die Bewegungslinie und Bewegungsart iſt dieſelbe wie bei 11, doch umkreiſen ſich jedesmal die ſich Begegnenden, bevor ſie weiterziehen, und die Kette wird nur einmal ausgeführt.

13. Das **Rad der Reihen.** Die Zweiten jedes Paares machen nach ihren Erſten hin Kehrt und reichen ihnen die innere Hand oder faſſen Arm in Arm. Dann kreiſen beide (alſo mit Rückſicht auf die vor Wechſel 1 gegebene Zeichnung 1 und 3, 2 und 4) mit einander mit 4 Schottiſchhüpfen. Hierauf machen alle Kehrt mit Löſung und abermaliger Faſſung der inneren Hände und kreiſen wiederum mit einander vorwärtshüpfend.

14. Das **Rad der Rotten.** Wird ebenſo von je zwei Gegenüberſtehenden (1 und 2, 3 und 4) ausgeführt.

15. Das **Rad der Schrägen.** Wird ebenſo von je zwei ſchräg Gegenüberſtehenden (alſo nach einander von 1 und 4, 2 und 3) ausgeführt.

16. Das **Kreiſen in den Reihen.** Zuerſt kreiſt der Erſte jedes Paares um ſeinen Zweiten mit 4 Schottiſch- oder mit 8 Galopphüpfen und dreht ihn dabei, indem er etwa ſeine an die Hüften geſtemmten Arme im Ellenbogengelenke mit geſtreckten Armen faßt, mit ſich herum. Dann kreiſt jeder Zweite jedes Paares ebenſo um den Erſten (alſo erſt 1 um 3, 2 um 4, dann 3 um 1, 4 um 2).

17. Das **Kreiſen in den Rotten.** (Erſt kreiſt 1 um 2, 3 um 4, dann 2 um 1, 4 um 3).

18. Der **kleine Ring der Reihen.** Wie Wechſel 2, nur von den beiden Einzelnen eines Paares mit 8 Galopphüpfen ſeitwärts links und 8 rechts ausgeführt.

19. Der **kleine Ring der Rotten.** Die Hüpfenden ſind wie bei 14 zum Verkehre mit einander geſellet.

20. Der **kleine Ring der Schrägen.** Verfahren wie bei 15.

21. Die **kleine Kette der Reihen.** Eine Kette, welche von den Einzelnen der Paare mit viermaligem Vorüberziehen in je 2 Schottiſchhüpfen rechts und links dargeſtellt wird.

22. Die **kleine Kette der Rotten.** Wird von den Gegenüberſtehenden ausgeführt.

23. Die **kleine Kette der Schrägen.** Die ſchräg Gegenüberſtehenden verkehren mit einander.

24. Das **Schieben der Reihen.** Die Einzelnen jedes Paares drehen ſich Stirn zu Stirn, reichen ſich mit vorgeſtreckten Armen beide Hände, die Paare in der erſten Linie hüpfen zweimal mit je 2 Schottiſchhüpfen „nach den Letzten“ hin, und „nach den Erſten“ her, die Paare in der zweiten Linie hüpfen ebenſo zuerſt „nach den Erſten“, dann „nach den Letzten“.

25. Das **Schieben der Rotten.** Derſelbe Wechſel mit Faſſung der Gegenübergeſtellten. (Zuerſt hüpft 1 mit 3 und 2 mit 4 vorwärts.)

26. Das **Kreuzen der Stirnpaare.** Nach einer Viertelſchwenkung der Paare „nach den Erſten“ vollziehen die Paare den unter XVIII, 4 beſchriebenen Wechſel zweimal mit je 4 Galopphüpfen oder einmal mit je 8 Galopphüpfen.

27. Das **Schaukeln der Reihen.** Die Einzelnen jedes Paares drehen ſich Stirn zu Stirn, faſſen bei ſeitwärts geſtreckten Armen ihre Hände und hüpfen mit 8 Wiegehüpfen, mit den (in Beziehung auf die beiden gegenüber geſtandenen Linien) äußeren Beinen anfangend, an Ort, indem ſie gleichzeitig die Arme auf dieſer Seite auf-, auf der anderen abſchwingen und die Schaukel- oder wiegende Bewegung durch Hin- und Herbeugen des Rumpfes unterſtützen.

28. Das **Schaukeln der Reihen mit Walzen.** Wie bei 27, indem zugleich bei den vier ersten Wiegehüpfen „nach den Letzten", bei den vier letzten Wiegehüpfen „nach den Ersten" hin an Ort gewalzt wird.

29. Das **Schaukeln der Rotten.** Wie bei 27, indem die Gegenüberstehenden sich gesellen, und das Schaukeln „nach den Ersten" beginnt. Abarten entstehen durch Verbindung von 29 mit 24: Schaukeln mit Schieben der Reihen, von 29 mit 25: Schaukeln mit Schieben der Rotten. Auch das Schaukeln der Schrägen kommt zur Darstellung.

30. Der **Halbmond.** Je zwei gegenüberstehende Paare schwenken nach den Ersten zu einer gebogenen, durch Händefassen verbundenen Viererstirnreihe und kreisen mit je 8 Galopphüpfen um eine vor der Reihenmitte gedachte Mitte rechts hin und links her, so daß je nur ein Halbkreis durchzogen wird.

31. Die **Mühle rechts und links.** Die Paare der ersten Säule machen mit Fassung Arm in Arm eine Achtelschwenkung „nach den Ersten", die der zweiten Paare gleichzeitig eine Achtelschwenkung „nach den Letzten" hin, die einander nahe gekommenen rechten Führer beider Paare (also 2 und 3) fassen nun ebenfalls Arm in Arm. Dann erfolgt eine ganze Schwenkung der Vier rechts um die Mitte der Reihe; hierauf machen die Vier einzeln rechts Kehrt, hängen die Arme wiederum ein und machen eine ganze Schwenkung links, worauf sie die Fassung lösen und an ihren Platz in den Linien zurückschwenken.

XXV.

Von den aufgeführten Wechseln reicht schon eine Folge von je 6, 8 oder 10 nach beliebiger Auswahl zur Anordnung eines Reigens hin.

Zählt man nun in jeder Linie die Paare noch als erste und zweite Paare ab, so ist es leicht, die Anordnung zu treffen, daß je die ersten Paare einen der Wechsel 2 bis 3 tanzen, während je die zweiten Paare den Wechsel 1, das Begegnen, ausführen. Der entstehende Doppelreigen gewährt ein in jeder Weise bunteres Reigenspiel für Reigener und Schauer.

Ist bei einem durch Zusammenstellung bestimmter Wechsel zu Stande gebrachten Reigen das Spiel der Wechsel vollendet, so ist es nun möglich und angezeigt, die Linien umzukehren, so daß die Ersten nun da stehen, wo vorher die Letzten standen und diese

da, wo jene aufgeſtellt waren. Dieſe Umkehrung der Reigenſtellung kann nun in verſchiedener Weiſe bewirkt werden, ſo mit den verſchiedenartigſten Bewegungen der Einzelnen, Gehen, Gehen mit Kniewippen, Schottiſchhüpfen, Galopphüpfen, Walzen, Schwenkhüpfen u. a. mehr z. B. durch:

A. Gegenzug der „nach den Erſten“ geſchwenkten Paare längs der Säulen nach Außen.

B. Kette der Stirnpaare in jeder Säule nach Außen.

C. Kette der Flankenpaare, wenn die Einzelnen ſich nach den Erſten gedreht haben, in jeder Linie nach Außen oder nach Innen.

D. Kette der Stirnpaare durch die Linien nach Innen oder nach Außen.

E. Kette der Einzelnen nach Außen oder nach Innen in ihren Linien mit oder ohne Händegeben.

F. Gegenzug links oder rechts der aus zwei gegenüber geſtellten Paaren gebildeten Stirnviererreihen mit verſchränkten Armen.

G. Gegenzug links oder rechts der aus je zwei neben einander geſtellten Paaren gebildeten Flankenviererreihen.

H. Kette links oder rechts der Stirnviererreihen.

I. Kette der Stirnpaare in beiden Säulen nach Außen.

K. Gegenzug der Einzelnen rechts oder links längs der Rotten der geöffneten Stirnviererreihen.

L. Kette rechts oder links der Einzelnen durch die Rotten der geöffneten Stirnviererreihen.

M. Kette rechts und links der Einzelnen durch die Rotten nach Außen oder nach Innen.

Wir machen hierzu beſonders noch darauf aufmerkſam, daß alle dieſe Veränderungen der Stellungsordnung nicht bloß, wie wir bisher annahmen, von den Erſten begonnen werden können, ſondern auch nach der S. 70 ff. gegebenen Anleitung von den Letzten.

Sobald auf die eine oder auf die andere Art nach einem der A bis M beſchriebenen Gegenzuge der Reigenkörper in die zweite veränderte Reigenſtellung beider Linien von Stirnpaaren gezogen, beginnt mit dem Begegnen von Neuem die gleiche Folge von Wechſeln, welche vor dem Gegenzuge ausgeführt worden, worauf

dieſer ſelber wieder folgt und die Reigener in ihre erſte Reigenſtellung wiederkehren, der Reigen endet.

Noch zuſammengeſetzter iſt ein ſolcher Reigen, wenn ſowohl zwei verſchiedene Folgen von Wechſeln (vor und nach dem erſten Gegenzuge), als auch zwei verſchiedene Gegenzüge geordnet werden; oder, wenn vier verſchiedene, wenn auch kleinere Folgen von Wechſeln mit vier verſchiedenen Gegenzügen zu einem Reigen verbunden werden, wobei ſtets die Rückſicht auf die damit verbundene Anſtrengung und die weitere auf das Gefällige und Schönere zum Beirathe gezogen werden muß.

Iſt die Zahl der Reigener (bei Feſten) etwa doppelt ſo groß als die hier geſetzte, ſo kann der Körper Aller zu zwei Reigengliedern (ein jedes Glied zu ſechzehn Paaren in zwei Linien geſtellt) ſo geſtellt werden, daß entweder dieſe Glieder (welche ein jedes für ſich ſchon einen geſchloſſenen Reigenkörper bilden) untereinander in Linie (der Länge nach), oder in Säule (der Tiefe nach) und ſelber in Staffel (der Schräge nach) geſtellt werden zu gleichzeitiger Ausführung des Reigens und zwar bei der ferneren Anordnung, daß die beiden großen Reigenglieder im Verhältniſſe zu einander, was die Reihung der Einzelnen und Paare von den Erſten zu den Letzten hin und ferner das Beginnen der jeweiligen Gegenzüge betrifft, eine gleiche oder widergleiche Reihung und Stellung haben können, was bei der Ausführung des Reigens weſentlich verſchiedene Erſcheinungen des Reigenſpieles bedingt.

Beſteht unſer Reigenkörper aus vier ſolcher Glieder, ſo können dieſe untereinander nicht nur in Linie, Säule oder Staffel, ſondern auch ſo geſtellt werden, daß je zwei Glieder miteinander dieſe Stellungsordnung haben, und dieſe Doppelglieder wiederum untereinander eine dieſer Stellungsordnungen im Körper Aller erhalten. Daß je zwei ſolcher Reigenglieder auf verſchiedene Weiſe einander durchziehen können, um wechſelweiſe ihre Stellungslinien zu vertauſchen, brauchen wir nur anzudeuten für den Fall, daß bei feſtlichen Anläſſen von großer Zahl von Reigenern ſolche Reigen ausgeführt werden ſollten, und wir erinnern noch, daß

vier ſolcher gerade gerichteten Reigenglieder auch im Viereck, oder was daſſelbe iſt in einer großen Kreislinie, geſtellt werden können, um eine gemeinſame Mitte, wo je nach einem Reigenabſchnitte gerade und ungerade Reigenglieder untereinander beim Ziehen in entgegengeſetzten Richtungen ſich innerhalb der gemeinſamen Kreislinie mit Kette durchziehen, ſo daß ſelbſt die größten Glieder des Gemeinkörpers miteinander in entſchiedenen Verkehr gebracht werden können.

Sind unſere bisher geſetzten zwei oder vier größten Reigenglieder gerade gerichtete geweſen, ſo können dieſelben nun auch bogenförmig und mehrere miteinander in einer gemeinſamen Kreislinie ringförmig geſtaltet und geſtellt den Reigen ausführen, wobei dann wie bei den ins Viereck geſtellten vier Reigengliedern beim Begegnen die vier inneren Linien der Stirnpaare zuerſt nach der Mitte zurücken und dann von derſelben abrücken, während gleichzeitig die vier äußeren Linien der Stirnpaare zuerſt von der Mitte abrücken und dann derſelben zurücken.

Haben wir in Vorerwähntem mehr die größere Zahl von Reigenern und deren Gliederung zu großen Reigenkörpern im Auge gehabt, ſo genügt die Bemerkung, daß bei umgekehrter Rückſicht auf kleinere Zahl von Reigenern, auch nur zwei- und viergliedrige Reigenkörper von je nur vier oder zwei widergleich in Stirn geſtellten Doppelpaaren in je zwei Linien von Paaren in entſprechender Weiſe, wie zu den vorausbeſchriebenen Reigenſtellungen geordnet werden können, wodurch die Bilder und Erſcheinungen dieſer Art von Reigen in wechſelvollſter Geſtaltung hervorgehoben werden können.

7. Reigen in Viereckaufſtellung.

Es ſollen nun hier ſolche Reigen nachfolgen, wobei der Reigenkörper in einer Kreislinie ſo aufgeſtellt wird, daß von vier Gliedern je zwei miteinander gereihete Glieder (welche Paare oder Doppelpaare ſind) auf gegenüber liegenden Hälften einer Kreislinie Stirn nach der Mitte ſtehen, ſo daß die vier Glieder

an den Punkten vertheilt ſind, wo zwei die Kreismitte rechtwinklig durchkreuzende, etwa acht Schritt lange Durchmeſſer die Kreislinie berühren.

Ebenſo können die Stellungslinien unſerer vier Paare oder Doppelpaare als vier zu einem gleichſeitigen Rechtecke verbundene gerade Linien aufgefaßt werden, in deren Längenhälfte, oder Berührungspunkten (Ecken) die einzelnen Glieder ſtehen, ſo daß unſer Reigenkörper ſowohl in Kreis- als auch in Viereckaufſtellung gefaßt werden kann (man vergleiche Turnlehre IV, Seite 118, Fig. 46).

Wir theilen nun zuerſt die Reihe der zweiunddreißig Reigener in kleinſte oder Zweierreihen, dann in acht kleinſte Reihenkörper von zwei Zweierreihen und endlich in vier kleinſte Reihenkörpergefüge von zwei ſolchen Reihenkörpern.

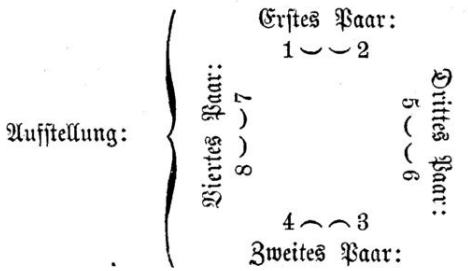
Das erſte Reihenkörpergefüge von acht Reigenern, vier Stirnpaaren und zwei Reihenkörpern zieht zur Reigenſtellung im Kreiſe (oder Viereck), ſo daß dem erſten Paare das zweite Paar, dem links vom erſten Paare geſtellten dritten Paare das vierte Paar gegenüberſteht.

Sobald der erſte Reigenkörper geſtellt iſt, können nun die drei anderen ebenſo in Kreiſe einziehen, deren Mitten mit der Kreismitte des erſt geſetzten Kreiſes in einer geraden Linie gerichtet ſind, oder deren Mitten untereinander wie die Ecken eines gleichſeitigen Rechteckes (oder in einer Kreislinie) liegen, oder endlich ſo liegen, wie die Ecken eines verſchobenen gleichſeitigen Viereckes.

Dabei kann, was die Aufſtellung der zu einem Reigenkörper verbundenen Glieder von vier in Kreiſen geordneten Gefügen betrifft, geordnet werden, daß die gleichzähligen Paare, z. B. die erſten Paare der vier Körper untereinander, in offener Säule oder Linie ſtehen, oder daß nur je zweier Körper gleichzählige Paare untereinander in Säule oder Linie (auch bei widergleicher Stellung) ſtehen.

Indem wir nun wegen leichteren Verſtändniſſes den Leſer auffordern, ſowohl die Aufſtellung der vier Reigenkörper, als auch

insbesondere die nur eines Körpers, nach der vorausbeschriebenen Weise im Grundrisse selber aufzuzeichnen, bemerken wir, daß wir in den nun folgenden Beschreibungen solcher Reigen zunächst eben nur Bezug nehmen auf das Reigenspiel eines der vier Glieder, d. h. eines kleinsten Körpers von vier Paaren, welche wir sofort als erstes und zweites, drittes und viertes Paar bezeichnen wollen.



a. Reigen mit vier Paaren.

XXVI.

Erster Theil:

Zeiten.

In aufeinanderfolgenden Zeiten ziehen im $^4/_4$ Takte der Reihenfolge nach, links anfangend, die einzelnen Paare bei hochgefaßten inneren Händen mit 8 kleinen Schritten im Zehengang und mit 2 Wiegehüpfen vorwärts und sofort wieder rückwärts. 16

Zweiter Theil:

1. Alsbald wiederholen gleichzeitig zuerst die vier rechten und dann die vier linken Führer diese Bewegungen, wobei während des Zusammentreffens und während der zwei Wiegehüpfe je die Vier den Ring mit hochgefaßten Händen schließen und dann beim Rückwärtsziehen wieder lösen 8

— Anstatt des hier bezeichneten Vorwärtsziehens können auch zuerst die rechten Führer des ersten und dritten Paares mit den gegenüberstehenden linken Führern des zweiten und vierten Paares, und dann die rechten Führer des zweiten und vierten Paares mit den gegenüberstehenden linken Führern des

24

24

erſten und dritten Paares die Bewegungen der je Vier ausführen, was dann beſonders geordnet werden muß. —

2. Dann wiederholen zuerſt gleichzeitig das erſte und zweite, und dann das dritte und vierte Paar in acht Takten das Vorwärts- und Rückwärtsziehen 8

Dritter Theil:

1. Sofort begegnen einander mit dieſem Vor- und Rückwärtsziehen zuerſt gleichzeitig erſtes und viertes und zweites und drittes Paar, nachdem ſie zuvor einander Stirn gegen Stirn zugeſchwenkt haben, in vier Zeiten und dann gleichzeitig erſtes und drittes und zweites und viertes Paar in vier Zeiten . 8
2. Hierauf ziehen gleichzeitig die vier Paare zweimal zum Begegnen vor- und rückwärts in acht Zeiten, wobei geordnet wird, daß je während der beiden Wiegehüpfe nach dem Vorwärtsziehen die acht Reigener den Ring mit hochgefaßten Händen ſchließen und dann beim Rückwärtsziehen wieder löſen 8

Vierter Theil:

Und endlich machen die vier Paare die Kette rechts im Ring, indem erſtes und zweites Paar links, drittes und viertes Paar in 8 Zeiten rechts um die Mitte kreiſen, und ſofort wird die Kette rechts im Ring ſo wiederholt, daß nun erſtes und zweites Paar rechts, drittes und viertes Paar in 8 Zeiten links um die Mitte kreiſen 16

64

Anſtatt des gleichartigen Ziehens je mit acht Schnellſchritten und zwei Wiegehüpfen kann auch geordnet werden, daß nur bei dem erſten und dritten Abſchnitte mit dieſer Folge von Bewegungsarten von den Einzelnen tanzend gezogen wird, bei dem zweiten und vierten Abſchnitte dagegen in umgekehrter Folge der gleichen Bewegungsarten; oder mit einer anderen Folge, z. B. je mit zwei Kiebitzhüpfen mit Kniewippen und zwei Wiegehüpfen; oder mit Zwirbeln und Wiegehupf links und dann ebenſo rechts je beim Vorwärtsziehen im Zickzack und acht Schnellſchritten und zwei Wiegehüpfen je beim Rückwärtsziehen.

Auch kann dieſer ganze Reigen gegangen und mit Geſang als Sangreigen ausgeführt werden, wobei dann das Vor- und Rückwärtsziehen in ſechzehn kleinen Schritten während der vier Takte erfolgt. Das Zuordnen des Armſchwingens und Klapperns während des Tanzens der Einzelnen können wir füglich dem Lehrer überlaſſen.

XXVII.

Erſter Theil:

Zeiten.

1. Im $^3/_4$ Takt ziehen gleichzeitig aller Paare Einzelne ſeitwärts nach Außen zum Begegnen an den Ecken (des Viereckes), indem ſie mit vier Wiegeſchritten vorwärts und dann mit ebenſo viel Wiegeſchritten rückwärts zur urſprünglichen Stellung wiederkehren, wobei alle mit den äußeren Beinen zu ſchreiten anfangen 8
2. Sofort ziehen gleichzeitig die rechten Führer des erſten und des dritten Paares mit den gegenüberſtehenden linken Führern des zweiten und des vierten Paares zum Begegnen vor- und rückwärts mit acht Wiegeſchritten, wobei alle rechts anfangen und während der vier Schritte vorwärts das Armaufſchwingen ausführen, das während der Rückbewegung unterbleibt, ... 8
3. Nun wird das Begegnen der Einzelnen an den Ecken wiederholt 8
4. Dann machen gleichzeitig die linken Führer des erſten und des dritten Paares mit den gegenüberſtehenden rechten Führern des zweiten und des vierten Paares das Begegnen der Vier wiederum wie oben 8

Zweiter Theil:

1. Gleichzeitig beginnen ſofort nach einem Schwenken Stirn zu Stirn die ſchrägen Paare, das erſte mit dem vierten und das zweite mit dem dritten, das Begegnen mit acht Wiegeſchritten, wobei die beiden erſten Paare rechts, die beiden anderen Paare links antreten und nach acht Zeiten wiederkehren an den erſten Stellungsort 8
2. Sofort ziehen gleichzeitig das erſte und zweite Paar zum Begegnen, doch ſo, daß während des Vorrückens die Einzel-

40

nen der Paare mit einander das Ab- und Zukehren machen, wobei nach Außen angetreten wird zum Wiegegang und nach acht Takten der Wechsel endet 8

3. Nun wiederholt sich das gleichzeitige Begegnen der schrägen Paare wie oben, nur daß jetzt das erste mit dem dritten, das zweite mit dem vierten Paare den Wechsel ausführt, beide ersten Paare jetzt links, beide anderen Paare rechts anfangen 8

4. Ebenso schließt sich hieran das gleichzeitige Begegnen des dritten und vierten Paares, welches in acht Takten wie das Begegnen des vorgenannten ersten und zweiten Paares ausgeführt wird 8

Dritter Theil:

1. Alsbald und gleichzeitig ziehen alle Paare in die Stellungslinie der schrägrechts stehenden Paare, welche je ihren Stellungsort mit einem anderen vertauschen, und kehren sofort nach einem Kehrt wieder zurück in ihre ursprüngliche Stellungslinie und zwar so, daß beim Hinziehen die Stirnpaare vier Schottischhüpfe im $^3/_4$ Takte und dann nach einem Kehrtmachen nach Innen ebenso viel Hüpfe beim Herziehen gemacht werden, der Wechsel mit einem Kehrtmachen nach Innen endet 8

2. Sofort ziehen gleichzeitig die vier Paare, das erste mit dem zweiten, das dritte mit dem vierten Paare zum Begegnen, indem sich die Einzelnen der Paare beim Vorrücken nach der Kreismitte mit Zwirbeln nach Außen und Wiegeschritt mit Armschwingen und dann ebenso nach Innen, in zwei geraden zu einem spitzen Winkel verbundenen Linien fortbewegen, in welchen sie sich sofort ebenso beim Abrücken von derselben zurück bewegen und in den ursprünglichen Stellungsort wiederkehren 8

3. Nun wiederholen gleichzeitig alle Paare den Wechsel, wobei sie in die Stellungslinie der schrägen Paare hin und in ihre ursprüngliche Stellungslinie herziehen, doch so, daß jetzt in die Stellungslinie der schräglingsstehenden Paare gezogen wird 8

4. Endlich wird das soeben beschriebene Ziehen der vier Paare zum Begegnen um die Kreismitte wiederholt 8

96

Vierter Theil:

96

1. Nun machen erſtes und zweites Paar gleichzeitig mit Schottiſchhüpfen im $^3/_4$ Takte das „Umwalzen“ (ſiehe S. 424 oben) rechts 8
2. Sofort wiederholen dieſen Wechſel drittes und viertes Paar 8
3. Dann machen gleichzeitig mit einander die ſchrägen Paare, das erſte mit dem vierten, das zweite mit dem dritten, dieſen Wechſel 8
4. Endlich wiederholen ihn gleichzeitig mit einander die ſchrägen Paare, doch jetzt das erſte mit dem dritten, das zweite mit dem vierten 8

128

Hiermit ſchließt dieſer Reigen, der dann auch bei dreitheiligem Takte der Gang- und Sangweiſe als Gang- und Sangreigen geordnet werden kann. Das Zuordnen von Klapperweiſen, ſowie das Verbinden von Gang-, Sang- und Tanzreigen ſind leicht zu treffen. Auch kann anſtatt des Wiegeganges „Schwenkhüpfen“ im $^3/_4$ Takte geordnet werden.

XXVIII.

Erſter Theil:

Zeiten.

1. Im $^4/_4$ Takte mit Schottiſchhüpfen ziehen zuerſt zwei Gegenüberſtehende, der rechte Führer des erſten und der linke Führer des zweiten Paares und machen das Rechtsvorüberziehen mit Händegeben, ſofort das Rad links, je mit den an Ort gebliebenen Rottenleuten, worauf mit der Rückkehr beider zur Stellung wiederum das Rechtsvorüberziehen und dann das Rad links, je mit den an Ort gebliebenen Reihenleuten gemacht wird, während acht Schottiſchhüpfen 4

   Dann ebenſo der linke und rechte Führer des erſten und zweiten Paares, doch ſo, daß jetzt das Vorüberziehen links, das Rad rechts gemacht wird 4

   Hierauf machen die rechten Führer aller Paare mit links, die linken Führer aller Paare mit rechts Kreiſen um die Kreismitte die Kette rechts mit Händegeben, kurzgefaßt: „die Kette der Einzelnen im Ring rechts“, ſo daß mit ſechzehn Schottiſchhüpfen dieſelbe endet 8

16

16

2. Sofort machen in zweimal vier Zeiten je zwei Gegenüberstehende des dritten und vierten Paares, zuerst der rechte und linke und dann der linke und rechte Führer dieser gegenüberstehenden Paare, die vor der Kette beschriebenen Wechsel; worauf wiederum in acht Zeiten die Kette der Einzelnen im Ring, aber jetzt links, sich anschließt 16

Zweiter Theil:

1. Alsbald machen gleichzeitig die Gegenüberstehenden des ersten und zweiten Paares mit einander zweimal die kleine Kette rechts mit Händegeben und acht Hüpfen, woran sich sofort der Stern rechts und links mit 8 Hüpfen anschließt, so daß dieser Wechsel in 8 Zeiten erfolgt; und sofort folgt wieder die Kette im Ring in acht Zeiten 16
2. Dann wiederholen in acht Takten mit einander, drittes und viertes Paar diesen Wechsel, doch so, daß die kleine Kette links, der Stern zuerst links und dann rechts gemacht wird; worauf wieder in acht Takten die Kette im Ring folgt . . 16

Dritter Theil:

Und zuletzt wird mit zweiunddreißig Schottischhüpfen die: „Kette der Einzelnen mit Rad rechts“ gemacht 32

96

Wird auch als Gang- und Sangreigen dargestellt, was so geordnet werden kann, daß nach solchem der Reigen als Tanzreigen wiederholt wird.

XXIX.

Erster Theil:

Zeiten.

1. Im 4/4 Takte hüpft das erste Paar bei hochgefaßten Händen und rechts Anhüpfen mit vier Kibitzhüpfen (mit tiefem Kniewippen) vor das zweite Paar, worauf der linke Führer sich rechts an das zweite Paar zur Dreierreihe in Stirn reihet, der rechte Führer des ersten Paares sofort (vorlings von der Dreierreihe) seitwärts rechts sechs Kreuzhüpfe und Wiegehupf hin und seitwärts links die gleichen Bewegungen her macht und dann nach einem Rechtskehrt mit vier Kiebitzhüpfen zur ersten Stellung wiederkehrt 8

8

8

2. Sofort ziehen bei hochgefaßten Händen die Drei vor den Einzelnen und tanzen beim Hin- und Herziehen mit den gleichen Bewegungen, bis auch sie wieder zu ihrer ersten Stellung wiederkehren 8
3. Mit den Dreien macht nun der Einzelne das Begegnen, so daß beim Zurücken vier Kiebitzhüpfe gemacht werden, beim Abrücken die Paare mit Schottischwalzen rechts zur ersten Stellung wiederkehren 4
4. Dann ziehen die Einzelnen aller Paare seitwärts nach Außen mit zwei Kreuzhüpfen und Wiegehupf nach den Ecken hin, wo die Begegnenden mit zwei Schottischhüpfen das Rad rechts machen, und sofort mit zwei Kreuzhüpfen und Wiegehupf seitwärts nach Innen her, wo die Paare am Stellungsorte mit zwei Schottischhüpfen und dem Rade links den Wechsel schließen. Damit endet der erste Theil des Reigens . . . 4

Zweiter Theil:

Diese ganze Folge von Wechseln wird dann von dem zweiten Paare begonnen und von diesem mit dem ersten Paare wiederholt, so daß nun der rechte Führer des zweiten Paares als Einzelner tanzt, bis endlich wieder mit dem Ziehen der Einzelnen nach den Ecken hin und zur Stellung der Paare her, mit dem Rade der Paare der zweite Theil endet 24

Dritter Theil:

Zum dritten Male wird diese Folge von dem dritten Paare begonnen und von diesem mit dem vierten Paare wiederholt, wobei nun der rechte Führer des dritten Paares als Einzelner tanzt; damit endet der dritte Theil 24

Vierter Theil:

Zum vierten Male beginnt sofort das vierte Paar diese Folge mit dem dritten Paare, der rechte Führer des vierten Paares tanzt als Einzelner, und damit endet der vierte Theil . 24

Fünfter bis achter Theil:

Alle Paare wiederholen alsbald in gleicher Reihenfolge viermal die gleiche Folge dieser Wechsel, nur daß jetzt der Reihe nach die linken Führer der Paare als Einzelne tanzen, und daß

96

96

je beim Beginnen dieſer Folgen links angehüpft und zur Dreierreihe links in Stirn gereihet und von den Einzelnen beim Hin- und Herziehen vorlings von den Dreien zuerſt ſeitwärts links und dann ſeitwärts rechts gehüpft wird 96

192

Dabei kann auch geordnet werden, daß, ſtatt der obenbezeichneten Bewegungen, die Einzelnen je beim Hin- und Herziehen vorlings von der Dreierreihe, dreimal Zwirbeln mit Hüpfen und Wiegehupf hin und ebenſo her, und dann ferner beim Abrücken zur Stellung acht Kiebitzſchritte rückwärts mit Seitſchlag bei den erſten Tritten, oder acht Wetzhüpfe machen.

XXX.

Erſter Theil:

Zeiten.

1. Zweimal machen die vier Stirnpaare mit Vorwärts- und Rückwärtsgehen im 4/4 Takte gleichzeitig das Begegnen in ſechzehn Schritten 4
2. Gleichzeitig umkreiſen dann erſtes und zweites Stirnpaar bei hochgefaßten Händen links das vierte und dritte (ſtehende) Paar mit ſechzehn Galopphüpfen ſeitwärts rechts 4
3. Sofort zweimaliges Begegnen aller Einzelnen an den Ecken mit Vor- und Rückwärtsgehen 4
4. Dann umkreiſen erſtes und zweites Paar rechts das vierte und dritte Paar mit Galopphüpfen ſeitwärts links, womit der erſte Theil endet 4

Zweiter Theil:

1. Alsbald wieder zweimaliges Begegnen der vier Paare an der Kreismitte wie Oben.
2. Dann kreiſen drittes und viertes Paar zuerſt links um erſtes und zweites Paar.
3. Wiederum nach einem zweimaligen Begegnen der Einzelnen an den Ecken kreiſen drittes und viertes Paar rechts um zweites und
4. erſtes Paar, womit der zweite Theil endet 16

32

Dritter Theil:

32

1. Nach dem Begegnen der vier Paare machen dann erſtes und zweites Paar mit ſechzehn Galopphüpfen zuerſt den Ring links und dann
2. rechts (um die Kreismitte).
3. Nach dem Begegnen aller Einzelnen an den Ecken wiederholen drittes und
4. viertes Paar mit einander den Ring, womit der dritte Theil endet 16

Vierter Theil:

1. Nach dem Begegnen der vier Paare machen gleichzeitig, bei hochgefaßten Händen die vier Paare links um die Kreismitte mit ſechzehn Galopphüpfen ſeitwärts,
2. dann nach dem Begegnen der Einzelnen an den Ecken den Ring rechts mit ſechzehn Galopphüpfen ſeitwärts, womit die vier Folgen und Theile dieſes Reigens enden 16

64

XXXI.

Wie bei dem vorherbeſchriebenen, ſo ſollen auch bei dieſem Reigen Gehen und Galopphüpfen ſeitwärts in Wechſel gebracht werden.

Erſter Theil:

Zeiten.

Nach einem zweimaligen Begegnen gleichzeitig des erſten mit dem vierten, des zweiten mit dem dritten Paare machen je die genannten ſchrägen Doppelpaare mit einander den Ring links und rechts mit ſechzehn Hüpfen und dann nach einem Begegnen des erſten und dritten, des zweiten und vierten Paares machen nun auch dieſe ſchrägen Doppelpaare miteinander den Ring links und rechts, womit der erſte Theil endet 16

Zweiter Theil:

Nach einem Begegnen zuerſt nur der rechten und einem zweiten nur der linken Führer aller Paare an der Kreismitte machen gleichzeitig erſtes und zweites mit drittem und viertem Stirnpaare die Kette im Ringe rechts, wobei die beiden erſten

16

16

Paare links, die beiden letzten Paare rechts die Mitte umkreiſen mit ſechzehn Galopphüpfen ſeitwärts, worauf dann, nach wiederholtem Begegnen zuerſt der rechten und dann der linken Führer, die Stirnpaare die Kette im Ring links machen, wobei nun die beiden erſten Paare rechts, die beiden letzten Paare links die Mitte umkreiſen, der zweite Theil endet 16

Dritter Theil:

Nach einem Begegnen der Einzelnen zuerſt an den Ecken und einem zweiten der Paare an der Mitte, machen ſofort die Einzelnen der Paare mit Galopphüpfen nach Außen und Stirn nach der Kreismitte die Kette im Ringe rechts; und dann, nach wiederholtem Begegnen an den Ecken und an der Mitte, machen die Einzelnen der Paare nach einem Kehrt, dem Rücken nach der Kreismitte, die Kette im Ringe rechts, womit der dritte Theil endet 16

Vierter Theil:

Endlich nach einem Umzuge aller Stirnpaare rechts um die Kreismitte umkreiſen dieſelben mit Galoppwalzen rechts die Kreismitte links; und dann, nach einem Umzuge aller Stirnpaare rechts um die Kreismitte, machen gleichzeitig erſtes und zweites und drittes und viertes Paar die Kette rechts im Ringe mit Galoppwalzen, ſo daß beide erſten Paare links kreiſen und rechts walzen, beide letzten Paare rechts kreiſen und links walzen, womit dann der ganze Reigen endet 16

64

Was die Ketten der Einzelnen im Ringe (man vergleiche die dritte Folge von Wechſeln dieſes Reigens) betrifft, ſo kann dieſe auch ſo geordnet werden, daß z. B. die rechten Führer Stirn nach der Mitte, die linken Rücken nach der Mitte ziehen; ſo, daß je nach vier Hüpfen die Einzelnen Kehrt machen und ſo im Wechſel der Mitte Stirn und Rücken zuwenden; auch ſo, daß die Einzelnen rechts oder links walzen. Es braucht wohl kaum bemerkt zu werden, daß, wie mit Anfangen und Seitwärtshüpfen der Einzelnen nach Außen (beziehungsweiſe zum Paare) die Kette der Einzelnen geordnet werden kann, ſo auch das Anfangen und Seitwärtshüpfen der Einzelnen nach Innen (beziehungsweiſe zum

Paar), wobei dann die rechten Führer zuerſt vor den linken Führern ihres Paares vorüberkreuzen.

Dieſer und der vorausbeſchriebene Reigen haben Zeitmaß und Zahl gleichlanger Theile gemein und können darum auch nach gleicher Muſik getanzt werden.

XXXII.

Erſter Theil.

Zeiten.

Rechter und linker Führer des erſten und zweiten Paares machen im 4/4 Takte das Begegnen, indem ſie, rechts anfangend, mit vier Wiegehüpfen (mit Stampfe) (oder mit Schlagen der dritten Tritte) zurücken, mit Zwirbeln (im Hüpfen) und Wiegehupf zuerſt ſeitwärts rechts und dann links hin- und herziehen, dann wieder mit vier Wiegehüpfen rückwärts abrücken und endlich mit vier Schottiſchhüpfen das Rad der Paare rechts ausführen 8

Sofort gleichzeitiges Begegnen der vier Paare je mit vier Schottiſchhüpfen beim Zu- und Abrücken, wobei ſtets alle linken (oder rechten) Führer das Ueberheben bei verſchränkten Armen (ſiehe oben „Stirnſtellung der Zweierreihe und Reihungswechſel") mit Vorüberziehen hinter den rechten Führern während der ungeraden erſten, dritten, fünften und ſiebenten Hüpfe ausführen; und dann machen die Einzelnen aller Paare an den Ecken mit vier Schottiſchhüpfen das Rad mit Knieen und ſofort dasſelbe an Ort mit den zum Paare gereiheten in der Weiſe, daß ſtets an den Ecken die linken Führer auf rechtem Knie ſtehen, während die linken Führer ſie mit Faſſung der rechten Hände rechts umkreiſen, beim Rade der Paare aber ſtets die rechten Führer links knieen, während die linken Führer ſie links umkreiſen, ſo daß auch dieſer Wechſel in acht Zeiten ausgeführt wird 8

Zweiter Theil:

Nach dem Begegnen nun des linken und rechten Führers des erſten und zweiten Paares und dem Begegnen der vier Paare, an welches ſich wiederum zweimal das Rad mit Knieen anſchließt, endet der zweite Theil 16

32

Dritter und vierter Theil: 32

Bei dem dritten Theile des Reigens beginnen der rechte und linke, bei dem vierten der linke und rechte Führer des dritten und vierten Paares die gleichen Reigentheile mit dem Begegnen 32

64

b. Reigen mit vier Doppelpaaren oder vier Viererreihen.

Setzen wir nun hier vier Viererreihen, welche im Ring oder im Viereck aufgestellt sind, so können wir den Körper von sechzehn Reigenern auch als einen solchen auffassen, der aus vier kleinsten Reihenkörpern (Doppelpaaren) und zwei kleinsten Gefügen zusammengesetzt ist, und wir stellen der ersten Viererreihe die zweite, der dritten die vierte gegenüber auf, so daß der Abstand der nebeneinander gereiheten Reihen etwa vier Schritte beträgt. Die kleinsten Gefüge wollen wir nun als erste, zweite, dritte und vierte Viererreihe, deren Glieder als rechte und linke Paare und wiederum deren Einzelne als rechte und linke Führer unterscheiden und bezeichnen, wie dieses die nachstehende Zeichnung veranschaulicht.

Ein Reigenkörper von sechzehn Reigenern.

Erste Viererreihe oder erstes Doppelpaar.

1 2 | 3 4

rechtes Paar. | linkes Paar.

Vierte Viererreihe oder viertes Doppelpaar. 2) 1) 2) Linker Führer des 1) rechten Paares. | Rechter Führer des linken Paares. (1 (2 (1 (2 Dritte Viererreihe oder drittes Doppelpaar.

2 1 2 1

Zweite Viererreihe oder zweites Doppelpaar.

XXXIII.

Erſter Theil:

Zeiten.

In aufeinanderfolgenden Zeiten ſchwenken nach und nach die einzelnen Viererreihen bei verſchränkten Armen dreimal rechts vor die je ſchräg rechts ſtehende Reihe, wobei je nach vier Schottiſchhüpfen (mit rechts Anhüpfen) die Einzelnen rechts Kehrt machen und auf's Neue die Arme verſchränken, bis eine jede mit der vierten Schwenkung rechts an ihren Stellungsort mit rechts Kehrt wiederkehrt, was je in acht $^4/_4$ Takten geſchieht, ſo daß nach zweiunddreißig Takten die vier Reihen dieſen Wechſel vollzogen haben, der erſte Theil endet 32

Zweiter Theil:

Sofort wiederholen zuerſt gleichzeitig erſte und zweite und dann dritte und vierte Viererreihe dieſe vier Schwenkungen in ſechzehn Takten, worauf die vier Reihen in ſechzehn Takten zweimal die Kette rechts im Ringe machen, indem die beiden erſten Reihen links, die beiden letzten Reihen rechts um die Mitte kreiſen, der zweite Theil und der ganze Reigen enden . . . 32

64

Die Reigenweiſe kann auch zuerſt mit Sange gegangen und hierauf zum zweiten Male getanzt werden, und es genügt die Bemerkung, daß je acht Schritte auf vier Schottiſchhüpfe gezählt werden. Auch kann dabei im Wechſel gehüpft und gegangen werden z. B. ſo, daß je nach vier Hüpfen acht Schritte folgen, anderer Anordnungen nicht zu gedenken.

Wenn hier die Reihenfolge der zum Schwenken ziehenden Reihen beim erſten Abſchnitte der urſprünglichen Folge, deren Zahl entſprechend beſtimmt worden, ſo kann auch geordnet werden, daß zuerſt die erſte, dann die vierte, zweite und dritte nacheinander zum Schwenken ziehen, worauf dann gleichzeitig erſte und vierte und dann zweite und dritte Reihe mit einander zum Schwenken ziehen. Dann kann endlich alles Schwenken der Reihen, das Anhüpfen und Kehrtmachen der Einzelnen links geordnet werden, ſo daß etwa beim Gang- und Sangreigen rechts, bei dem Tanzreigen ſofort links geſchwenkt wird.

XXXIV, a.

Es können nun auch von den obenbeſchriebenen Weiſen der Reigen für vier Paare XXVI bis XXXII die meiſten mit geringen Umänderungen bei den Reigen für vier Viererreihen oder Doppelpaare zu Grunde gelegt werden.

So können z. B. unſere vier Doppelpaare die bei XXVI bezeichnete Weiſe ſo ausführen, daß der Reihenfolge nach die einzelnen Viererreihen wie dort das Vor- und Rückziehen machen, worauf dann gleichzeitig zuerſt die vier rechten Paare (oder die acht rechten Führer) und dann die vier linken Paare (oder die acht linken Führer) wie dort das Vor- und Rückziehen machen, worauf gleichzeitig zuerſt die erſte und zweite, dann die dritte und vierte Viererreihe das Vor- und Rückziehen wiederholen. Dann machen wie dort die verſchiedenen ſchräggeſtellten Paare nun hier die ſchräggeſtellten Viererreihen das Begegnen zweimal, und hierauf ziehen gleichzeitig die vier Viererreihen zweimal zum Begegnen vor- und rückwärts, und endlich machen die vier Viererreihen einmal die Kette rechts im Ring.

XXXIV, b.

Auch der bei XXVII beſchriebene Reigen kann von den vier Viererreihen ſo getanzt werden, daß nun hierbei zum Begegnen an den Ecken alle einzelnen Paare ziehen, worauf gleichzeitig die vier rechten Führer des erſten und dritten Doppelpaares mit den gegenüberſtehenden vier linken Führern des zweiten und vierten Doppelpaares wie dort das Begegnen ausführen, worauf das Begegnen der Paare an den Ecken wiederholt wird und dann gleichzeitig von den vier linken Führern des erſten und dritten Doppelpaares mit den gegenüberſtehenden vier rechten Führern des zweiten und vierten Doppelpaares das Begegnen gemacht wird.

Dann machen die ſchrägen Doppelpaare wie dort das Begegnen, worauf gleichzeitig erſtes und zweites Doppelpaar das Begegnen wie dort machen, wobei die Einzelnen der Paare das Ab- und Zukehren ausführen. Nachdem nun andere ſchräggeſtellte Doppelpaare wiederum das Begegnen gemacht haben, wird dasſelbe von dem dritten und vierten Doppelpaare wiederholt.

Alsbald ziehen gleichzeitig alle Doppelpaare (oder Viererreihen) in die Stellungslinie der ſchrägrechtsſtehenden Doppelpaare und in die eigene zurück, worauf gleichzeitig zuerſt die vier rechten Paare wie

dort mit Zwirbeln der Einzelnen vor- und abrücken; gleichzeitig ziehen sofort alle Doppelpaare in die Stellungslinie der schräglinks stehenden und zurück, worauf dann gleichzeitig die vier linken Paare zum Begegnen an der Mitte vor- und abrücken.

Endlich machen gleichzeitig zuerst erstes und zweites Doppelpaar das Umwalzen rechts und dann drittes und viertes Doppelpaar, worauf dann gleichzeitig miteinander die schrägen Doppelpaare, das erste mit dem vierten, das zweite mit dem dritten diesen Wechsel und zuletzt das erste mit dem dritten, das zweite mit dem vierten Doppelpaare das Umwalzen wiederholen, in der Weise, daß je zwei einzelne gegenübergestellte Paare miteinander das Umwalzen ausführen.

Wir überlassen nun dem Leser die Reigenweisen bei XXVIII, wo bei dem dritten Abschnitte anstatt der Kette der Einzelnen mit Rad nun von den Paaren die Kette mit Stern gemacht wird, bei XXIX, XXX, XXXI, XXXII mit Rücksicht auf nothwendige Umänderungen auch für vier im Ringe gestellte Doppelpaare zu Grunde zu legen.

XXXV.

Erster Theil:

Zeiten.

1. Aller Paare rechte Führer machen gleichzeitig bei hochgefaßten Händen mit sechzehn Galopphüpfen (mit acht Hüpfen seitwärts links und dann acht Hüpfen seitwärts rechts) den Ring rechts und links in vier $^4/_4$ Takten.
2. Sodann rücken gleichzeitig alle Viererreihen mit acht Schritten zum Begegnen nach der Mitte, bei verschränkten Armen zu und ab und machen an Ort mit acht Schritten eine ganze Schwenkung um die Reihenmitte, was in vier Takten geschieht.
3. Sofort machen gleichzeitig alle linken Führer den Ring zuerst links und dann rechts in vier Takten, worauf wieder alle Viererreihen zuerst das Begegnen und dann an Ort eine ganze Schwenkung, aber jetzt links um die Reihenmitte in vier Takten machen.
4. Nun wiederholen zuerst die rechten Führer und nach dem Begegnen und Schwenken aller Reihen auch die linken Führer den Ring, worauf nach dem Begegnen und Schwenken aller Reihen der erste Theil des Reigens endet 32

32

Zweiter Theil:

Zeiten.

1. Alle rechten Paare umkreiſen nun links mit Linkswalzen die linken Paare mit Schottiſchhüpfen in vier Takten, worauf bei hochgefaßten Händen alle Viererreihen den Ring Aller in vier Takten zuerſt rechts und dann links machen. 32
2. Sofort umkreiſen alle linken Paare mit Rechtswalzen rechts die rechten Paare in vier Takten.
3. Wiederum machen dann alle Viererreihen den Ring, aber nun zuerſt links und dann rechts, und es wird
4. alsbald dieſer ganze Wechſel von ſechzehn Takten wiederholt, womit der zweite Theil endet 32

Dritter Theil:

1. 2. Gleichzeitig ſchwenken nun alle Viererreihen bei verſchränkten Armen mit vier Schottiſchhüpfen um die Reihenmitten eine ganze Schwenkung rechts, indem eine jede Reihe ſich dabei zugleich in die Stellungslinie der ſchrägrechtsſtehenden Reihe fortbewegt, worauf alle Reihen von dem veränderten Stellungsorte aus nach der Mitte hin das Begegnen mit acht Schritten machen, indem ſie mit vier Schritten zu-, mit vier Schritten abrücken, welches Schwenken und Begegnen dann von allen Reihen ſofort dreimal wiederholt wird, bis eine jede Reihe, nachdem ſie in die Stellungslinien der drei anderen Reihen eingeſchwenkt und aus derſelben das Begegnen gemacht hat, in die urſprüngliche Stellungslinie wiederkehrt und von dieſer aus zum letzten Male das Begegnen macht, was in ſechzehn Takten erfolgt.
3. 4. Alsbald walzen alle Paare gleichzeitig mit Schottiſchhüpfen rechts die Kette im Ringe rechts in ſechzehn Takten, indem die rechten Paare links, die linken Paare rechts die Kreismitte umziehen, womit der dritte Theil und der Reigen endet 32

96

XXXVI.

Erſter Theil:

1. Erſte und zweite Viererreihe bilden durch Rechtsum gerade, offene Flankenreihen und durchkreuzen einander zweimal mit je acht Galopphüpfen zuerſt ſeitwärts links und dann ſeit-

wärts rechts, indem die einzelnen einander Gegenüberstehenden Stirn zu Stirn gewandt durch die Abstände der Reihe aneinander vorüberziehen, eine jede Reihe bis zur Stellungslinie der Gegenüberstehenden hin und in die eigene wieder herziehet.

2. Sofort bilden sich beide Reihen durch Linksum wieder in Stirnreihen um und machen bei hochgefaßten Händen miteinander den Ring rechts und links mit sechzehn Galopphüpfen, so daß dieser Wechsel in vier 4/4 Takten endet.
3. 4. Das Gleiche wiederholen alsbald dritte und vierte Viererreihe in vier Takten, worauf wiederum zuerst die beiden ersten und dann die beiden letzten Reihen den gleichen Wechsel in aufeinanderfolgenden Zeiten so ausführen, daß nun die Stirnreihen vor dem Durchkreuzen mit Linksum offene Flankenreihen bilden, welche zuerst seitwärts rechts und dann seitwärts links bei dem zweimaligen Kreuzen hüpfen und den Ring dann zuerst links und dann rechts machen, womit der erste Abschnitt endet 32

Zweiter Theil:

1. Gleichzeitig ziehen bei hochgefaßten Händen erste und zweite Viererreihe mit sechzehn Galopphüpfen seitwärts rechts, wobei sie die Mitte links in weitem Bogen umkreisen und dann wieder in ihre Stellungslinie einziehen, worauf sofort gleichzeitig die vier gerade gerichteten Viererreihen, bei hochgefaßten Händen, mit acht Schritten zuerst zum Stern aller Reihen in der Kreismitte links schwenken und dann mit acht Schritten zum Stern aller Reihen rechts, wobei geordnet wird, daß je statt der dritten und vierten von vier Schritten ein Kiebitzschritt mit Stampfen in zwei Schrittzeiten gemacht und so um die Führer geschwenkt wird, daß die erste Viertelschwenkung links um linke Führer, die zweite Viertelschwenkung mit rückwärts Gehen um dieselben Führer geschieht und dann die dritte Viertelschwenkung rechts um rechte Führer, die vierte Viertelschwenkung mit rückwärts Gehen um dieselben Führer, so daß dieser ganze Wechsel in acht Takten ausgeführt wird.
2. Nachdem sofort gleichzeitig dritte und vierte Reihe die Mitte links umkreist, wiederholen die vier Reihen das Links- und Rechtsschwenken zum Stern aller Reihen an der Kreismitte, was wieder in acht Takten geschieht.

32

32

3. Alsbald umkreisen zuerst erste und zweite und dann, nach dem Sternschwenken alle Reihen an der Kreismitte,
4. dritte und vierte Reihe die Kreismitte; das Sternschwenken aller Reihen endet den zweiten Theil des Reigens . . 32

Dabei aber wird geordnet, daß bei dem dritten und vierten Wechsel die Mitte mit Galopphüpfen seitwärts links rechts umkreist wird, das Schwenken zum Sterne zuerst rechts und dann links geschieht.

Dritter Theil:

1. Gleichzeitig bilden sich nun durch Rechtsum alle Reihen in offene geradegerichtete Flankenreihen um, und miteinander machen erste und vierte, zweite und dritte Viererreihe zweimal je mit acht Galopphüpfen seitwärts das Durchkreuzen (wobei zu beachten ist, daß erste und dritte, zweite und vierte Reihe in einer geraden Linie gerichtet hüpfen), und
2. sofort nach einem Linksum miteinander (die genannten schräggestellten Reihen an den Ecken) den Ring rechts und links mit sechzehn Galopphüpfen, was in acht Takten geschieht.
3. Alsbald ziehen bei hochgefaßten Händen die vier Reihen zum Ring Aller links um die Kreismitte in der Weise, daß je nach vier Galopphüpfen seitwärts rechts an der Stellungslinie der schrägrechts gestellten Reihe die Hände gelöst und mit vier Schritten an Ort von den Einzelnen eine ganze Drehung rechts gemacht wird, wobei während der Schrittzeiten viermal Handklappen ausgeführt wird, der ganze Umzug im Ring und die Wiederkehr der Reihen in der ersten Stellungslinie nach acht Takten endet.
4. Sofort bilden sich alle Reihen mit Linksum in Flankenreihen um, und miteinander machen nun gleichzeitig die erste und dritte, die zweite und vierte Reihe zweimal das Durchkreuzen und dann an den Ecken den Ring links und rechts, worauf wieder alle Reihen zum Ring Aller, aber nun rechts um die Kreismitte ziehen, wo dann je an den Stellungslinien der schräglinksgestellten Reihen von den Einzelnen eine ganze Drehung links gemacht wird, nach zweimal acht Takten der dritte Theil und der Reigen endet 32

96

XXXVII.

Erſter Theil:

Zeiten.

1. Erſte und zweite Viererreihen bilden durch Rechtsum gleichzeitig offene Flankenreihen und durchziehen einander zweimal mit Kette rechts mit zweimal acht Schottiſchhüpfen, indem ſie in einer S-Linie zur Achte links ziehen, was in acht 4/4 Takten geſchieht.
2. Sofort wiederholen gleichzeitig dritte und vierte Flankenreihe den gleichen Wechſel in acht Takten.
3. Dann machen gleichzeitig alle in die rechte Flanke geſtellten Viererreihen den Kreisumzug um die Mitte links in ſechzehn Takten in der Weiſe, daß eine jede Reihe während dieſes Umzuges viermal Linksvorreihen (und Linkshinterreihen der Einzelnen), das erſtere je mit vier Schottiſchhüpfen vor die gehenden Führer, das letztere je mit acht Schritten hinter dieſelben ausführt, womit der erſte Theil endet 32

Zweiter Theil:

1. Alsbald wiederholen zuerſt die erſte mit der zweiten, dann
2. die dritte mit der vierten Flankenreihe, nach je einem Linksum das Ziehen zur Achte rechts mit zweimaligem Durchziehen mit Kette links, worauf dann
3. alle in die linke Flanke geſtellten Viererreihen den Kreisumzug rechts mit viermaligem Rechtsvor- und Rechtshinterreihen machen, womit der zweite Theil endet 32

Dritter Theil:

1. 2. Gleichzeitig machen und beginnen die vier in die rechte Flanke geſtellten Viererreihen den Umzug um die Kreismitte links in ſechzehn Takten, in der Weiſe, daß viermal das Linksreihen (zur Stirnreihe) und das Rechtshinterreihen (zur Flankenreihe) erſteres je mit zwei Schottiſchhüpfen, letzteres je mit vier Schritten während des Umzuges wiederholt wird, worauf dann
3. gleichzeitig alle Doppelpaare mit Umwalzen rechts in ſechzehn Takten den Umzug links um die Kreismitte machen, wobei je nach acht Schottiſchhüpfen, alſo viermal das eine Paar das andere walzend umkreiſt, womit der dritte Theil endet . . 32

96

Vierter Theil:

96

1. 2. Dann ziehen wieder die zuerſt in die linke Flanke geſtellten Viererreihen zum Umzug rechts um die Kreismitte mit viermaligem Rechtsreihen und Linkshinterreihen, worauf
3. mit viermaligem Linksumwalzen die Doppelpaare den Umzug um die Kreismitte rechts tanzen, der vierte Theil und der ganze Reigen endet 32

128

XXXVIII.

Erſter Theil:

Zeiten.

1. Erſte und zweite Viererreihe machen bei hochgefaßten Händen in vier 4/4 Takten, indem ſie beim Zu- und Abrücken je zwei Kiebitzſchritte mit Betonung der Tritte tanzen, worauf dann beide rechten Paare mit acht Schottiſchhüpfen links um die Kreismitte rechts walzen; ſofort nach wiederholtem Begegnen walzen dann ebenſo beide linken Paare links um die Mitte, welcher Wechſel in ſechzehn Takten endet.
2. Den gleichen Wechſel wiederholen nun dritte und vierte Viererreihe, womit der erſte Theil endet 32

Zweiter Theil:

1. 2. Beide Wechſel werden dann in aufeinanderfolgenden Zeiten je von zwei Reihen ſo wiederholt, daß nach dem Begegnen nun von je zwei Paaren rechts um die Mitte links gewalzt wird, womit der zweite Theil endet 32

Dritter Theil:

1. Gleichzeitig machen wieder erſte und zweite Viererreihe bei hochgefaßten Händen das Begegnen, indem beim Zu- und Abrücken rechts- und linkshin im Zickzack je zweimal zwei Kreuzhüpfe mit Wiegehupf rechts und dieſelben Bewegungen links getanzt werden, worauf gleichzeitig die vier Stirnpaare bei verſchränkten Armen mit Doppelſchottiſch und Kehrtmachen der Paare nach Innen den Umzug links um die Mitte tanzen; ſofort wiederholen beide Viererreihen das Begegnen und die Stirnpaare mit Doppelſchottiſch den Umzug, welcher jetzt rechts um die Mitte gemacht wird, was in ſechzehn Takten geſchieht.

64

64

2. Den gleichen Wechsel wiederholen nun dritte und vierte Viererreihe, womit der dritte Theil endet 32

Vierter Theil:

1. Gleichzeitig machen nun alle vier Reihen das Begegnen und ziehen nach einem Rechtsschwenken zum Sterne der vier Reihen an der Mitte mit sechzehn kleinen Schritten links um dieselbe zum halben Umzug, worauf alle Reihen von der Stellungslinie der ursprünglich gegenüberstehenden Reihen aus gleichzeitig das Begegnen wiederholen und dann im Sterne der Reihen den Umzug rechts mit sechzehn Schritten vollziehen, was in sechzehn Takten geschieht.
2. Nun wird dieser ganze Wechsel wiederholt, doch so, daß nach dem Begegnen zum Sterne der vier Reihen links geschwenkt, die Mitte rechts umzogen wird, womit dann der vierte Theil und der ganze Reigen endet 32

128

c. Größere zusammengesetzte Reigen.

Es bleibt uns, nachdem wir das Reigenspiel von vier im Ringe gestellten Paaren und von vier Doppelpaaren, welche je untereinander einen Reigenkörper bildeten, auf mannigfache Weise in besonderen Reigentänzen beschrieben, noch übrig, genauer zu bezeichnen, in welcher Art nun die vor XXVI nur angedeutete gleichzeitige Bethätigung mehrerer Reigenkörper geordnet werden kann.

XXXIX.

Unsere zweiunddreißig Reigener können u. A. bei ihrer Eintheilung in vier Reigenkörper von vier Paaren so aufgestellt werden, daß die vier Ringkörper um vier Kreismitten sich stellen, welche untereinander auf einer größeren allen gemeinsamen Kreislinie in regelmäßigen Abschnitten derselben vertheilt liegen, so daß je vier zum Ring (oder Vierecke) gestellte Paare selber nur Glieder sind eines noch zusammengesetzteren um eine Kreismitte gestellten Reigenkörpers von vier Gliedern.

Die Stellungsordnung dieſer vier Glieder, die ſelber Reigenkörper ſind, kann dann im Verhältniß derſelben zu deren gemeinſamen Kreismitte ſo ſein, daß z. B. alle erſten Paare dieſer die Stirn oder den Rücken, die rechte oder die linke Flanke zuwenden, in welchen Fällen dann je nach den erſten Paaren die drei anderen Paare ihre beſondere Stellung im Ringe zu ordnen haben.

Dasſelbe gilt auch dann, wenn vierundſechzig Reigener einen großen Reigenkörper von vier Gliedern, deren ein jedes vier Doppelpaare oder Viererreihen zählt, bilden.

Dieſe großen viergliedrigen Reigenkörper, welche nun ſelber um eine gemeinſame Kreismitte oder um die Ecken eines gleichſeitigen rechtwinkligen Viereckes geſtellt ſind, wie bei den vorausbeſchriebenen Reigen die vier Paare oder Doppelpaare, erhalten nun, wie dieſe kleinen Glieder, wieder ihre Zahl und ihren beſtimmten Stellungsort, ſo daß zum Beiſpiel dem erſten Gliede das zweite, dem dritten das vierte wie dort gegenüber Stellung nehmen.

Es können ſofort gleichzeitig von den vier Gliedern alle die XXVI bis XXVIII beſchriebenen gleichen Weiſen der Reigen ausgeführt werden, was das angemeſſenſte iſt, oder ungleiche Reigenweiſen, ſobald dieſe untereinander bei gleicher Taktart gleichlange Abſchnitte haben.

Dann können auch in aufeinanderfolgenden Zeiten verſchiedene Glieder die gleichen Weiſen der Reigen ausführen, ſo z. B. wiederholen mit einander drittes und viertes Glied die Weiſe, welche vorher erſtes und zweites Glied getanzt haben.

Dann aber kann auch nach Beendigung ſolcher Reigen, welche die einzelnen Glieder innerhalb der Ringſtellung ihrer vier Paare oder Doppelpaare vorgenommen, der Reigen im Wechſel auf das Spiel dieſer größeren Glieder untereinander ſelber ausgedehnt werden, was dann als Einſchaltung zwiſchen den Reigentänzen der Glieder auf verſchiedenſte Weiſen geordnet werden kann.

Wir wollen hier nur folgende Wechſel näher bezeichnen:

A. Die vier Glieder ziehen als Säulen von Paaren oder Doppelpaaren zum Umzuge links um die gemeinſame Kreismitte in der großen Kreislinie, oder ſie machen dieſen Umzug rechts, wobei vorher je bei den einzelnen Gliedern die Reihenordnung und Ausführungsweiſe zu dieſer Umgeſtaltung beſtimmt werden muß und ebenſo die Rückgeſtaltung zur urſprünglichen Ring- oder Viereckſtellung derſelben mit und nach Beendigung des Umzuges.

Wird auch mit Tanz (Walzen) der Paare oder Doppelpaare ausgeführt.

B. Die vier Säulen ziehen zur Kette der Glieder im Ringe rechts oder links, wobei erſtes und zweites Glied die Mitte links, drittes und viertes Glied die Mitte rechts umkreiſen, oder ſo, daß je beide genannten Glieder mit einander in entgegengeſetzter Richtung die Mitte umkreiſen.

Wird auch ſo geordnet, daß vier Linien (von Flankenreihen oder Stirnreihen) die Kette der Glieder im Ringe machen, und endlich ſo, daß ſelber die Paare oder Doppelpaare der Glieder mit Kette einander durchziehen.

C. Die vier in gerade Linien der Stirnreihen geſtellten Glieder machen gleichzeitig alle, oder je zwei gegenüberſtehende Glieder in aufeinanderfolgenden Zeiten das Begegnen an der Mitte oder das Begegnen der ſchrägen Glieder an den Ecken, oder ſie ziehen mit Rechtsſchwenken an die Mitte zum Sterne der Glieder links, oder mit Linksſchwenken zum Sterne der Glieder rechts.

D. Die vier in bogenförmige Linien geſtellten Glieder machen gleichzeitig alle, oder je zwei gegenüberſtehende Glieder in aufeinanderfolgenden Zeiten den Ring der Glieder rechts oder links.

Aus dieſen Beiſpielen von Wechſeln für die größeren Glieder, deren Zeitdauer, nach Maßgabe der Zahl der Reigener in allen Fällen leicht ermittelt werden kann, läßt ſich entnehmen, wie dieſelben nur wieder Nachbildungen von Wechſeln kleinerer Reigenkörper ſind, und wie es möglich wird, ſind nur erſt die Reigener vorgebildet und die Räume geeignet, gleichzeitig mehrere ſolcher größeren zuſammengeſetzten Reigenkörper zu bethätigen und zu führen, nach dem Schalle der Muſik den Reigen Aller in Gang zu bringen.

8. Die Rundtänze.

XXXX.

Es mag nun noch hier am Schluſſe der Beſchreibung kunſtvoll geordneter Reigen kurz auf eine Art des **Ringelreigens** aufmerkſam gemacht werden, welche es möglich macht, die Bewegungsarten von Einzelnen und Reihen in freieſter Weiſe zum Tanz- und Reigenſpiel einer beliebiggroßen Zahl von Reigenern zu machen.

Zwanzig bis ſechzig reihen ſich links zur geſchloſſenen ringförmigen Stirnreihe, Stirn nach der Mitte. In aufeinanderfolgenden Zeiten ziehen nun mit dem Erſten beginnend zuerſt Einzelne im Taktſchritt zum Umzug rechts um die Kreismitte in einer Linie, welche etwa in einem Abſtande von einem Schritt vorlings von der Reihe liegt, in der Weiſe, daß etwa je nach zwei, drei oder vier Schritten ein Folgender den Umzug beginnt. Sobald dies von Allen geſchehen iſt und Alle auch wieder in ihre Stellung eingezogen ſind, endet dieſer Wechſel.

Alsbald können Zweierreihen in Stirn dieſen Umzug machen, dann Dreierreihen, Viererreihen, Fünfer-, Sechſer-, Siebener- und Achterreihen. Anſtatt des hier geordneten Taktſchrittes kann nun auch Taktlaufen, Gehen mit Hopſen, Schottiſchhüpfen oder Wiegehüpfen im $^4/_8$ oder $^3/_4$ Takt, Kiebitzhüpfen für die Ziehenden beſtimmt werden, oder auch Galopphüpfen, Kreuzhüpfen oder Schottiſchhüpfen ſeitwärts links oder rechts, wobei die Hüpfenden die Stirn der Mitte zu- oder abkehren, die Hände an den Hüften oder gehoben mit Faſſung der Hände der Nebengereiheten halten.

Dieſes Ziehen im Umzuge rechts kann auch in einer Kreislinie rücklings von der Ringreihe ausgeführt werden, und die Ringreihe kann, anſtatt an Ort zu ſtehen, während des Umziehens ihrer Glieder auch ſelber ſeitwärts links oder rechts ſeitwärts gehen oder mit kleinen Galopphüpfen oder Schottiſchhüpfen ſeitwärts ziehen, oder ſelber als Flankenreihe ſich vorwärts in der kreisförmigen Stellungslinie fortbewegen.

Einzelne oder Paare können nun in aufeinanderfolgenden Zeiten in verſchiedenſter Weiſe im Umzuge rechts walzen, Doppelpaare können das Umwalzen im Wechſel mit Stern und Ring machen, und im Wechſel mit den in aufeinanderfolgenden Zeiten ausgeführten Bewegungen der Glieder können gleichzeitig alle im Ring Verſammelten in Linien- oder Säulenſtellung der kleineren oder größeren Reihen ſelber einen Umzug oder einen Gegenzug mit Kette innerhalb ihrer Stellungslinie machen, was aufs vielfältigſte geordnet werden kann.

Andere Bewegungslinien für die in aufeinanderfolgenden Zeiten ziehenden Glieder ſind auch die, wobei in gerader Linie zur Kreismitte und nach Umbiegung derſelben wieder zurück in die Stellung gezogen wird, oder es machen die Glieder das Begegnen an der Mitte, zu der ſie hin- und dann zur Stellung wieder herziehen, wobei wiederum allerlei Hüpfarten verſchiedenſter Bewegungsrichtung und das Walzen in Anwendung gebracht werden kann.

Dann kann auch eine ringförmige Säule offener Zweierreihen, deren Einzelne Stirn gegen Stirn zugekehrt ſind, geſtellt werden, und die Glieder machen den Umzug innerhalb der ringförmigen **Gaſſe** beider Rotten.

Dieſe Andeutungen mögen genügen, auf eine eigenthümliche Art des loſeren Reigens aufmerkſam zu machen, welche ſchon bei jüngſten Altern in ſpielender Weiſe die Tanz- und Reigenluſt zu befriedigen ſehr geeignet iſt und von den Lehrern und ſinnenden Schülern aufs wechſelvollſte fortgeſtaltet werden kann.

Es ſchließen ſich hieran die im Leben üblichen volksmäßigen Reigentänze von Paaren wie von ſelbſt an, die Reigen nämlich, wo in einer nicht geſchloſſenen ringförmigen Säule von Paaren einzelne oder mehrere Paare in aufeinanderfolgenden Zeiten im Umzuge rechts oder links tanzen und dann nach ein- oder mehrmaligem Umzuge ſich wieder an die letzten Paare der Säule anreihen.

Zum Abſchluß.

Es würde als ein Mangel empfunden werden, wenn zum Schluß der Spieß'ſchen Lehre vom Reigen nicht wenigſtens ein Hinweis gegeben würde, wie, ſeit durch dieſe Lehre der Turnkunſt ein neues Gebiet, wenn auch nicht entdeckt, ſo doch dem Anbau erſchloſſen wurde, dieſes Gebiet in Pflege genommen, erhalten und einträglich gemacht worden iſt. Dies iſt vornehmlich nach zwei Seiten hin geſchehen. Einmal in der Richtung auf die weitere Ausgeſtaltung der **Aufzüge**, von denen Spieß S. 411 nur geringe Andeutungen gegeben hat. Hierbei muß der Herausgeber auf ſeine eigenen Darſtellungen im „Leitfaden für den Betrieb der Frei- und Ordnungsübungen" (7. Auflage, Bremen 1888, Heinſius), S. 115 bis 133, verweiſen und u. a. auf die Einleitungen zu den 10 Abſchnitten von L. Puritz, „Handbüchlein turneriſcher Ordnungs-, Frei-, Hantel- und Stabübungen" (2. Aufl., Hof 1888, Grau & Cie.)

Es iſt aber wichtig zu bemerken, daß die in den angeführten Schriften enthaltenen Erweiterungen eines Theiles der Reigenlehre ſich hauptſächlich auf das Turnen des männlichen Geſchlechtes beziehen. Die Spieß'ſchen Darſtellungen im Schulturnbuche haben weder das männliche noch das weibliche Geſchlecht ausſchließlich im Auge, ſondern ordnen nur den Stoff an ſich. Es iſt aber nicht zu leugnen, daß das Beigebrachte für den Turnbetrieb mit heranreifenden Knaben und Jünglingen eine weit geringere Bedeutung hat als für den der Mädchen; eine ſehr nebenſächliche, denn wenn wir auch jenen die Luſt und Freude am Tanze weder abſprechen noch beſtreiten, mithin ihnen auch nicht jede Anleitung zum kunſtvollen Betriebe tanzartiger Uebungen verſagen wollen, ſo meinen wir doch, daß es nicht die Aufgabe der Turnſchule und des Schulturnens iſt, den Unterricht eben nach dieſer Seite hin auf eine Vollendung zuzuſpitzen. Hier genügen die Grundlagen, welche aus den allgemeinen Ordnungsübungen leicht naturgemäß hergeleitet werden. Nur ſo weit ſich der Reigentanz ohne einen

beſondern Drill, mit welchem übelangeſehenen Worte man freilich nicht jeden Zwang zur Genauigkeit und Sorgfalt verſtehen darf, erreichen läßt, findet er im Turnen der Knaben eine Stätte; er iſt verwerflich, wenn er abgeſondert als etwas Andersartiges, ein neues Drittes oder Viertes zu den Frei- und Ordnungsübungen, den Gerätübungen, den Spielen hinzutritt. Und dieſes iſt ohne Zweifel am wenigſten mit den Aufzügen der Fall, welche in gewiſſem Sinne dem Betriebe aller der genannten Uebungen als eine nothwendige Einleitung und Zurüſtung zu ihnen vorhergehen muß. Es hat daher auch dieſe Art von Reigenformen niemals und von keiner Seite den Widerſpruch erfahren, welcher gegen die gefliſſentliche und ausgedehnte Anwendung der geſchloſſenen Tanz- und Sangreigen im Knabenturnen und gar erſt im Turnen der Jünglinge vielfach und nachdrücklich, ſagen wir mit geringerem oder mit größerem und oft mit vollem Rechte, laut geworden iſt.

Die Entwickelung der Reigenkunſt nach einer anderen Seite hat Spieß ſelber in den wenigen Lebensjahren, die ihm nach der Vollendung der erſten Auflage dieſes Turnbuches für Schulen noch thatkräftig zu wirken vergönnt war, mit Vorliebe angebahnt und gefördert. Und dieſe iſt es, welche zu Gunſten des Turnens der Mädchen alsbald und dann unausgeſetzt den Fleiß und Scharfſinn nicht bloß der näheren Freunde und Schüler des Hingeſtorbenen, ſondern immer weiterer Kreiſe in Anſpruch genommen hat. Dieſe iſt es, an welche man gemeinlich allein denkt, wenn von Spieß'ſchen Reigen die Rede iſt, indem man ganz vergißt, daß wir eben in dieſem Schulturnbuche einen wohlbegründeten, feſtgefugten Aufbau für die Reigenkunſt im weiteſten Umfange beſitzen. Weniger der von einer (inſtrumental-) muſikaliſchen Begleitung kaum loszutrennende **Hüpf- und Tanzreigen**, der namentlich Anfängern in der Lehrkunſt größere Schwierigkeiten in der Einübung bietet und zur Darſtellung reichere Mittel verlangt, als der verhältnißmäßig einfacher zu gliedernde, nur mit Geſang begleitete **Gangreigen** wird von Berufenen wie Unberufenen in den Vorgrund

geſtellt. Wollte man auch nur die bereits im Drucke veröffentlichten Reigen dieſer Art verzeichnen, ſo würde man eine lange Liſte bekommen; es ſcheint, als liege es in unſerem Blute, wie ja die unerſchöpfliche Liederluſt der Deutſchen jahrein jahraus Lieder zeugt, wie Blumen der Frühling, ſo auch zu jedem Liede, welches das Gedächtniß auffängt und deſſen Weiſe geläufig von den Lippen fließt, einen Reigen nach dem anderen zu formen. Sei es, wir berufen uns auf das Uhland'ſche Gedicht: „Singe, wem Geſang gegeben in dem deutſchen Dichterwald! Das iſt Freude, das iſt Leben, wenn's von allen Zweigen ſchallt. Nicht an wenig ſtolze Namen iſt die Liederkunſt gebannt; ausgeſtreuet iſt der Samen über alles deutſche Land." Nur, daß wir zu dieſem Gedichte nicht ſogleich auch einen Reigen machen. Die Strebſamen, welche das lernen wollen, verweiſen wir vorerſt nur auf die fünf Bücher:

Dr. K. Waßmannsdorff. Reigen und Liederreigen für das Schulturnen von Adolf Spieß (2. Aufl. Frankfurt a./M. 1885. Sauerländer);

Wilh. Buley. Liederreigen für das Schulturnen (2. Aufl. Wien 1885. A. Richter's Wittwe & Sohn);

Wilh. Jenny. Buch der Reigen (Hof 1880. Grau & Cie. [Rud. Lion]);

A. Hermann. 20 Reigen für das Schulturnen (Berlin 1887. R. Gaertner);

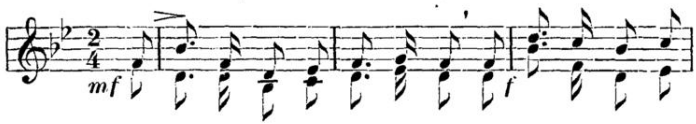
G. H. Weber. Reigen für Mädchen und Knaben in Volks- und Mittelſchulen (München 1886. R. Oldenbourg), —

unter denen dem in der Mitte genannten die größte Bedeutung zuzuſprechen wir kein Bedenken tragen. Hier finden und entlehnen wir auch die Bearbeitung von zwei noch von A. Spieß ſelber geordneten Reigen mit Geſang, welche die Freunde auch in der neuen Auflage ſeines Turnbuches für Schulen nicht umſonſt ſuchen dürfen. Sie gehören als Proben und Muſter einer hochgeprieſenen, für das Schulturnen und Schulleben nützlichen und erfreulichen Kunſtgeſtaltung nothwendig dahin.

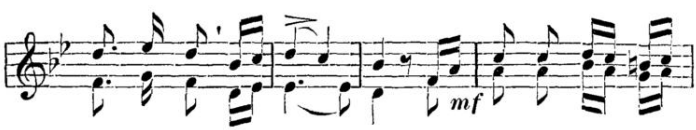
Liederreigen.

Der Mühlknappe.

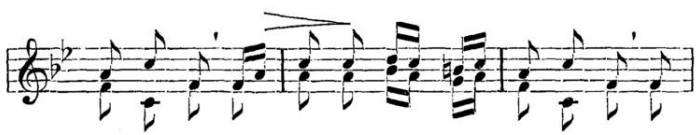
Mäßig bewegt. Karl Zöllner.



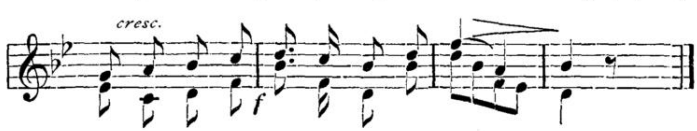
1. Das Wan=dern iſt des Mül=lers Luſt, Das Wan=dern iſt des
2. Vom Waſ=ſer ha=ben wir's ge=lernt, Vom Waſ=ſer ha=ben
3. Das ſeh'n wir auch den Rä=dern an, Das ſeh'n wir auch den
4. Die Stei=ne ſelbſt, ſo ſchwer ſie ſind, Die Stei=ne ſelbſt, ſo
5. O Wan=dern, Wan=dern mei=ne Luſt, O Wan=dern, Wan=dern



1. Mül=lers Luſt, das Wan=dern! Das müßt' ein ſchlech=ter
2. wir's ge=lernt, vom Waſ=ſer! Das hat nicht Ruh' bei
3. Rä=dern an, den Rä=dern! Die gar nicht ger=ne
4. ſchwer ſie ſind, die Stei=ne! Sie tan=zen mit den
5. mei=ne Luſt, o Wan=dern! Herr Mei=ſter und Frau



1. Mül=ler ſein, Dem nie=mals fiel das Wan=dern ein, Dem
2. Tag und Nacht, Iſt ſtets auf Wan=der=ſchaft be=dacht, Iſt
3. ſtil=le ſteh'n, Und ſich mein Tag nicht mü=de dreh'n, Und
4. mun=tern Reih'n, Und wol=len ſelbſt noch ſchnel=ler ſein, Und
5. Mei=ſte=rin Laßt mich in Frie=den wei=ter zieh'n, Laßt



1. nie=mals fiel das Wan=dern ein, das Wan=dern.
2. ſtets auf Wan=der=ſchaft be=dacht, das Waſ=ſer!
3. ſich mein Tag nicht mü=de dreh'n, die Rä=der!
4. wol=len ſelbſt noch ſchnel=ler ſein, die Stei=ne!
5. mich in Frie=den wei=ter zieh'n, und wan=dern!

Wilhelm Müller.

Aufstellung und Ordnung: Eine Säule von Achter-Reihen. Dieselben werden gegliedert in eine rechte und eine linke Viererreihe, jede Viererreihe in ein rechtes und ein linkes Paar; jedes Paar hat einen rechten und einen linken Führer.

1. Strophe: Dem Beginne des Gesanges gehen 8 Schritte an Ort voraus.

	Zeiten.
1. Die rechten Führer umkreisen die linken Führer links mit 8 Schritten	8
2. Die linken Führer umkreisen die rechten Führer rechts mit 8 Schritten	8
3. Die rechten Paare umkreisen die linken Paare links mit 8 Schritten	8
4. Die linken Paare umkreisen die rechten Paare rechts mit 8 Schritten	8
5. Die Viererreihen vollziehen 1/1 Schwenkung rechts um ihre Mitten mit 8 Schritten	8
6. Die Viererreihen vollziehen 1/1 Schwenkung links um ihre Mitten mit 8 Schritten	8
7. Die Viererreihen machen 1/4 Schwenkung um die inneren Führer mit 4 Schritten zu einander, dann mit 4 Schritten (rückwärts gehend) 1/4 Schwenkung um die inneren Führer auf die ursprüngliche Stellungslinie zurück	8
	56

Bei 3 und 4 verschränken die Paare, bei 5, 6 und 7 die Viererreihen ihre Arme vorlings.

2. Strophe: 8 Zwischenschritte an Ort.

	Zeiten.
1. Die rechten Führer gehen 4 Schritte vorwärts und 4 Schritte rückwärts, die linken Führer gleichzeitig 4 Schritte rückwärts und 4 vorwärts	8
2. Die linken Führer gehen 4 Schritte vorwärts und 4 Schritte rückwärts, die rechten Führer gleichzeitig 4 Schritte rückwärts und 4 Schritte vorwärts	8
3. Die rechten Paare gehen 4 Schritte vorwärts und 4 Schritte rückwärts. die linken Paare gleichzeitig 4 Schritte rückwärts und 4 Schritte vorwärts	8
	24

24

4. Die linken Paare gehen mit gleicher Schrittzahl vor und zurück, die rechten Paare zurück und vor 8
5. Die rechten Viererreihen gehen mit gleicher Schrittzahl vor und zurück, die linken Viererreihen zurück und vor . . . 8
6. Die linken Viererreihen gehen ebenso vor und zurück, die rechten zurück und vor 8
7. Die Achterreihen gehen 4 Schritte vor und 4 Schritte zurück 8

56

Bei 3 und 4 verschränken die Paare, bei 5 und 6 die Viererreihen und bei 7 die Achterreihen die Arme vorlings.

3. Strophe: 8 Zwischenschritte an Ort.

Zeiten.

1. Die rechten Führer machen links Kehrt, fassen mit den linken Führern Arm in Arm, kreisen mit ihnen mit 8 Schritten im Rade rechts und lösen die Fassung 8
2. Alle Einzelnen machen Kehrt, fassen links Arm in Arm, kreisen mit 8 Schritten im Rade links und lösen die Fassung, indem die äußeren Führer der Viererreihen schnell nach der Reihenmitte Kehrt machen 8
3. Die Viererreihen kreisen Arm in Arm mit 8 Schritten in der Mühle rechts, zum Schluß noch Alle mit Lösung der Fassung Kehrt nach der Reihenmitte hin 8
4. Die Viererreihen kreisen Arm in Arm mit 8 Schritten in der Mühle links 8
5. 6. Das rechte Paar jeder Achterreihe vollzieht, voraus den 3 anderen, mit 16 Schritten einen Umzug links in einer möglichst kleinen Kreislinie, worauf Alle auf die ursprüngliche Stellungslinie zurückkehren 8
7. Die Viererreihen verschränken rasch die Arme vorlings und machen $^1/_1$ Schwenkung rechts um ihre Mitten 8

56

4. Strophe: 8 Zwischenschritte an Ort.

Zeiten.

1. Die Einzelnen der Paare drehen sich Stirn zu Stirn, fassen gegenseitig ihre Unterarme und schreiten 4 mal seitwärts links mit rechts Nachstellen: Ring rechts 8
2. Ebenso Ring links, seitwärts links mit links Nachstellen . . 8

16

		16
3.	Die Doppelpaare faſſen ihre Hände über Kreuz zum Ring und ſchreiten 4 mal ſeitwärts links mit rechts Nachſtellen .	8
4.	Die Doppelpaare machen ebenſo den Ring links herum . .	8
5.	Dann Kreiſen der Achterreihe im Ringe rechts herum, wobei alle Einzelnen mit gebeugten Armen die Hände auf die Schultern der Nebenleute legen. Das Seitſchreiten wird etwas betont	8
6.	Ebenſo Kreiſen der Achterreihe im Ringe links herum wiederum mit 4 betonten Seitſchritten	8
7.	Herſtellung der Stirnſtellung der Achterreihe	8
		56

5. Strophe: Mit 8 Zwiſchenſchritten drehen ſich die Einzelnen der Paare Stirn zu Stirn und machen einen Schritt ſeitwärts links.

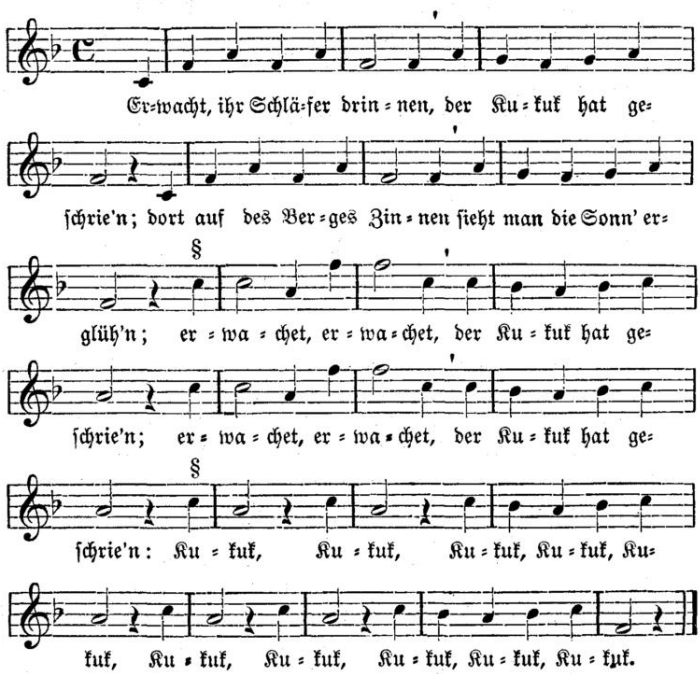
		Zeiten.
1.	Alle 4 Schritte vorwärts, mit den letzten links Kehrt und wieder 4 Schritte vorwärts	8
2.	Mit links Kehrt vertauſchen alle rechten und linken Führer der Paare die Stellungslinie und gehen wie vorher zweimal 4 Schritte vorwärts	8
3.	Die Paare ordnen ſich wie beim erſten Wechſel die Einzelnen, verſchränken vorlings die Arme, gehen 4 Schritte vor, machen nach Innen Kehrt und gehen wieder 4 Schritte vorwärts .	8
4.	Die Paare machen nach Innen Kehrt, vertauſchen die Stellungslinie, indem ſie mit 4 Schritten ſchräg rechts vorwärts ziehen; dann machen ſie abermals nach Innen Kehrt und ſtellen mit 4 Schritten vorwärts die urſprüngliche Stellung der Achterreihen wieder her	8
5.	Die Viererreihen gehen mit vorlings verſchränkten Armen 4 Schritte vorwärts und machen mit nochmals 4 Schritten ½ Schwenkung rechts um ihre Reihenmitten	8
6.	Wiederholung von 5	8
7.	Die Achterreihen ziehen mit vorlings verſchränkten Armen 4 Schritte vorwärts und 4 rückwärts	8
		56

Im Ganzen 5 × 56 = 280 Zeiten.

Dreiſtimmiger Kanon.

„Erwacht, ihr Schläfer drinnen."

Marſchmäßig.



Aufſtellung: Drei Säulen von je drei geöffneten Flanken=Viererreihen nebeneinander. Die Abtheilungen müſſen ſo zuſammengeſetzt ſein, daß eine gleichmäßige Vertheilung der Geſangskräfte ſtattfindet.

Takt: $^4/_4$; links Anfangen.

Erſter Theil:

Zeiten.

Alle gehen 4 Schritte gerade vor und 4 zurück, machen dann links um und wiederholen dieſe Schreitung 3 mal . 4×8

32

Zweiter Theil:

Alle gehen 2 Schritte links seitwärts mit rechts Nachstellen, dann 2 Schritte rechts seitwärts mit links Nachstellen, machen dann links um und wiederholen 3 mal die Schreitung 4 × 8

Dritter Theil:

Alle machen Schrittzwirbeln mit Schlußtritt seitwärts links hin und rechts her, machen dann links um und wiederholen 3 mal die Schreitung . . . . . 4 × 8

Im Ganzen 96 Zeiten.

Während die erste der drei aufgestellten Säulen den ersten Theil schreitet, ruhen die zweite und dritte Säule; wenn jene den zweiten Theil schreitet, beginnt die zweite Säule mit dem ersten Theile, die dritte ruht noch. Darauf schreiten zugleich die erste Säule den dritten Theil, die zweite den zweiten, die dritte den ersten Theil. Ebenso, wie die Säulen nach einander in die Bewegung hineingezogen sind, gelangen sie nach und nach wieder zur Ruhe.

IV. Symmetrie und Rhythmus.

Vorbemerkung:

Als vor beinahe einem halben Jahrhundert der Verfasser des Turnbuches für Schulen die letzte Hand an seine Handschrift legte, fühlte er sich veranlaßt, sich über gewisse ihm erst im Verlaufe der Arbeit aufgestiegene und später erst in neu gefundenen Kunstworten zum Ausdrucke gelangenden Vorstellungen und Beziehungen nachträglich auszusprechen. Seine Aussprache fand am Schlusse seiner „Einleitung" eine zufällige Unterkunft. Im Hinblick auf die Thatsache, daß diese Aussprache nur theilweise Gehör gefunden hat, daß insbesondere die Ersetzung des gemeinverständlichen Wortes „Takt" durch die des vieldeutigen Wortes „Zeit" den gehofften Anklang nicht gefunden hat, daß die Uebersetzung des weltsprachlich gewordenen griechischen Wortes „Rhythmus" durch das erfundene Wort „Wechselgleichheit" den Begriff der Sache weder deckt noch aufklärt, hat der Herausgeber Abstand davon genommen, den nachträglichen Auslauf des Verfassers in das Schulturnbuch selbst zu verarbeiten. Aber um einer sprachlichen Mei-

nungsverſchiedenheit willen einen ſachlichen Erguß zurückzuhalten, hätte er ſich ſelbſt als eine unerlaubte Unterſchlagung anrechnen müſſen. Um keine Schuld derart auf ſich zu laden, läßt er deshalb jenen Auslauf hier mit dem Bemerken folgen, daß wem es nützlich erſcheint, den „Vorſchlägen“ des Verfaſſers gegen den allgemeinen Gebrauch nachzugeben, dann auch überall im Turnbuche (nicht erſt wie in der erſten Auflage desſelben von S. 320 des zweiten Theiles an) das Wort „Takt“ mit dem Worte „Zeit“ und das Wort „rhythmiſch“ mit dem Worte „wechſelgleich“ vertauſchen möge.

„Wie ſehr wir bei all' unſeren Turnübungen auf Rhythmus Bedacht nehmen, davon mag unſer ganzes Buch Zeugniß geben. Wir ergreifen hier die Gelegenheit, zum Verſtändniſſe unſerer Turnſprache in Betreff der neu gebrauchten Wörter für die Begriffe Symmetrie und Rhythmus folgende Erklärungen anzuſchließen, wodurch es dem Lehrer möglich wird, auch den Schülern ein deutliches Begreifen und Verſtehen dieſer nicht zu umgehenden und wichtigen Wirkungen und Erſcheinungen, auch im Reiche turneriſcher Bildung, zu geben.

Wir unterſcheiden an unſerem Leibe zwei Hälften, die rechte und linke, mit all ihren entſprechenden Leibestheilen. So haben wir z. B. rechte und linke Kopfhälften mit entſprechenden Kopftheilen, rechte und linke Rumpfhälften mit entſprechenden Rumpftheilen, rechte und linke obere und untere Glieder mit ihren entſprechenden Gliedertheilen, was bei genauerem wiſſenſchaftlicherem Eindringen in die Bauverhältniſſe unſeres Leibes ſich auch ins Kleinere und Feinere, nach rechter und linker Seite hin fortveräſtelt, erkennen läßt. Daß wir hierbei von den inneren Leibestheilen abgeſehen und mehr Bezug auf die äußeren genommen haben, braucht kaum angedeutet zu werden. Ferner unterſcheiden wir an unſerem Leibe zwei einander nicht entſprechende Hälften, nämlich: die vordere und hintere und die obere und untere Leibeshälfte, was ſich bei gleichem Unterſchiede wieder auf die einzelnen Theile und Glieder beziehen läßt. Was nun Bau und Geſtalt der rechten und linken Leibeshälften betrifft, ſo ſtehen dieſe im Ganzen und Einzelnen zu einander in einem Verhältniſſe, das wir als

den Gegenſatz des Gleichen, oder als Gleichheit im Entgegengeſetzten erkennen und bezeichnen wollen. So iſt z. B. die rechte Geſichtshälfte, wenn auch der linken entgegengeſetzt, ihr dennoch gleich, d. h. gleich im Entgegengeſetzten, was bei dem rechten Arme, der rechten Hand, dem rechten Beine und dem rechten Fuße, im Verhältniſſe zu den entſprechenden linken Gliedern ſich ebenſo verhält. Wir wollen dieſe Gleichheit im Entgegengeſetzten, welche Symmetrie genannt, aber häufig mißverſtanden wird, Widergleichheit nennen. Aehnliche Wortbildungen hat unſere Sprache bereits in Widerſpiel, Widerhall, Widerſchein, Widerpart u. a. m. An unſerem Leibe werden weder gleiche Hälften, noch gleiche Theile und Glieder gefunden. Wie jeder einzelne Menſch im Verhältniß zu anderen ein beſonderer iſt, ſo iſt auch jeder Theil deſſelben ein beſonderer. Nur Widergleiches und Ungleiches finden wir an dem Baue unſeres Leibes zu einem gleichen einigen wohlgeordneten Ganzen verbunden.

Betrachten wir nun die Veränderungen unſerer Leibesgliederung, wie ſich dieſelbe in Haltung und Bewegung im Raume geſtaltet, ſo erkennen wir dies an der Erſcheinung dreifachen Ausdruckes. Um mit Bezug auf die Veränderungen nur des oberen Gliederpaares, beider Arme, dieſes nachzuweiſen, ſo können dieſe miteinander in gleicher, widergleicher und ungleicher Richtung gehalten und bewegt werden, während gleichzeitig die Geſtalt der Arme untereinander eine widergleiche oder ungleiche in Haltung und Bewegung ſein kann. Auf wie viele Verhältniſſe ſchon Haltung und Bewegung nur der Arme (und Hände), ſobald ſolche nach dieſen Geſetzen erkannt und beſtimmt werden ſollen, Bezug zu nehmen haben und wie dies, bei Veränderung auch zweier oder mehrerer ungleichartiger Glieder gleicher oder ungleicher Leibesſeite, in noch viel erhöhterem Maße der Fall ſein wird, ſollte hier nur angedeutet werden und wir ſchließen mit der Bemerkung, daß hier noch ein Gebiet wiſſenſchaftlicher Unterſuchung (auch für die Turnlehre) zu erſchließen iſt, das in mehr als einer Hinſicht Gewinn bringen muß, indem es die Geſetze

der Bewegung an dem kunſtvollſten Baue des Menſchen zu ergründen hat, die Erkenntniß ſeiner Natur als Geiſtleib fördern hilft und begreift.

Setzen wir aber anſtatt der beiden Arme eines Menſchen ſelber zwei Menſchen, zwei Reihen oder Reihenkörper ſolcher, ſo ordnen ſich auch dieſe in ihren Veränderungen im Raume denſelben obenbezeichneten Verhältniſſen der Gleichheit, Widergleichheit und Ungleichheit in Haltung und Bewegung zu einander und deren gemiſchten Ausdrucksweiſen unter. Daraus ergiebt es ſich, wie die Leitung des Unterrichtes, bei Einzelnen wie bei größeren Ordnungen, von Seite des Turnlehrers unumgänglich ein Verſtändniß dieſer Geſetze fordert.

Mit Hinweis auf Turnlehre IV, Seite 61 bis 70, wo über Takt und Rhythmus des Ganges des Ausführlichen geredet iſt, mag hier nur ergänzend nachgewieſen werden, wie auch dieſer für die turneriſche Erziehung ſo weſentliche Gegenſtand nach Begriff und Inhalt für lebendigere Aneignung und Wirkung eine beſtimmtere und darum verſtändlichere Faſſung im Worte haben kann, und zwar auch für verſchiedenſte Bewegungen bei Einzelnen und bei Ordnungen ſolcher. Jede Folge von gleichartigen Bewegungen reihet ſich nach meßbaren Zeitabſchnitten, ſobald der Geiſt Gliederung in die Geſammtheit dieſer Erſcheinungen zu bringen ſucht. Wir nennen dieſen Sinn für die Zeitordnung rhythmiſchen Sinn (S. XXV.), Taktſinn oder Zeitſinn. In entſprechender Weiſe wie der räumliche Ordnungsſinn (der taktiſche Sinn auf S. XXV.) jede einförmige Reihe gleichartiger Körper, ſobald ſie die Sinneskraft überwältigen will, in Reihen und Reihenkörper gliedert, theilt ſomit auch der Zeitſinn die übermäßigen Reihen von Erſcheinungen in der Zeit und zwar in kleinere und größere Reihen und Reihenkörper von Zeiten. Solche durch Theilung geordnete Reihen oder Zeitabſchnitte erſter Art (Takte) ſind wie die Bewegungen ſelber ſchon ein Zuſammengeſetztes, eine Verbindung von weniger oder mehr Zeittheilen, die bekanntlich in gerade, ungerade und gemiſchte Takt- oder Zeit-

arten unterſchieden werden. Beziehen wir das Geſagte nun z. B. auf das Gehen als eine einförmige Reihe von Schrittbewegungen, welche nach Zeit geordnet werden ſoll, ſo wird hierbei je eine Reihe oder Folge von weniger oder mehr Schritten von gleicher Dauer zu einem beſtimmten Zeitabſchnitte verbunden, und die Gliederung der Folge ſolcher geordneten Schrittbewegungen bildet das Takt- oder Zeitgehen, das dann in beliebigen Takt- oder Zeitarten, in langſamerem oder ſchnellerem Zeitmaße erfolgen und auf weniger oder mehr Zeit ausgedehnt werden kann.

Weil das Gehen eine der gewöhnlichſten Bewegungsarten iſt, welche ſich ſchon unabſichtlich der Zeitordnung anſchließt, iſt es erklärlich, warum mit Schritt ſowohl ein räumliches als auch ein Zeitmaß bezeichnet wird. So beſtimmen wir bei verſchiedenſten Turnübungen deren Dauer nach der Schrittzeit, welche in beliebige Bruchtheile ſich verkleinern, zu größeren Reihen ſich vergrößern läßt.

Auch können wir mit dem Worte Zeit die verſchiedenen Begriffe, welche wir mit dem Worte Takt verbinden, füglich ausdrücken. So z. B. ſchnelle, mittlere oder langſame Zeit für ſolchen Takt; ferner $^2/_4$, $^3/_4$, $^4/_4$ Zeit für ſolchen Takt; dann kann auch „Ausführung einer Bewegung in drei, vier Zeiten“ daſſelbe ſagen, was ſo oft mit Tempo bezeichnet wird. Die beſondere Anwendung und der Zuſammenhang in der Wortverbindung helfen auch hier den Gebrauch des Wortes Zeit für Verſchiedenes ins Klare zu ſtellen.

In und über dieſem Raum- und Zeitſinn wirkt der ſchaffende und empfindende Geiſt des Lebens aber zugleich noch mit einem anderen Vermögen, durch welches der Sinn der Ordnung wie aus geheimſter Quelle der Kraft immer aufs Neue genähret und beſeelt wird, der Kraft, welche auch im Reiche turneriſcher Bewegungen nach ureigenen freieſten Geſetzen waltet und geſtaltet, wir meinen den Rhythmus. Anfang und Ende einer jeden Bewegung oder Reihe von Bewegungen runden und fügen ſich im Wechſel wiederkehrender gleicher Erſcheinungen, wie Well an

Well zu einer lebensvollen Strömung, zu einer Kette, in welcher jedes einzelne Glied zu immer neuer Gestaltung und immer neuem Wechsel getrieben wird. Wollen wir nun den Rhythmus mit Bezug auf den bei seinem Erscheinen hervortretenden Wechsel gleicher Bewegungen bezeichnen, so fassen wir dies in dem entsprechenden Ausdrucke Wechselgleichheit zusammen und verstehen darunter auch die vollere Bedeutung dieses Begriffes, wonach zugleich mit der Wirkung auch ihr Wesen erkannt wird. Wir haben uns hiezu um so eher entschließen können, weil bei dem häufigen Mißverstand auch dieses griechischen Wortes der Gebrauch eines deutschen, wenn es nur zum Verständnisse führen kann, seine volle Berechtigung hat. Zudem schließt sich dasselbe an die Reihe von Wörtern: Gleich, Ungleich, Widergleich, wozu jetzt noch Wechselgleich kommt, ergänzend an, so daß ein jedes zur Erklärung des anderen helfen wird, das eine sich an dem anderen unterscheiden läßt.

Selber Zusammensetzungen, wie z. B. Wechselwidergleich, wenn etwa wechselgleiche Bewegungen der widergleich schreitenden Beine, oder der widergleich schwingenden Arme bezeichnet werden sollen, können gebildet und verstanden werden. Wird von wechselgleicher Ausführung einer einzelnen Turnübung gesprochen, so gilt die Voraussetzung, daß eine solche aus dem Zusammenhange einer wechselgleichen Folge solcher Uebungen ihren besondern Ausdruck herzuleiten habe, was wir hier erwähnen müssen, weil für viele einzelne der vorkommenden Uebungen dies Verständniß zur Erläuterung dient.

Wie tief in unserem Wesen das Gefühl für wechselgleiche Bewegungen begründet ist, kann schon ein oberflächlicher Blick auf den Bau unseres Leibes, auf die vielen Erscheinungen in dem Gebiete der Leibesbewegungen, auf die verschiedenen darstellenden Künste bezeugen. Bei der Macht und Wirkung der Wechselgleichheit nach so verschiedenen Richtungen läßt sich auf die Bedeutung schließen, welche dieselbe auch für die Turnübungen haben müsse. Und wirklich lernt hierbei der Lehrer die Hebel

anſetzen, welche bei jeder kunſtvollen Turnübung Einzelner und von Gliederungen Erhebung und Befriedigung, Einklang und Abrundung in dem Gefühle des Uebenden und Schauenden erwecken.

Es ſchwillt an der Wechſelgleichheit die Kraft der Seele, das ganze Gemüth zu voller freier Strömung und dennoch geleitet und bewahret in leichterem Fluß und ruhigerem Verlaufe zu neuer Sammlung und Erholung für neue Erhebung.

Und was hier im beſchränkteren Leben turneriſcher Bewegungen dieſe Kraft wirket und ordnet, es iſt zugleich Hinweis und Vorbild auf und für das Walten derſelben in dem bewegten weiteren Leben, wo ja nach des Dichters Wort „Alles im ewigen Wechſel kreiſt.“